

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

29./30. Juli 2017 / Nr. 30

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,40 Euro, 6070

Campingseelsorge am Nordseestrand



Ferien einmal anders: Auf dem Campingplatz in Schillig bietet ein katholisches Seelsorge-Team den Urlaubern ein buntes Programm und Gottesdienste (Foto: gem). **Seite 33**

Wallfahrtsdirektor nimmt seinen Abschied



Aus gesundheitlichen Gründen hat Wallfahrtsdirektor Wilhelm Imkamp (Foto: Müller) um Emeritierung gebeten.

Bischof Konrad Zdarsa nahm an. Nachfolger in Maria Vesperbild: Dekan Erwin Reichart. **Seite 15**

Das Luther-Bild der Katholiken



Wie denken die Katholiken heute über Martin Luther (Foto: KNA)? Fördert das Gedenkjahr an die Reformation die Ökumene? Darauf antwortet Bischofsvikar Bertram Meier, Landesvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen. **Seite 2/3**

Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Müssen Sie sich auch „jeden Tag neu erfinden“? Hoffentlich nicht! Bei vielen, die im Internet oder in der Werbung Geld verdienen oder auffallen wollen, ist der blöde Spruch derzeit groß in Mode. Da wird der Eindruck erweckt, nichts und niemand könne einem an Kreativität das Wasser reichen.

Dabei ist die Phrase dummes Zeug. Wer sich jeden Tag „neu erfinden muss“, hat sich selbst und sein Gewerbe nie gefunden. Großspurig wird der Eindruck erweckt, anderswo käme es nicht auf Kreativität und Gewandtheit an. Dabei frönen Landwirte, Kaufleute, Ärzte, Handwerker und Angehörige vieler anderer Berufszweige keineswegs der Trägheit, auch wenn sie sich nicht „jeden Tag neu erfinden müssen“.

Die Kirche muss sich nach 2000 Jahren ebenfalls nicht neu erfinden. Dem einzelnen Gläubigen tut es vielleicht gut, den rechten Weg und zurück zu Gott zu finden. Dabei hilft es, einmal richtig tief auszuspannen vom Alltag und Beruf, sei es daheim, sei es in der Ferne. Dass Ihnen dies jetzt in den schönsten Wochen des Jahres gut gelingen möge, wünscht Ihnen im Namen der ganzen Redaktion von Herzen

Einige statistische Überraschungen

Rund 2,5 Prozent mehr Taufen als im Vorjahr verzeichnet die katholische Kirche für das Jahr 2016. Laut der von der Deutschen Bischofskonferenz veröffentlichten Kirchenstatistik waren es in den 27 Bistümern insgesamt 171 531 Täuflinge. Weitere, teils überraschende Zahlen: **Seite 4**



Foto: imago



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

ACK-VORSITZENDER IM INTERVIEW:

„Guter Routenplaner“ auf dem Weg zur Einheit

Schiebt das Reformationsjubiläum die Ökumene an? – Bertram Meier setzt auf Leidenschaft und Geduld – Lob für ehrliche Darstellung des Reformators

Mit dem Reformationsjubiläum verbanden die deutschen Protestanten große Erwartungen. Diese sind, was die Besucherzahlen anbelangt, bisher nicht erfüllt worden (siehe Kasten). Bei den Katholiken hingegen ist das Gedenkjahr auf sehr reges Interesse gestoßen. Bertram Meier (Foto unten), Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Bayern und Bischofsvikar für Ökumene und interreligiösen Dialog im Bistum Augsburg, erläutert im Interview unserer Zeitung den Stand des konfessionellen Miteinanders.

Herr Bischofsvikar, betrachtet man die zahlreichen Veranstaltungen, die es derzeit landauf landab konfessionsübergreifend zum Gedenken an die Reformation vor 500 Jahren gibt, drängt sich der Eindruck auf: Um das Miteinander von katholischer und evangelischer Kirche in Deutschland ist es gut bestellt. Teilen Sie diesen Eindruck?

Insgesamt können wir derzeit von einem entspannten ökumenischen Klima sprechen. Die vielen Gottesdienste, Vorträge, Ausstellungen, karitativen Projekte und kulturellen Events, die meistens ökumenisch verantwortet sind, sprechen für sich. Ein besonderes Highlight für Augsburg war die Bibelausstellung an drei Orten der Stadt. Da hat ein ökumenischer Trägerkreis tatsächlich das Wort Gottes ins Herz der Stadt getragen. Wichtig für gemeinsames Handeln ist immer, dass die Chemie zwischen den Amtsträgern stimmt. Wenn das der Fall ist, lassen sich auch Probleme und Krisen, die es zweifellos im ökumenischen Miteinander gibt, leichter im Gespräch lösen. Ins Bild der Jahreszeiten gegossen meine ich, dass wir im Hinblick auf die Ökumene gerade im Hochsommer sind. Dass es da auch Gewitter mit Blitz und Donner geben kann, sollte uns weder erschrecken noch entmutigen.

Jahrhundertlang wurde Luther katholischerseits als Ketzer und Glaubenspalter charakterisiert. Jetzt ist eine weitaus versöhnlichere Betrachtungsweise im Umlauf. Hat sich nur die Perspektive verändert oder gibt es auch neues Wissen zur Person Martin Luther?

Es ist positiv zu vermerken, dass unsere evangelischen Glaubensgeschwister in diesem Jahr nicht so sehr die Person Martin Luthers in den Mittelpunkt rücken, sondern das Anliegen, mit dem er angetreten war: die geistliche Erneuerung der Kirche. Das war für ihn weniger eine Strukturfrage, sondern gerade anfangs ein spirituelles Projekt, das ihn als Person in Anspruch nahm. Es geht um die Gottesfrage und ihre Auswirkungen auf das Kirchenverständnis. Papst Benedikt XVI. hat es bei seinem Besuch in Erfurt 2011 treffend auf den Punkt gebracht: „Was Luther umtrieb, war die Frage nach Gott, die die tiefe Leidenschaft und Triebfeder seines Lebens und seines ganzen

Weges gewesen ist: ‚Wie kriege ich einen gnädigen Gott?‘ Diese Frage hat ihn ins Herz getroffen und stand hinter all seinem theologischen Suchen und Ringen. Theologie war für Luther keine akademische Angelegenheit, sondern das Ringen um sich selbst, und dies wiederum war ein Ringen um Gott und mit Gott.“

Martin Luthers Aussagen über die Juden oder die aufnüpfigen Bauern sind nicht gerade zimperlich. Reine Rhetorik? Üble Scharfmacherei? Oder ganz einfach eine Anpassung an den Zeitgeist??

Die Gründe für Aussagen gegen Juden und Bauern, aber auch gegen andere Personen und Gruppen, die Luther ins Visier nahm, mögen vielfältig sein. Insgesamt wage ich die Behauptung, dass hier auch viel Psychologie mitspielt. Je mehr Machtinteressen sich unter dem Oberbegriff der Reformation versammelten und ihr eine gewaltsame Stoßkraft verliehen, desto mehr musste Luther das Emp-

finden haben, dass ihm die Reformation aus den Händen glitt. Er versuchte gegenzusteuern und schoss sich umso schärfer auf Gegner ein. In seinen Äußerungen gegen die Juden ist er Kind seiner Zeit, denn der Antijudaismus war in der Kirche allgegenwärtig. Es ist gut, dass unsere evangelischen Schwestern und Brüder diese dunklen Seiten Luthers nicht verschweigen, sondern ausdrücklich benennen und sich davon distanzieren. Luther eignet sich nicht für eine „Heiligsprechung“, genauso wenig wie mancher seiner katholischen Zeitgenossen.

Einer Ihrer Beiträge zum Gedenkjahr war eine Predigt über „Luther und Maria“. Und dies, obwohl es für Katholiken lange Zeit ausgemacht schien, dass der Reformator mit der Himmelskönigin wenig am Hut hatte. Wie lauten Ihre Erkenntnisse?

Martin Luther hat zeitlebens Maria verehrt. Er hat sich – zu Recht – gegen eine Quasi-Anbetung der Gottesmutter gestellt, zugleich aber keinen Zweifel daran gelassen, dass Maria Jungfrau und Gottesmutter ist. Die Auslegung des Magnificat aus der Feder Martin Luthers ist ein beredtes und beeindruckendes Zeugnis für die Marienverehrung des Reformators.

Was können Katholiken sonst noch von den evangelischen Christen lernen?

Als Katholiken können wir vor allem in zweierlei Hinsicht von unseren evangelischen Schwestern und Brüdern immer noch dazulernen: im Blick auf die Hochschätzung der Heiligen Schrift und das lebendige Bewahren geistlicher Schätze wie Gebete, Lieder sowie der Kirchenmusik. Ökumene heißt ja auch Austausch von geistlichen Gaben und Geschenken, die Vielfalt als Reichtum entdecken. Das neue Gotteslob ist dafür ein gelungenes Beispiel.

Für mich persönlich war mein verstorbener Vater Vorbild als evan-



Foto: Nicolas Schnall/Pressestelle Bistum Augsburg

gelischer Christ. An ihm schätze ich bis heute sein aufrechtes Wesen und seinen aufrichtigen Glauben. Aus dieser Haltung heraus hat er sich als Jugendlicher bewusst auch nicht der Hitlerjugend angeschlossen.

Bei aller Versöhnlichkeit: Manche finden, dass man vom eigentlichen Ziel – der Überwindung der Spaltung und der gemeinsamen Kommunion – meilenweit entfernt ist. Ihre Meinung?

Es stimmt: Bis zur gemeinsamen Kommunion ist es wohl noch ein weiter Weg. Auf dem Weg zu diesem Ziel der vollen sichtbaren Einheit gilt die Faustregel: Ich gehe in der Kirche zur Kommunion beziehungsweise zum Abendmahl, zu der ich gehöre. Diese Erfahrung, die durchaus schmerzlich sein kann, gilt es auszuhalten. Deshalb rate ich, in der Ökumene besonders zwei Tugenden einzuüben und zu pflegen: Leidenschaft und Geduld. Der Heilige Geist wird uns die nötigen Schritte zeigen. Rafik Schami, ein aus Damaskus stammender aramäischer Christ und einer der wichtigsten Gegenwartsautoren im deutschen Sprachraum, sagte erst kürzlich: „Ich bin für Evolution statt für Revolution, für langsame Schritte.“ Das ist ein guter Routenplaner für die Ökumene.

„Ökumene ist möglich, wenn die Uhrzeit stimmt“, formulierten Sie in einem Interview unserer Zeitung vor genau zehn Jahren beim Thema ökumenische Gottesdienste. Bleiben diese nach wie vor dem Samstag oder dem Sonntagnachmittag vorbehalten?

Die ganze Woche über kann zu allen Tages- und Nachtzeiten ökumenisch gebetet und gefeiert werden. Doch der Sonntagvormittag ist für uns Katholiken der Eucharistie als „Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens“ (Zweites Vatikanisches Konzil, Lumen Gentium, 11) vorbehalten. An diesem Grundsatz hat sich auch im Gedenkjahr „500 Jahre Reformation“ nichts geändert. Seltene Ausnahmen von dieser Regel müssen bei mir als dem Bischofsvikar für Ökumene vom Ortspfarrer rechtzeitig erbeten werden. Nach eingehender Prüfung wird dann über den Antrag entschieden.

Wie sieht Ihre Prognose für die Zukunft der Ökumene aus?

Unsere Gesellschaft wird immer pluraler und säkularer. Die Grundfrage, an der sich die Geister scheiden, ist dann weniger: Bist du katholisch, evangelisch, orthodox oder freikirchlich? Die eigentliche Frage lautet: Bist du Christ? So sehe ich unsere Aufgabe in der Ökumene nicht darin, eine Kircheneinheit

Hinweis

Erwartungen bisher nicht erfüllt

BERLIN (epd) – Sehr zuversichtlich blickte die evangelische Kirche auf die Feierlichkeiten 2017. Höhepunkt sollte der große Open-Air-Gottesdienst am 28. Mai auf den Elbwiesen bei Wittenberg sein – als gemeinsamer Abschluss des Kirchentags in Berlin und der sechs mitteldeutschen „Kirchentage auf dem Weg“. Gerechnet wurde ursprünglich mit rund 200 000 Besuchern.

Nun, im Sommer, macht sich Ernüchterung breit. Die Besucherzahlen der Kirchentage blieben vor allem in Mitteldeutschland weit unter den Erwartungen, massenhafte Touristenströme nach Wittenberg, wo es neben den Originalschauplätzen im

Reformationsommer auch eine von den Kirchen initiierte Weltausstellung zu besichtigen gibt, bleiben aus. Besonders deutlich zeigte sich die Besucherlücke beim „Kirchentag auf dem Weg“ in Leipzig. Gerechnet wurde ursprünglich mit 50 000 Interessenten. Tatsächlich kamen um die 15 000. Auch von den drei nationalen Sonderausstellungen zum Jubiläum hat nur „Luther und die Deutschen“ auf der Wartburg in Eisenach mit bislang über 120 500 Interessierten angezogen. „Luther! 95 Schätze – 95 Menschen“ in Wittenberg meldete bislang rund 48 600 Besucher, „Der Lutherereffekt“ im Berliner Martin-Gropius-Bau nur über 30 000.



▲ Martin Luthers Denkmal auf dem Wittenberger Marktplatz. Die dortige Sonderausstellung zum Jubiläum erfüllte bisher nicht die Erwartungen. Foto: KNA

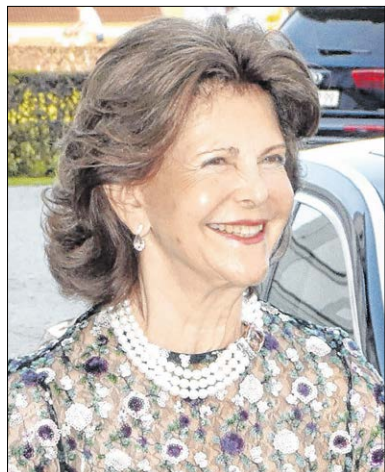
„zusammenzubasteln“ oder diplomatisch-strategisch auszuhandeln, sondern gemeinsam zu Jesus Christus umzukehren, der sich wünscht: „Lass sie eins sein!“ (Joh 17,21). Dann rücken wir auch als Kirchen näher zusammen. Die Kirchen werden zukunftsfähig sein, wenn sie auf Christus und sein Evangelium hin profiliert sind und zugleich ökumenisch offen.

Interview:
Johannes Müller

▼ Munib Younan (links), der Präsident des Lutherischen Weltbunds, und Papst Franziskus während des Ökumenefests im schwedischen Lund am 31. Oktober 2016. Gemeinsam eröffneten die Kirchenführer das Reformationsjahr. Die mehrfach gewünschte Reise des Pontifex nach Deutschland, in das Land der Reformation, kam bisher nicht zustande. Foto: KNA



In Kürze



Verdienstorden

Königin Silvia von Schweden (73; Foto: imago) hat den Bayerischen Verdienstorden erhalten. Ministerpräsident Horst Seehofer (CSU) überreichte ihr die Auszeichnung am Montag im Prinz-Carl-Palais in München. Er würdigte die Monarchin als „wahrlich königliche Persönlichkeit“, die sich durch internationales soziales Engagement und besonderen Bezug zu Bayern ausgezeichnet habe: „Aus der Cheffhostess der Olympischen Spiele 1972 in München wurde Königin Silvia von Schweden.“ Diese Verbindung der Königin zu Bayern setze sich bis heute fort.

Keine Entlastung

Eltern können wegen der Betreuung und Erziehung ihrer Kinder keine höhere Entlastung bei den Renten- und Krankenversicherungsbeiträgen beanspruchen. Das Bundessozialgericht entschied, dass sich eine Beitragsentlastung aus dem Grundgesetz ebenso wenig ableiten lässt wie ein kompletter Ausgleich aller familiären Lasten (AZ: B 12 KR 13/15 R und B 12 KR 14/15 R). An vielen Stellen sei eine Entlastung bereits gegeben. Die Kläger kündigten an, Beschwerde beim Bundesverfassungsgericht einzulegen. (Lesen Sie dazu auch einen Kommentar auf Seite 8.)

Entschuldigung

In einem Hirtenwort hat sich der Regensburger Bischof Rudolf Voderholzer nach dem Abschlussbericht zu den Übergriffen auf die Regensburger Domspatzen an die Gläubigen seines Bistums gewandt. „Ich kann nur in Demut um Entschuldigung bitten“, schrieb er in dem Brief, der am Sonntag in den Gottesdiensten verlesen wurde. Die Berichte über die Gewalt, die Schüler bei den Regensburger Domspatzen über Jahrzehnte erlebt hätten, „macht mich zutiefst zerknirscht und erfüllt mich mit Scham“, hieß es weiter. Dem Bericht zufolge wurden rund 500 Sängler Opfer körperlicher und 67 Opfer von sexueller Gewalt (wir berichteten).

Gebete für Charlie

Papst Franziskus hat den Eltern des todkranken Babys Charlie Gard seine Verbundenheit bekundet. „Papst Franziskus betet für Charlie und seine Eltern“, teilte der Vatikan am Montagabend mit. Kurz zuvor hatten die Eltern des Säuglings den juristischen Kampf um eine Behandlung ihres Jungen aufgegeben, da es für eine experimentelle Therapie inzwischen „zu spät“ sei. Der Papst bat darum, sich ihm im Gebet anzuschließen, damit die Familie „den Trost und die Liebe Gottes finden“ könne. Die Ärzte hatten zuletzt keine Hoffnung mehr auf eine erfolgreiche Therapie (wir berichteten).

375 000 Pilger

Panama erwartet zum Weltjugendtag (WJT) rund 375 000 Pilger. Schauplatz der Veranstaltung soll die weiträumige Küstenstraße der Hauptstadt werden, sagte der Erzbischof von Panama, José Domingo Ulloa Mendieta. Der WJT in Panama findet vom 22. bis 27. Januar 2019 statt. Rund 85 Prozent der 3,6 Millionen Einwohner sind Katholiken.

KIRCHENSTATISTIK 2016

Überraschende Zahlen

Zuwächse in Berlin und Görlitz – Hohe Erträge

BONN/HANNOVER (KNA) – Trotz rückläufiger Zahlen gehören weit mehr als die Hälfte der 82,8 Millionen Einwohner Deutschlands einer christlichen Kirche an. Der Blick in die Statistiken zeigt neben Erwartbarem auch Überraschendes.

Einmal im Jahr legen die Deutsche Bischofskonferenz und die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) ihre Statistiken vor. Die Zahlen informieren über das kirchliche Leben in den 27 katholischen Bistümern und den 20 evangelischen Landeskirchen. Sie geben Aufschluss darüber, wie vital das Christentum in Deutschland ist.

Die am vorigen Freitag veröffentlichten Eckdaten für das Jahr 2016 zeigen, dass weiterhin deutlich mehr als die Hälfte der 82,8 Millionen Einwohner Deutschlands einer der beiden großen Kirchen angehören – insgesamt 55 Prozent. Hinzu kommen weitere 3,3 Prozent aus orthodoxen sowie anderen kleineren christlichen Kirchen und Gemeinschaften.

Die Katholiken lagen mit 23,58 Millionen Mitgliedern (28,5 Prozent) vor den Protestanten mit 21,92 Millionen (26,5 Prozent). In beiden Fällen gingen die Zahlen aufgrund demografischer Faktoren und Kirchenaustritten weiter zurück.

Die katholische Kirche verzeichnete 2016 exakt 162 093, die evangelische Kirche 190 000 Austritte. Dagegen stehen bei der katholischen Kirche 9048 Eintritte beziehungsweise Wiederaufnahmen und eine Steigerung der Taufen um rund 2,5 Prozent. Die Zeit der Negativrekorde bei den Austritten – bedingt etwa durch das Bekanntwerden des Missbrauchsskandals – ist aber vorerst vorbei. Laut EKD traten 2016 erstmals seit drei Jahren weniger Menschen aus der evangelischen Kirche aus als Mitglieder im selben Zeitraum durch Taufe (180 000) oder Aufnahme (25 000) hinzukamen.

Zu den weiteren überraschenden Auffälligkeiten gehört, dass die Zahl der Christen in Bayern erstmals unter die Marke von neun Millionen gesunken ist. Den höchsten Mitgliederzuwachs hatte bei den katholischen Bistümern Berlin: Es meldet 2737 Mitglieder mehr als 2015 und damit ein Plus von 0,66 Prozent. Dicht darauf folgt das Erzbistum Hamburg mit einem Plus von 2565 Mitgliedern (0,63 Prozent).

Das zarte Pflänzchen Wachstum scheint erstaunlicherweise auch in ei-



▲ Im Bistum Görlitz (im Bild die Bischofskirche St. Jakobus) besuchen prozentual die meisten Katholiken die Sonntagsmesse. Foto: Rabanus Flavius/gem

nigen Gegenden des als entkirchlicht geltenden Ostens zu blühen. Das mit 29 277 Katholiken kleinste Bistum Görlitz etwa verzeichnete 2016 wie auch im Vorjahr einen Zuwachs, diesmal um 482 Katholiken. In einer anderen Kategorie ist Görlitz sogar Spitzenreiter. Hier kamen durchschnittlich 19,3 Prozent der Katholiken zur Sonntagsmesse. Das bundesweite Mittel liegt bei 10,2 Prozent, 2015 waren es 10,4 Prozent.

In Berlin wie auch in Görlitz wird als ein Grund der Zuzug aus Polen angegeben. Ungeachtet aller Sonderbewegungen bleibt die Gemeindedichte in Deutschland beeindruckend. Katholischerseits sind es 10 280 Gemeinden, die EKD kommt sogar auf 14 055.

Bemerkenswert ist auch der Blick auf die Finanzen. Trotz des rückläufigen Trends bei den Mitgliederzahlen verzeichnen Katholiken und Protestanten mit 6,1 beziehungsweise 5,5 Milliarden abermals neue Rekordergebnisse bei den staatlich eingezogenen Kirchenbeiträgen. Das hängt mit der guten konjunkturellen Lage zusammen. Sie sorgt dafür, dass aus manch einem von der Kirchensteuer befreiten Arbeitslosen wieder ein regelmäßiger Beitragszahler wird.

Es bleibt die bohrende Frage, wie sich Menschen für die christliche Botschaft gewinnen lassen – und warum sich so viele von den Kirchen abwenden. „Hinter jeder Zahl steckt eine Biografie“, sagt dazu der Sekretär der Deutschen Bischofskonferenz, Jesuitenpater Hans Langendörfer.

Joachim Heinz

Zu wenig debattiert

Mitglieder der Bioethik-Kommission kritisieren „Ehe für alle“

MÜNCHEN (KNA) Mit kritischen Einwänden zur „Ehe für alle“ haben sich drei katholische Mitglieder der Bayerischen Bioethik-Kommission zu Wort gemeldet.

Der Jenaer Ethik-Professor Nikolaus Knoepffler, der frühere SPD-Politiker Robert Antretter und der Augsburger Weihbischof Anton Losinger halten es für „wünschenswert“, durch das Verfassungsgericht

klären zu lassen, ob die „Ehe für alle“ mit Artikel 6 des Grundgesetzes vereinbar ist. Dieser stellt Ehe und Familie unter den besonderen Schutz des Staats und reklamiert die Pflege sowie Erziehung der Kinder als „natürliches Recht der Eltern“. Die drei bedauern, „dass im Bundestag so wenig darüber debattiert wurde, was im Blick auf die verfassungsrechtlichen und religiösen Fundamente unserer Gesellschaft auf dem Spiel steht“.

TABUTHEMA GENITALVERSTÜMMELUNG

Grausame Familientradition

Schwester Ephigenia: Frauen leiden körperlich und seelisch – ihr ganzes Leben lang

Schwester Ephigenia Wambui Garachi ist Loreto-Schwester. Die Gemeinschaft gehört zu der in Deutschland tätigen Congregatio Jesu. Die 72-jährige ausgebildete Lehrerin arbeitet in Kenia als Direktorin des vom Orden getragenen Projekts TFGM (Termination of Female Genital Mutilation). Es setzt sich für die Beendigung weiblicher Genitalverstümmelungen ein. TFGM bildet Multiplikatoren aus, die in Schulen und Dörfern über Genitalverstümmelung aufklären. Im Interview erläutert Schwester Ephigenia, warum ihre Arbeit ein langer und schwieriger Kampf gegen alte Traditionen ist.

Schwester Ephigenia, was ist weibliche Genitalverstümmelung und warum sprechen Sie nicht von „Beschneidung“?

Wir wollen es als das benennen, was es ist: eine Verstümmelung von Frauen ohne Grund. Beschneidung gibt es bei Männern. Da gibt es auch einen medizinischen Grund und es entsteht kein dauerhafter körperlicher Schaden. Bei Frauen gibt es dafür keinen sachlichen Grund. Sie sind lebenslang nicht nur körperlich, sondern auch seelisch schwer beeinträchtigt.

Bei der weiblichen Genitalverstümmelung wird in der „milden“ Version „nur“ die Klitoris weggeschnitten. Am verbreitetsten ist die Praxis, bei der die Klitoris und die inneren und äußeren Schamlippen weggeschnitten werden. In der schlimmsten Variante werden Klitoris und Schamlippen abgeschnitten und alles wird bis auf eine winzige Öffnung zugenäht. Meist schon beim Geschlechtsverkehr, spätestens aber bei der ersten Geburt reißt die Naht auf.

Was bewegt Eltern dazu, an ihrer Tochter einen solch schwerwiegenden Eingriff vornehmen zu lassen?

Ursprünglich kommt das aus dem alten Ägypten. Damals dachte man, dass die Klitoris der männliche Teil der Frau ist und abgeschnitten werden muss, damit sich Frauen nicht wie Männer benehmen. Inzwischen gibt es viele Mythen und Traditionen, die diese Praxis stützen: Frauen, die nicht beschnitten wurden, sind untreu, schlafen mit jedem Mann, sind nicht fruchtbar und haben Probleme bei der Geburt. Unbeschnittene Frauen werden aus der



▲ Loreto-Schwester Ephigenia Wambui Garachi (72) ist Direktorin des Projekts „TFGM“ (Termination of Female Genital Mutilation) in Kenia. TFGM kämpft für die Beendigung weiblicher Genitalverstümmelungen. Foto: privat

Gemeinschaft ausgeschlossen. Kein Mann würde sie heiraten. Das ist die Hauptangst der Eltern. Deshalb müssen auch junge Männer aufgeklärt werden.

Lässt sich diese Ansicht einer bestimmten Religion oder einem Milieu zuordnen?

Nein, das ist Tradition. Diese Praxis der weiblichen Genitalverstümmelung hat vor der Christianisierung begonnen, sie ist schon über 2500 Jahre alt. Neue Religionen haben sie nicht gestoppt – weder der Katholizismus noch der Islam. Die einzigen, die von Anfang an gesagt haben, dass es falsch ist, waren die Protestanten. Heute setzen sich alle Religionen dafür ein, die Praxis der weiblichen Genitalverstümmelung zu beenden. Inzwischen ist diese auch in vielen, aber noch nicht in allen Ländern weltweit verboten. Seither werden es weniger Opfer.

Was tun Sie gegen diese Praxis?

Meine Arbeit besteht darin, jungen Menschen – Frauen wie Männern – zu erzählen, was weibliche Genitalverstümmelung genau ist,

welche Folgen sie hat und warum sie falsch ist. Weil die weibliche Genitalverstümmelung aber ein Ritual im Rahmen eines großen mehrwöchigen Ritus ist, in dem Frauen auf das Erwachsenwerden in der

Gemeinschaft vorbereitet werden, konnten wir sie nicht einfach ersatzlos „streichen“. Das haben wir in Kontakt mit den Frauen und Familien gelernt.

Wichtig war deshalb, einen Ersatz-Ritus, ein neues Initiations-Programm, zu entwickeln. Darin werden traditionelle Elemente des Erwachsenwerdens und der Aufnahme in die Gemeinschaft aufgegriffen. Das Ritual wird um christliche Elemente und Katechese ergänzt.

Gibt es weibliche Genitalverstümmelung nur in Afrika beziehungsweise in arabischen Ländern mit afrikanischer Bevölkerung?

Nein, inzwischen gibt es sie weltweit. Mit den Flüchtlingen verbreitet sich das Problem, die Tradition wird mitgenommen.

Bedeutet das, dass etwa in Deutschland nicht nur beschnittene Frauen leben, sondern dass die Frauen auch erst hier genital verstümmelt werden?

Ärzte, die beschnittene Frauen in Deutschland behandeln, etwa bei Geburten, müssen sich auch mit deren Genitalverstümmelung auseinandersetzen. Manche afrikanische Familien nehmen ihre Töchter heimlich mit nach Afrika, um sie dort zu verstümmeln. Das heißt dann: „Komm, wir fahren in den Urlaub, und da gibt es ein großes Fest!“

Interview: Birgit Stollhoff

Info

Viele Fälle auch in Deutschland

BERLIN (KNA) – Auch in Deutschland sind immer mehr Mädchen und Frauen von Genitalverstümmelung betroffen. Zu diesem Ergebnis kommt eine Hochrechnung der Organisation Terre des Femmes, die vorige Woche in Berlin veröffentlicht wurde. Demnach sind mehr als 58000 Frauen betroffen. Darüber hinaus seien rund 13000 Mädchen gefährdet. Die Zahl sei seit dem Jahr 2016 um 10000 gestiegen. „Der Anstieg ist besonders auf verstärkte Migration aus Ländern zurückzuführen, in denen weibliche Genitalverstümmelung praktiziert wird“, erklärte die Fachreferentin von Terre des Femmes,

Charlotte Weil. Dies betreffe vor allem den Irak, Eritrea und Somalia. Gefährdete Mädchen müssten geschützt werden, forderte Weil. Dazu sei es wichtig, mit den betroffenen Gemeinschaften in Deutschland ins Gespräch zu kommen und aufzuklären. Außerdem müsse das Thema Genitalverstümmelung in Aus- und Weiterbildungspläne von Fachpersonal aus medizinischen, pädagogischen, sozialen und juristischen Berufsfeldern aufgenommen werden. Nur so könne Genitalverstümmelung verhindert werden. Terre des Femmes forderte die flächendeckende Einrichtung spezialisierter Beratungsstellen.



PERSONELLER WECHSEL

Ein Freiburger an Römischer Rota

Mit Hans-Peter Fischer arbeiten nun rund 30 Deutschsprachige beim Vatikan

Am Kirchengericht Rota spricht nun auch wieder ein Deutscher Recht. Der Freiburger Kirchenrechtler Hans-Peter Fischer wechselt vom Campo Santo Teutonico an die Römische Rota, dem zweithöchsten Gericht der katholischen Kirche. Er ist einer von 30 Deutschsprachigen im Dienst des Vatikans.

Es war schon mal besser um die Präsenz der Deutschen auf der vatikanischen Leitungsebene bestellt. Seit Papst Franziskus die Amtszeit von Kardinal Gerhard Ludwig Müller in der Glaubenskongregation nicht verlängert hat, ist sein Schweizer Amtsbruder Kurt Koch als Präsident der Einheitsrats der einzige deutschsprachige Chef einer Kurienbehörde. Neben ihm hat weiterhin Erzbischof Georg Gänswein als Präfekt der „Casa Pontificia“ eine verantwortliche Stellung.

Zu Jahresbeginn hatte Bischof Josef Clemens mit Auflösung des Laienrats sein Amt als Sekretär verloren – bis auf weiteres. Mit der Ernennung des Freiburger Kirchenrechtlers Hans-Peter Fischer (56) zum Richter an der Rota gelangt nun wieder ein Deutscher in eine verantwortliche Position am Heiligen Stuhl.

Internationales Gremium

Seit 2010 war Fischer Rektor des Campo Santo Teutonico in Rom. In der Stiftung sind ein Priesterseminar, die Erzbruderschaft zur Schmerzhaften Muttergottes und das Römische Institut der Görres-Gesellschaft zusammengefasst. Nun tritt

mit Fischer nach drei Jahren erneut ein Deutscher in das internationale Gremium von rund 20 Rota-Richtern. Alle sind Geistliche, ihr Gericht befasst sich in erster Linie mit Eheprozessen. Zuletzt gehörte der Limburger Geistliche Markus Graulich diesem erlesenen Kreis an, bevor er im Mai 2014 als Untersekretär in den Rat für Gesetzestexte wechselte.

Fischer bringt gute Voraussetzungen für sein neues Amt mit. 1961 in Freiburg geboren und 1989 zum Priester geweiht, hatte er im Fach Kirchengeschichte promoviert und nach einem kanonistischen Studium an der Universität München das Lizentiat im Kirchenrecht erworben. Zwischen 2001 und 2010 war er in München wie in Freiburg Diözesanrichter im Nebenamt.

Fischer gehört nun zu den rund 30

deutschsprachigen Mitarbeitern im Vatikan. In den meisten Kongregationen und Räten ist mindestens ein deutscher Muttersprachler tätig, die meisten als Experten auf Referentenebene. Die deutschsprachige Abteilung im Staatssekretariat zählt vier Mitarbeiter. In der Glaubenskongregation ist ein Österreicher „Capo ufficio“ – Abteilungsleiter.

In der Bischofskongregation gehört der Trierer Monsignore Udo Breitbach als Untersekretär zur Führungsebene, ebenso wie sein

Kollege in der Bildungskongregation: der Österreicher Friedrich Bechina. Dort hat auch eine Frau aus Deutschland den Rang einer Abteilungsleiterin inne. Sekretär in der Kommission für die Beziehungen zum Judentum ist ein Salesianerpater aus Franken.

Aber auch in anderen zentralen Kirchenstellen, die nicht zur Kurie gehören, finden sich deutschsprachige Mitarbeiter: Etwa eine Österreicherin im Archiv oder – mit dem Kunsthistoriker Arnold Nesselrath – ein Direktor in den Vatikanischen Museen. Hinzu kommen Mitarbeiter beim Osservatore Romano und beim Vatikanradio.

Im Prinzip würde der Vatikan gerne mehr Geistliche aus dem deutschsprachigen Raum einstellen. Aber die Bischöfe tun sich gerade in Zeiten des Priestermangels schwer, gute und geeignete Leute für einen Dienst an der Kurie freizustellen. Dort werden neben gutem theologischem Fachwissen auch Fremdsprachenkenntnisse erwartet: mindestens Italienisch und Englisch, möglichst auch Französisch und Spanisch.

Italienischer Stil

Wer dann in vatikanische Dienste einsteigt, den erwartet eine offizielle Probezeit und eine persönliche Einarbeitungsphase, die je nach Behörde unterschiedlich lang sein kann. Und diese Einarbeitung bedeutet, sich in ein auf der mittleren Arbeitsebene überwiegend von Italiern besetztes und von italienischem Arbeitsstil dominiertes Umfeld einzufinden. Erschwerend kommt hinzu, dass Papst Franziskus diese Stellen offenbar verstärkt nur für fünf Jahre besetzen möchte.

Seine Entscheidung bei Kardinal Müller zeigt, dass ihm das ernst ist. Ob es der Effizienz des Dienstes und der Kontinuität gut tut, ist eine andere Frage. Offen ist unterdessen die Frage nach einer Nachfolge Fischers im Campo Santo. Eine Entscheidung sei noch nicht getroffen, heißt es in den zuständigen Kreisen.



Hans-Peter Fischer wechselt vom Campo Santo Teutonico an die Römische Rota.

Foto: KNA

Johannes Schidelko

DIE WELT



Verdacht auf Veruntreuung

Ex-Chef der vatikanischen Kinderklinik steht vor Gericht

ROM – Ein neuer Prozess sorgt für großes Medieninteresse im Vatikan: Gegen zwei ehemalige Mitarbeiter der vatikanischen Kinderklinik Bambino Gesù wird wegen Veruntreuung ermittelt.

Der ehemalige Präsident der Kinderklinik, Giuseppe Profiti, und sein ehemaliger Schatzmeister, Massimo Spina, werden angeklagt, Geld der Klinikstiftung veruntreut zu haben. Es geht um 422.000 Euro. Die Angeklagten sollen dieses Geld aus der Kasse der Stiftung genommen und dadurch eine römische Baufirma für Umbauarbeiten in der Wohnung von Kardinal Tarcisio Bertone, dem früheren Kardinalstaatssekretär, bezahlt haben. Die Kasse der Stiftung, die zum Vatikan gehört, hat jedoch den einzigen Zweck, alle Aktivitäten und Arbeiten an und in der Klinik zu finanzieren.

Das Kinderkrankenhaus hat seinen Hauptsitz auf dem römischen Gianicolo-Hügel, außerdem noch weitere Außenstellen in Rom und auch außerhalb der Ewigen Stadt. Immer wieder organisiert die Klinik in Rom und im Vatikan Veranstaltungen, um Sponsoren und Spender auf ihre Tätigkeit aufmerksam zu machen. Der ehemalige Präsident des Bambino Gesù hatte erklärt, er habe die „große Wohnung Bertones“ als „Ort für solche Veranstaltungen“ betrachtet, bei der „wohlwollende Spender der Kinderklinik“ getroffen werden konnten.

Kardinal Bertone erklärte daraufhin öffentlich, er wusste weder von der Finanzierung der Bauarbeiten

noch von den Plänen Profitis. Auch die beiden Angeklagten betonten, dass sie mit ihm nicht darüber gesprochen hätten.

Bei der Besprechung im Gericht wurde auch die Möglichkeit erörtert, ob Bertone, der nicht angeklagt ist, als Zeuge im Gerichtsstand erscheinen könnte. Eine solche gerichtliche Vorladung wird noch geprüft. Die beiden Angeklagten waren bei der ersten Verhandlung anwesend.

Der vatikanische Richter stellte fest, dass die weiteren Verhandlungen „öffentlich und für die Journalisten zugänglich sein sollten“. Abgelehnt wurde jedoch ein Antrag, die Gerichtsverhandlung als Live-Stream im Internet zu übertragen. Die nächsten Verhandlungen sind für den 7. und 8. September angesetzt.

Transparenz entscheidend

Einen Kläger, der Schadenersatz verlangt oder eine andere Genugtuung verlangt, gibt es nicht. Deshalb also ein Prozess? Dem Vatikan geht es vor allem um Transparenz in Wirtschaftsfragen. Wie die Verantwortlichen immer wieder betonen, ist es ein Anliegen von Papst Franziskus, jeden Fall, bei dem es um Geld und Kirche geht, genau zu prüfen und dies auch öffentlich bekannt zu geben. Eine solche Abmachung hat der Vatikan mit dem Expertenausschuss „Moneyval“ des Europarats für die Bewertung von Maßnahmen gegen Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung unterzeichnet. *Mario Galgano*



◀ Der Eingangsbereich der vatikanischen Kinderklinik. Zwei ehemalige Mitarbeiter stehen derzeit vor Gericht.

Foto: KNA

GLAUBENSKONGREGATION

Sekretär rückt nach

ROM (KNA) – Giacomo Morandi (51), bisher Untersekretär der vatikanischen Glaubenskongregation, ist von Papst Franziskus zu deren Sekretär ernannt worden. Der Italiener fungiert somit künftig als zweiter Mann der Vatikanbehörde. Zuvor hatte dieses Amt der spanische Kurienbischof und Jesuit Luis Francisco Ladaria Ferrer inne, der als Nachfolger von Kardinal Gerhard Ludwig Müller neuer Leiter der Behörde wurde.

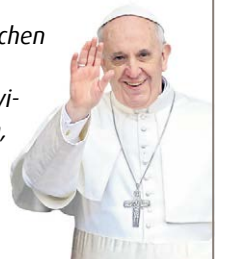
Morandi war seit 2015 Untersekretär der Glaubenskongregation. Zuvor wirkte er als Generalvikar der italienischen Erzdiözese Modena-Nonantola.

Gebetsmeinungen

... des Papstes für Juli und August

Dass unsere Schwestern und Brüder, die den Glauben verloren haben, durch unser Gebet und Zeugnis die barmherzige Nähe des Herrn und die Schönheit des christlichen Lebens wieder entdecken.

Die zeitgenössischen Künstler mögen durch die Kreativität vielen helfen, die Schönheit der Schöpfung zu entdecken.



Ein Streifzug durch die Kirchengeschichte Das große Lesergewinnspiel

der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost

Gewinnen Sie 2 x 500 Euro

und 50 attraktive Buchpreise!

So können Sie gewinnen:

15 Wochen raten Sie bei unserem neuen Rätsel mit. Tragen Sie die Buchstaben der jeweils richtigen Lösung der Reihe nach in die vorgegebenen Kästchen ein.

Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 23) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 29. September 2017** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

8. Rätselfrage

Es war der erste Papstbesuch in Augsburg nach 205 Jahren: Im Mai welchen Jahres besuchte Papst Johannes Paul II. Augsburg und feierte dort die Messe?

L 1980

G 1987

P 2005

Aus meiner Sicht ...



Alfred Herrmann ist Autor und Journalist in Berlin.

Alfred Herrmann

Ohrfeige für die Familien

Darf das sein? Familien zahlen gleich hohe Beiträge in die Sozialversicherungen ein wie Kinderlose, obwohl sie mit der Erziehung ihrer Kinder einen ungleich höheren Beitrag leisten? Ja, das darf sein und ist verfassungskonform – sagte vorige Woche das Bundessozialgericht in Kassel. „Nicht jede Belastung von Familien muss vermieden werden“, legte Gerichtspräsident Rainer Schlegel seinen Urteilspruch für zwei Beispielfälle aus (Az B 12 KR 14/15 R).

Zwar erkannte das Gericht an, dass Versicherte mit Kindern neben ihren Geldbeiträgen auch einen generativen Beitrag erbringen, indem sie künftige Beitragszahler in die Welt setzten. Dies auszugleichen liege aller-

dings in der Gestaltungsmacht des Gesetzgebers, spricht: der Politik.

Dieses Urteil ist eine Ohrfeige für die Familien. Wer Elternverantwortung übernimmt, erlebt Brüche in seiner Erwerbsbiografie. Nehmen sich Eltern Zeit für die Erziehung, zahlen sie weniger in die Rentenversicherung ein und müssen im Alter mit weniger Geld leben. Würden sie auf Kinder verzichten, sähe dies anders aus.

Dass das ungerecht ist, stellte das Bundesverfassungsgericht bereits im Jahr 2001 (!) fest. Es verlangte von der Politik, Familien bei den Beiträgen zur gesetzlichen Pflegeversicherung zu entlasten, und sah es als gegeben an, die Praxis bei Renten- und Krankenversi-

cherung zu überprüfen. Seitdem standen alle großen Parteien mit Ausnahme der Linken in der Regierungsverantwortung. Sieht man vom Beitragszuschlag für Kinderlose in der Pflegeversicherung ab, ist nichts geschehen.

Kann das sein? Der Familienbund der Katholiken sagt: Nein! „Junge Familien dürfen nicht stärker mit Beiträgen belastet werden als Bürger ohne unterhaltspflichtige Kinder“, fordert Familienbunds-Präsident Stefan Becker. Und: „Familien müssen bei den Sozialversicherungsbeiträgen in Abhängigkeit von der Kinderzahl entlastet werden!“ Daher geht es nun erneut nach Karlsruhe. Bleibt die Frage an die Politik: Muss das sein?



Consuelo Gräfin Ballestrem ist Diplom-Psychologin, Psychotherapeutin, Autorin und Mutter von vier Kindern.

Consuelo Gräfin Ballestrem

Zivilcourage für die Demokratie

Gerade wurden im Bundestag ein vertrauter Begriff – die Ehe – und ein kostbares Gut – die Meinungsfreiheit – kurzerhand per Gesetz umgedeutet. Viele Menschen fragen sich, wieweit die Demokratie die Rechtsordnung verändern kann und was von dem ihr zugrunde liegenden Menschenbild übrig bleibt.

Die Diskussionen um das Netzwerkdurchsetzungsgesetz gegen Hasskommentare im Internet und das Gesetz zur „Ehe für alle“ bestätigen, was der große Analytiker der Demokratie, Alexis de Toqueville, schon vor rund 200 Jahren vorausgesagt hatte: „In den demokratischen Republiken geht die Tyrannei anders (als in Despotien) zu Werk; sie geht unmit-

telbar auf den Geist los. Du hast die Freiheit, nicht zu denken wie ich (...), aber von dem Tag an bist Du ein Fremder unter uns.“ Die Angst, ein Fremder zu sein, führt bei den meisten Menschen schon im Voraus zu Selbstzensur.

Wir brauchen Zivilcourage und eine starke Gemeinschaft als Christen, um für die Würde des Menschen, Verfassung und Meinungsfreiheit, Familie und Gleichberechtigung die Stimme zu erheben! Ermutigen kann, dass die Sehnsucht der Menschen nach stabilen Beziehungen wächst, die Scheidungsrate sinkt und das Verhältnis der meisten Kinder und Jugendlichen zu ihren Eltern von Vertrauen geprägt ist.

Demokratie und Rechtsstaat müssen ihr prekäres Gleichgewicht immer wieder neu finden. Es ist ein Kräftespiel zwischen dem Bewusstsein vorstaatlich begründeter Rechte und Werte (Verfassung) und den Lebensgewohnheiten sowie dem daraus resultierenden Volkswillen. Die Erfahrungen des Scheiterns der Weimarer Republik und der Anschein der Rechtsstaatlichkeit, den selbst die Nazi-Diktatur aufrecht erhielt, führten dazu, die Bundesrepublik auf normativ-anthropologischen Fundamenten („Die Würde des Menschen ist unantastbar“) zu begründen. Gegen den Wankelmut der Mehrheiten sollte der Rechtsstaat einen möglichst dauerhaften Damm bilden.



Johannes Müller ist Chefredakteur unserer Zeitung.

Johannes Müller

Luxemburger Ablenkungsmanöver

Wer im Glashaus sitzt, sollte nicht mit Steinen werfen. Luxemburgs Außenminister Jean Asselborn scheint dies vergessen zu haben. Vielleicht, weil bei ihm daheim einiges durcheinander geraten ist: Im 600 000-Einwohner-Ländchen, bisher bekannt für nette Fürsten und geringe Steuersätze, rumort es.

Der Reihe nach. Im ZDF-Morgenmagazin hat das Mitglied der Sozialistischen Arbeiterpartei Luxemburgs kürzlich die Zustände in Polen attackiert. Asselborn nannte es „surreal“, wie „krass“ das Land zur Unrechtsstaatlichkeit geführt werde. Nun ist es richtig, die Lage in Polen wachsam zu verfolgen. Aber Unrecht gibt es nicht nur dort, sondern zum Beispiel auch in Luxemburg.

Die Regierung aus Liberalen, Grünen und Sozialisten, die seit 2013 amtiert, hat sich die stärkere Trennung von Kirche und Staat auf die Fahnen geschrieben. Tatsächlich lag vieles im Argen, weil noch immer das napoleonische Konkordat von 1809 in Kraft war. Doch der Politik geht es wohl weniger um eine Klärung als um eine weltanschaulich bedingte Beschneidung der Religion.

Und so gilt, was für die meisten modernen Staaten selbstverständlich ist, in Luxemburg nicht mehr: Vorige Woche, kurz bevor Asselborn vollmundig vor die Kamera trat, wurde nach den weiterführenden Schulen auch an den Grundschulen der konfessionelle Religionsunterricht komplett abgeschafft. Mehr

als 25 000 Unterschriften einer Bürgerinitiative zur Wahrung elterlicher Wahlfreiheit änderten daran ebensowenig wie Luxemburgs Erzbischof Jean-Claude Hollerich, der von „Missachtung der Demokratie“ sprach.

Statt Religion bekommen die Kinder das Fach „Leben und Gesellschaft“ verpasst. Was Politiker als „Meilenstein in der Geschichte von Luxemburgs Schulsystem“ verkaufen, erinnert neutrale Beobachter an die einstige sowjetisch besetzte Zone in Deutschland: Der Staat übernimmt die ideologische Luftkammer über die Kinderköpfe. Insofern wäre es durchaus berechtigt, wenn Herr Asselborn einmal im eigenen Schmutz kehren und nicht in Ablenkungsmanövern Zuflucht suchen würde.

Leserbriefe



▲ Zwei homosexuelle Männer halten Händchen. Durch die „Ehe für alle“ können sie womöglich schon bald „heiraten“ – wenn das Bundesverfassungsgericht nicht noch einschreitet.
Foto: Esther Stosch/pixelio.de

Randgruppen mit Einfluss

Noch immer bewegen unser Beitrag „Droht die Polygamie“ in Nr. 27 und die Einführung der „Ehe für alle“ unsere Leser. Erneut präsentieren wir Ihnen eine Auswahl der Zuschriften:

Es war an der Zeit, dass die Diskriminierung von Homosexuellen beendet wurde. Dass nun aber nach dem Willen der drei linken Parteien Artikel 6 des Grundgesetzes („Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutz der staatlichen Ordnung“ – wobei unmissverständlich die „Ehe“ aus Frau und Mann gemeint ist) gebrochen wird, ist sehr schlimm.

Hier haben aber auch die Schwulenverbände ganze Arbeit geleistet. Es geht ihnen um ein hohes Gut: das Geld. Gleichgeschlechtliche „Ehe“-Partner erhalten dann nämlich Witwenrente, sparen Steuern durch das Ehegattensplitting. In der Krankenkasse ist der Partner, der nicht arbeitet, beitragsfrei. Haben alle, die in Umfragen für die neue Eheform waren, bedacht, dass sie oder ihre Kinder dies durch höhere Steuern, niedrigere Renten, höhere Krankenkassenbeiträge mittragen müssen?

Rolf Beck, 66119 Saarbrücken

Mich persönlich ärgert bei der ganzen Sache, dass Randgruppen immer wieder in so kurzer Zeit Gesetze in ihrem Interesse durch das Parlament peitschen. Wir Familienverbände hingegen mahnen seit Jahrzehnten vergeblich eine gerechtere steuerliche Verteilung an. Müttern von Kindern, die vor 1992 geboren sind, wurde gerade

mit Mühe und Not ein sogenanntes Babyjahr mehr zugestanden. Angeblich ist die Rentenversicherung daran fast pleite gegangen, obwohl es unsere Kinder sind, die die Beiträge erwirtschaften.

Besonders ärgerlich aus der Sicht von Familienfrauen war die Forderung von Schwulen und Lesben nach Teilhabe beim Ehegattensplitting. Gleichzeitig fordern sie aber seine Abschaffung als ungerechte Förderung der sogenannten „Hausfrauenehe“.

Manchmal bin ich nur noch fassungslos! Politik für die herkömmliche Familie findet nicht mehr statt. Sie wird als konservativ und damit überlebt diffamiert. Dabei sollten alle froh sein, dass sie noch funktioniert und zur Stabilität beiträgt. Wenn wir alles abschaffen wollten, was alt ist, sollten wir zuerst mit dem Rad anfangen.

Wiltraud Beckenbach,
Ehrevorsitzende des Verbands
Familienarbeit e.V.,
67317 Altleiningen

Laut dem Zweiten Vatikanischen Konzil ist das persönliche Gewissen nach Gott die zweithöchste Autorität. Insofern bin ich einig mit unserer Bundeskanzlerin. Zur Frage der Adoption durch Homosexuelle: Damit Kinder einen ausgeglichenen Charakter entwickeln, brauchen sie Vater und Mutter. Wie will man den Kindern sonst den Begriff „Familie“ verständlich erklären? Ich bin der Meinung: nur standesamtliche Eheschließung, aber keine Adoption!

Franz Berndt, 64839 Münster

Verantwortlich

Zu „Es geht um viel mehr“ in Nr. 24:

Ich bin gestern von einer Kur nach Hause gekommen und musste in der Zeitung das doppelseitige Interview mit der Bundeskanzlerin lesen. Diese Frau ist durch ihre Äußerungen 2015 für den Flüchtlingsstrom in Richtung Deutschland verantwortlich.

Tatsache ist, dass die EU unfähig ist, die Migrationsbewegungen zu stoppen und die Fluchtursachen zu bekämpfen, die von ihr und den USA teilweise mitverursacht wurden. Die gewaltige Flüchtlingskrise wurde auch durch das völkerrechtswidrige Eingreifen der USA und der Europäer in das Kampfgeschehen in Syrien ausgelöst, in dessen Verlauf Terrorgruppen unterstützt wurden, anstatt dafür zu sorgen, dass genau diesen Terrormilizen jede Unterstützung entzogen wird, um die Kämpfe schnellstmöglich zu beenden. Das sind Verbrechen und ein Versagen der Politiker, weil die verheerenden Folgen vorzusehen waren.

Ein weiteres Beispiel: Die USA haben in Afrika 80 Millionen Hektar landwirtschaftliche Flächen gekauft oder gepachtet. Der Ertrag wird auf dem Weltmarkt verkauft, wodurch

in den Erzeugerländern Hungersnöte entstehen. Die EU lässt an der Westküste Afrikas die mit Steuergeldern subventionierte Fischereiflotte das Meer abfischen und macht die dortigen Fischer arm und hungrig.

Dass viele Muslime friedlich sind, wie die Kanzlerin sagt, ist richtig. Das ändert aber nichts an die Unfriedlichkeit des Islam. Kein Muslim kann sich erlauben, gegen ein islamisches Gebot zu verstoßen. Leider haben unsere Politiker einschließlich der Kanzlerin vom Islam keine Ahnung.

Franz Manlig, 89233 Neu-Ulm



▲ Kanzlerin Angela Merkel: Unser Leser macht sie für die Flüchtlingskrise verantwortlich.
Foto: KNA

Alles Gute!

Zu „90 Jahre Katholische Sonntagszeitung“ in Nr. 22:

Die Zeitung kommt hier in Brasilien immer etwas verspätet, aber die Lektüre ist immer ein Genuss. Darum danke fürs kostenlose Zuschicken und vor allem ganz herzliche Glückwünsche zum Geburtstag! Wer hätte das gedacht? Ich erinnere mich noch, wie ich die Zeitung nach dem Krieg als Kind gelesen habe, dann im Kloster und jetzt all die Jahre hier in Brasilien. Schön, dass verschiedene Meinungen zu Wort kommen, auch zum Tagesgeschehen, so bin ich immer gut unterrichtet. Alles Gute für die Zukunft!

Schwester Hilde Martin OSB,
18010-310 Sorocaba, São Paulo,
Brasilien

Gott sei Dank!

Zu „Kein Bedauern über Beschluss“ in Nr. 27:

Nach der neuen Regelung des Heiligen Vaters ist die fünfjährige Amtszeit von Kardinal Gerhard Ludwig Müller beendet. Gott sei Dank bleibt dieser hervorragende Kirchenmann, der mit seinem großen Geist und umfangreichen Wissen noch vieles bewirken kann, unserer katholischen Kirche erhalten!

Lena Kleudgen, 65391 Lorch

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

17. Sonntag im Jahreskreis

Erste Lesung

1 Kön 3,5.7–12

In jenen Tagen erschien der Herr dem Sálomo nachts im Traum und forderte ihn auf: Sprich eine Bitte aus, die ich dir gewähren soll.

Und Sálomo sprach: Herr, mein Gott, du hast deinen Knecht anstelle meines Vaters David zum König gemacht. Doch ich bin noch sehr jung und weiß nicht, wie ich mich als König verhalten soll. Dein Knecht steht aber mitten in deinem Volk, das du erwählt hast: einem großen Volk, das man wegen seiner Menge nicht zählen und nicht schätzen kann. Verleih daher deinem Knecht ein hörendes Herz, damit er dein Volk zu regieren und das Gute vom Bösen zu unterscheiden versteht. Wer könnte sonst dieses mächtige Volk regieren?

Es gefiel dem Herrn, dass Sálomo diese Bitte aussprach. Daher antwortete ihm Gott: Weil du gerade diese Bitte ausgesprochen hast und nicht um langes Leben, Reichtum oder um den Tod deiner Feinde, sondern um Einsicht gebeten hast, um auf das Recht zu hören, werde ich deine Bitte erfüllen. Sieh, ich gebe dir ein so weises und verständiges Herz, dass keiner vor dir war und keiner nach dir kommen wird, der dir gleicht.

Und in seiner Freude verkaufte er alles, was er besaß, und kaufte den Acker.

Zweite Lesung

Röm 8,28–30

Brüder und Schwestern! Wir wissen, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt, bei denen, die nach seinem ewigen Plan berufen sind; denn alle, die er im Voraus erkannt hat, hat er auch im Voraus dazu bestimmt, an Wesen und Gestalt seines Sohnes teilzuhaben, damit dieser der Erstgeborene von vielen Brüdern sei.

Die aber, die er vorausbestimmt hat, hat er auch berufen, und die er berufen hat, hat er auch gerecht gemacht; die er aber gerecht gemacht hat, die hat er auch verherrlicht.

Evangelium

Mt 13,44–52

In jener Zeit sprach Jesus zu der Menge: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war. Ein Mann entdeckte ihn, grub ihn aber wieder

ein. Und in seiner Freude verkaufte er alles, was er besaß, und kaufte den Acker.

Auch ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte. Als er eine besonders wertvolle Perle fand, verkaufte er alles, was er besaß, und kaufte sie.

Weiter ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Netz, das man ins Meer warf, um Fische aller Art zu fangen. Als es voll war, zogen es die Fischer ans Ufer; sie setzten sich, lasen die guten Fische aus und legten sie in Körbe, die schlechten aber warfen sie weg.

So wird es auch am Ende der Welt sein: Die Engel werden kommen und die Bösen von den Gerechten trennen und in den Ofen werfen, in dem das Feuer brennt. Dort werden sie heulen und mit den Zähnen knirschen. Habt ihr das alles verstanden?

Sie antworteten: Ja. Da sagte er zu ihnen: Jeder Schriftgelehrte also, der ein Jünger des Himmelreichs geworden ist, gleicht einem Hausherrn, der aus seinem reichen Vorrat Neues und Altes hervorholt.

Lesejahr A

„Die Perlenwägerin“ steht vor einem Bild des Jüngsten Gerichts – zweifellos Absicht des Gemäldes von Johannes Vermeer (Ausschnitt – um 1664, National Gallery of Art, Washington, D. C.).
Foto: gem



Gedanken zum Sonntag

Logisch handeln?

Zum Evangelium – von Prälat Wolfgang Oberröder



Was ist eigentlich „logisch“? Landläufig und in unserem Sprachverständnis gesagt, meint l o g i s c h e s

Verhalten ein folgerichtiges Handeln mit gesundem Menschenverstand. Die Geisteswissenschaft aller Zeiten beschäftigte sich zumindest seit Aristoteles mit den Fragen des zielgerichteten Denkens. Weitere Meilensteine in der Logik als Erkenntnislehre setzten dann nach Immanuel Kant Edmund Husserl und Bertrand Russell im 20. Jahrhundert.

Dennoch bleibt die Frage weiterhin bestehen: Was ist wirklich logi-

sches Handeln? Logisch ist für mich, wenn einer mit einem kleinen Einsatz einen großen Erfolg verbuchen kann. Drei Beispiele für logisches Handeln nennt uns das Evangelium dieses Sonntags. Jesus erzählt von dem einen Mann, der einen Schatz im Acker findet, und von dem anderen, der eine kostbare Perle fand. Beide verkauften alles, was sie besaßen, um dann für einen günstigen Preis zu wertvollen Gütern zu gelangen. Die Fischer im Gleichnis sortieren die Fische nach ihrer Qualität aus und befördern die von minderwertiger Güte zurück ins Wasser.

Solches logische Handeln hält uns Jesus vor Augen. Leider müssen wir erleben, dass menschliches Handeln häufig überhaupt nicht logisch ist. Da ärgern sich Menschen über das Wetter, obwohl sie wissen, dass sie

das nicht ändern können, wohl aber ihr Verhalten. Da gibt es Feindschaften, ohne dass die jeweiligen Kontrahenten genau wüssten, weshalb. Da setzen nicht wenige unserer Zeitgenossen viel Zeit, Energie und Geld für körperliche Gesundheit ein, ohne jemals überhaupt an ihre seelische Gesundheit zu denken.

Logisch handeln die Personen im Evangelium. Logisch handelt auch der in der ersten Lesung dieses Sonntags erwähnte König Salomo. Seine Weisheit ist so bekannt, dass bis zum heutigen Tag eine „salomonische Lösung“ als eine kluge Vorgehensweise genannt wird.

Logisch finde ich auch seinen Entschluss, für Gott einen würdigen Tempel zu bauen. Schließlich hat dieser König erkannt, dass es nicht recht ist, in einem Palast zu wohnen,

während für die Anwesenheit Gottes gerade noch ein Zelt gut genug ist. Klug und weise ist seine Bitte an Gott, ihm nicht Macht und Reichtum zu schenken, sondern ein hörendes Herz.

Unsere Heilige Schrift bietet so viele Aufrufe zu sachgemäßem Handeln an, dass es nicht nur unlogisch, sondern auch ausgesprochen dumm wäre, diesen Empfehlungen nicht zu folgen. Allerdings hat Jesus durchaus Anlass zu fragen: „Habt ihr das alles verstanden?“ Mit den Damaligen antworten wir natürlich sofort mit „Ja“. Aber halten wir uns tatsächlich an das richtig Erkante? Mögen wir doch mehr das Geschenk Gottes an unseren Verstand annehmen, um unsere Welt und unser eigenes Leben im Lichte Gottes besser zu verstehen!



Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 1. Woche, 17. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 30. Juli

17. Sonntag im Jahreskreis

M. v. Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierl. Schlusseggen (grün); 1. Les: 1 Kön 3,5,7-12, APs: Ps 119,57 u. 72,76-77,127-128,129-130, 2. Les: Röm 8,28-30, Ev: Mt 13,44-52 (o. 13,44-46)

Montag – 31. Juli

Hl. Ignatius von Loyola

Messe vom hl. Ignatius (weiß); Les: Ex 32,15-24,30-34, Ev: Mt 13,31-35 oder aus den AuswL

Dienstag – 1. August

Hl. Alfons Maria von Liguori

Messe vom hl. Alfons Maria (weiß); Les: Ex 33,7-11; 34,4b,5-9,28, Ev: Mt 13,36-43 oder aus den AuswL

Mittwoch – 2. August

Hl. Eusebius – Hl. Petrus Jul. Eymard

M. v. Tag (grün); Les: Ex 34,29-35, Ev: Mt 13,44-46; **M. v. hl. Eusebius** (rot)/**M. v. hl. Petrus** (weiß); jew. Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Donnerstag – 3. August

Priesterdonnerstag

Messe vom Tag (grün); Les: Ex 40,16-21,34-38, Ev: Mt 13,47-52; **Messe um geistliche Berufe** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Freitag – 4. August

Hl. Johannes Maria Vianney

Herz-Jesu-Freitag

M. v. hl. Johannes Maria (weiß); Les: 23,1,4-11,15-16,27,34b-37, Ev: Mt 13,54-58 oder aus den AuswL; **M. v. Herz-Jesu-Freitag, Prf Herz-Jesu** (weiß); Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

Samstag – 5. August

Weihtag der Basilika Santa Maria

Maggiore in Rom, Marien-Samstag

Herz-Mariä-Samstag

Messe v. Tag (grün); Les: Lev 25,1,8-17, Ev: Mt 14,1-12; **M. von der Weihe der Basilika Santa Maria Maggiore, Prf Maria/M. Unbeflecktes Herz Mariä, Prf Maria** (jew. weiß); jew. Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Gebet der Woche

Gott, du Beschützer aller, die auf dich hoffen,
ohne dich ist nichts gesund und nichts heilig.
Führe uns in deinem Erbarmen den rechten Weg
und hilf uns,
die vergänglichen Güter so zu gebrauchen,
dass wir die ewigen nicht verlieren.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Tagesgebet vom 17. Sonntag im Jahreskreis

Glaube im Alltag

von Pater Cornelius Bohl



Es ist nervig, wenn man unterbrochen wird und an etwas nicht dranbleiben kann. Wenn ständig das Telefon klingelt. Wenn die Kinder oder ein Mitbruder zur Unzeit etwas wollen. Wenn ein Stau den Terminplan durcheinanderbringt.

Eine mittelalterliche Chronik erzählt, wie Ludwig IX. von Frankreich, der Heilige, ein großer Freund der franziskanischen Bewegung, die Minderbrüder in Vézelay besucht. Nach dem Essen drängt das Gefolge zum Aufbruch, der König muss zurück in die Politik, wichtige Geschäfte warten, Termine stehen an. Da merkte Ludwig, dass sein Bruder fehlt. Er betet noch in der Kapelle. Man will ihn holen, aber der König lässt es nicht zu: Man dürfe keinen Menschen im Gebet unterbrechen. Also muss der ganze Hof warten, bis der Bruder des Königs sein Gebet beendet hat.

Man kann die Geschichte von zwei Seiten lesen: Das Gebet ist so wichtig, dass man es nicht unterbrechen darf. Oder aber: Gebet ist selbst Unterbrechung. Es unterbricht die tausend Wichtigkeiten des Alltags.

„Die kürzeste Definition von Religion ist Unterbrechung“, sagt Johann Baptist Metz. Glauben heißt: Im ständigen Immerweiter verschnaufen und sich bewusst werden, dass es noch anderes gibt. Innehalten und fragen, was das Ganze soll und wohin es geht.

Unterbrechungen sind wichtig. Der Urlaub unterbricht den Lauf im Hamsterrad und lässt erfahren: Leben ist mehr! Der Sonntag reißt ein Loch in den Alltag, durch das etwas

vom Geheimnis Gottes spürbar wird. Die irritierende Unterbrechung wird Durchbruch zu einer anderen Dimension.

Der Prophet Ezechiel, der die Wand seines Hauses durchbricht und durch das Loch hinauskommt, ist ein Zeichen für das Volk (vgl. Ez 12,1-5). Der Glaube durchbricht allgemein gültige Muster, etwa im Umgang mit Geld, mit Macht, mit Konsum, mit Zeit. Dann bricht etwas auf, das das Alltägliche übersteigt. In einer volk-kirchlichen Vergangenheit waren christliche Positionen mitgetragen von einem breiten gesellschaftlichen Konsens. Das ändert sich radikal. Die Orientierung am Evangelium stört, nicht nur in der Flüchtlingspolitik. Christen werden weniger und fremd in der Gesellschaft. Das kann verunsichern. Oder eine Chance sein. Denn das Evangelium ist immer auch kritische Anfrage und störende Unterbrechung.

Das Evangelium unterbricht. Das gilt auch für uns selbst. In der Kirche bricht vieles ab, was lange selbstverständlich war. Persönlich kann eine Krise, eine Krankheit, eine Enttäuschung meine Pläne durchbrechen. Ein anderer Mensch unterbricht meinen Lebens-Monolog, in dem ich mich ständig nur selbst bestätige, und hinterfragt meine so schön eingerichtete Welt. Das ist schwer. Aber kann es nicht sein, dass uns da Gott selbst unterbricht, um uns neu und anders auf den Weg der Nachfolge zu rufen?

**WORTE DER GLAUBENSZEUGEN:
HEINRICH FEURSTEIN**

„Ich will nicht feige sein“



Nach einer anfangs eher positiven Beurteilung der neuen „Bewegung“ bezog Feurstein bald Stellung gegen das antichristliche Regime.

In einem veröffentlichten Aufsatz schrieb er: „Es überrascht einigermaßen, dass protestantische Bekennerkreise von Anfang an eine größere Instinktsicherheit bewiesen haben. Sie haben die religiöse Tragweite der Entscheidung zu einer Stunde erkannt, als wir Katholiken die Neuordnung noch vom Standpunkt der politischen Kräfteverschiebung sahen, während es doch sofort ums Ganze ging.“

Aufgrund der von ihm aufmerksam und kritisch beobachteten Entwicklung wurde Feurstein zum entschiedenen Gegner des Nationalsozialismus. In seiner Silvesteransprache 1938 forderte er von den Gläubigen: „Wir müssen als Christen, und das ist unsere Aufgabe für das neue Jahr, das Wagnis der großen Liebe

aufbringen, die zu den letzten Möglichkeiten durchstößt. Wir müssen das Ideal der Christuskirche anstreben und eine verzehrende, opferbereite Liebe zu allen Volksgenossen und zu allen, die Menschenantlitz tragen.“ Das waren riskante Worte. Feurstein war sich dessen bewusst, darum bekannte er vor seinen Zuhörern in der überfüllten Kirche: „Wenn je ein Entschluss von mir verlangt wird, so erkläre ich wie ein Märtyrer zu allen Zeiten: ‚Christianus sum – ich bin ein Christ.‘“

Warnenden Stimmen vor seiner letzten Neujahrsansprache entgegnete er: „Vielleicht bin ich unklug. Aber ich will nicht feige sein.“ In seiner Predigt bemerkte er zum Zweiten Weltkrieg: „Während jedes höher organisierte Tier seine Art schont, haben wir nun einen Kampf Volk gegen Volk, und der Mensch tötet seine eigenen Artgenossen.“ Und er warf den Nationalsozialisten vor: „Ihr verfolgt die Ordensschwester und Priester!“

Glaubenszeuge der Woche
Heinrich Feurstein

geboren: 11. April 1877 in Freiburg im Breisgau
ermordet: 2. August 1942 im KZ Dachau

Feurstein empfing schon mit 22 Jahren die Priesterweihe. Nach seiner seelsorgerlichen Tätigkeit unter anderem in Karlsruhe ließ er sich für das Studium der Volkswirtschaft beurlauben, das er mit der Promotion abschloss. Danach wurde er Stadtpfarrer von St. Johann in Donaueschingen. Monsignore Feurstein publizierte mehrere Werke, darunter auch einige zum Maler Matthias Grünewald. Aufgrund seiner kritischen Äußerungen über den Nationalsozialismus, besonders über die Ermordung geistlich und körperlich Behinderter und die Verfolgung von Priestern und Ordensleuten, wurde er nach seiner Neujahrspredigt am 7. Januar 1942 verhaftet. Er wurde in Konstanz inhaftiert und am 15. Juni 1942 in das KZ Dachau überführt, wo er den unmenschlichen Haftbedingungen zum Opfer fiel. *red*

Zum Euthanasieprogramm führte er aus: „Nachdem vor eineinhalb Jahren bekanntlich in sämtlichen Anstalten für Geistesranke und Geistesschwache schlagartig eine Seuche eingesetzt hat – die Zahl der Opfer wurde schon im Sommer dieses Jahres auf 1,25 Millionen geschätzt –, geht der Kampf gegen das sogenannte lebensunwerte Leben zum Teil in hemmungsloser Weise weiter. Wenn der Arzt glaubt, dass ein Kranker hoffnungslos krank ist, soll er ihn künftig mit der Giftspritze in ein anderes Leben befördern dürfen. Ein Zeitalter, das so laut wie das unserige die heroische Haltung und das tragische Lebensgefühl predigt, müsste die Möglichkeit finden, auch seine kranken Tage zu verkraften und sollte sich schämen, mit solchen Gedanken und feigen Mitteln, die jedem christlichen Empfinden ins Gesicht schlagen, zu arbeiten.“

*Abt em. Emmeram Kränkl;
Fotos: Archiv Konradsblatt, ob*

Heinrich Feurstein finde ich gut ...


„... weil sein Pfarrhaus in Donaueschingen stets offen stand für die Bevölkerung, für jeden ohne Ausnahme. Weil er sich durch die Errichtung von Wohngebäuden für sozial schwache Einwohner stark machte. Weil er sich im ‚Dritten Reich‘ immer wieder öffentlich gegen die Ermordung Behinderter und psychisch Kranker einsetzte. Weil er sich in seiner Neujahrspredigt 1942 ohne Ansehen der Gefahr für seine eigene Person für die Opfer des Nationalsozialismus einsetzte. Weil wir als Lehrer etwas von seinem Geist der Menschlichkeit, dem Einsatz für Schwächere an unsere Schüler weitergeben können.“

Thomas Sauter, Rektor der Heinrich-Feurstein-Schule in Donaueschingen

Zitate

von Heinrich Feurstein

„Alle sollen aus dem Glauben leben.“

„Gott dienen ist die erste Pflicht. Den Menschen dienen ist die zweite!“

In einem Brief an seinen Freund Max Rimmele, Wallfahrtspriester von Friedberg, St. Afra im Feld, heißt es: „Ich bin in die Klauen der Gestapo gefallen wegen einer Predigt. Bete für mich, dass ich alles gut überstehe, denn ich werde kaum mehr zurückkommen.“

„Man spricht heute so viel über Selbsterlösung und sagt wohl deshalb, dass die Lehre vom Kreuz auf die Lebensbejahung sich nachteilig auswirkt. Soll ich beweisen, dass das Kreuz die herrliche Schule des Lebens ist?“

„Nur die Priester haben nach dem Krieg das Recht zu predigen, die im Konzentrationslager gelebt haben.“



DAS ULRICHSBISTUM

Für Kirchenmusiker des Bistums Augsburg

ROGGENBURG – Im Kloster Roggenburg findet vom 5. bis 8. September ein Organistenkurs statt. Referent ist Domorganist Josef Still aus Trier. Die Leitung hat Pater Stefan Kling. **Anmeldung:** bis 25. August, Telefon 0821/3166-6401, www.kirchenmusik.bistum-augsburg.de.

Spätsommer-Ferien für Mädchen

DILLINGEN – Zu „Apfelferien“ lädt das Kloster Maria Medingen bei Dillingen an der Donau Mädchen im Alter von zehn bis 13 Jahren jeweils vom 31. August bis 3. September und vom 5. bis 8. September ein. **Anmeldung:** Telefon 08363/927711, www.neuer-weg-augsburg.de.

Serenade im Garten des Gästehauses

ST. OTTILIEN – Eine Serenade mit dem Streichertrio „Ensemble Levante“ wird diesen Sonntag, 30. Juli, um 20 Uhr im Garten des Exerzienten- und Gästehauses des Klosters St. Ottilien veranstaltet. Bei schlechtem Wetter wird das Konzert in die Ottilienkapelle verlegt.

VON HAND GEFORMT

In sizilianischer Tradition

Künstler Angela und Daniele Tripi modellieren meisterhafte Krippenfiguren



▲ Der Krippenkünstler und Kunstprofessor Daniele Tripi (zweiter von rechts) leitete Teilnehmer beim Modellierkurs in Jettingen an. Fotos: Gah

JETTINGEN – Adventliche Stimmung im Hochsommer – das war im Gasthof Sonne in Jettingen geboten, und zwar beim Besuch der italienischen Weihnachtskrippen-Künstler Angela und Daniele Tripi. Das Publikum konnte den Künstlern nicht nur bei der Arbeit über die Schulter schauen. Nach vorheriger Anmeldung bestand auch die Möglichkeit, an einem Modellierkurs teilzunehmen.

Angela Tripi wuchs in Palermo in Sizilien auf und besuchte dort die Handelsschule. Direkt danach begann sie ihre künstlerische Karriere, die nun schon 40 Jahre andauert. Auf Weihnachtskrippen hat sie sich aus zwei Gründen spezialisiert: „Ers-

tens, weil ich sehr gläubig bin, und zweitens, weil ich schon als kleines Kind von meinem Vater die Liebe zur Krippe aufgesaugt habe.“

Ihr Vater war Kunstmaler, fertigte aber für seine Familie jede Weihnachten eine neue Krippe aus Ton. Aus Ton und Terrakotta entstehen heute die Figuren von Angela Tripi, die anschließend noch bemalt und mit Stoff bekleidet werden.

Die Arbeit an einer Figur dauert rund einen Monat. Zunächst wird der Ton modelliert, dann muss er trocknen. Dabei wird alles per Hand gemacht, es gibt keine vorgefertigten Schablonen. Die getrocknete Figur wird bei 1100°C gebrannt, anschließend bemalt und mit Stoff bekleidet.

Um die Personen der Weihnachtskrippe als Kinder ihrer Zeit darzustellen, informierte Tripi sich gut über die Kleidung im arabischen Raum zur Zeit Jesu. Als typisch sizilianisch empfindet sie ihre Figuren, weil sie sich bei deren Gesichtsausdruck von Giovanni Matera inspirieren lässt, einem großen sizilianischen Künstler des 18. Jahrhunderts.

Neben Weihnachtskrippen fertigt Angela Tripi auch Gemälde an, überwiegend mit Naturmotiven und historischen Motiven. Zu den zwölf Arbeitern in ihrer Werkstatt zählt auch ihr Sohn Daniele. Er ist Professor für Bildhauerei an der Kunstakademie von Palermo. Sein künstlerisches Schaffen deckt die ganze Bandbreite dieses Genres ab.

Dennoch ist er immer gerne in der Werkstatt seiner Mutter geblieben. „Zum einen, weil das beruflich für mich interessant ist, und zum anderen aus sentimental Gründen“, erzählt er. Schon als Kind bekam er Ton als Spielzeug, denn er wuchs im Atelier der Mutter auf. Die Erlebnisse aus der Kindheit inspirieren ihn auch heute noch bei seiner künstlerischen Tätigkeit.

Beim Besuch der Tripis in Jettingen leitete Daniele die Modellierkurse. Diese hatten insgesamt 30 Besucher an drei Tagen. Die Teilnehmer lernten innerhalb von vier Stunden eine Büste mit einer Höhe von 15 bis 20 Zentimetern aus Ton zu fertigen. Die Kursgebühren in Höhe von 1500 Euro wurden der Elterninitiative krebskranker Kinder in Augsburg gespendet.

Schon seit Jahrzehnten sind die italienischen Künstler der Familie Aust aus Jettingen verbunden. 1996 suchten die Schwaben Marlies und Reinhard Aust den ersten Kontakt, nachdem sie bei einem Sizilien-Urlaub die Werkstatt der Tripis besichtigt hatten. Seither findet in Jettingen alle zwei Jahre eine Tripi-Ausstellung statt, die sich großer Beliebtheit erfreut. Martin Gah



▲ An einer handgefertigten Krippenfigur arbeitet Angela Tripi rund einen Monat.



▲ Claudia Possi (links), Leiterin der Alleinerziehendenseelsorge, Elvira Blaha, Leiterin der Frauenseelsorge, und Domdekan Prälat Bertram Meier präsentieren Informationsmaterial und Programmhefte mit Angeboten für Frauen. Foto: Mitulla

Immer am Puls der Zeit

Frauenseelsorge feiert 50-jähriges Bestehen

AUGSBURG – Vor 50 Jahren wurde im Bistum die Frauenseelsorge gegründet, vor 25 Jahren kam der eigene Fachbereich Alleinerziehendenseelsorge hinzu. Beide Jubiläen werden unter dem Motto „Gemeinsam unterwegs“ gefeiert.

Mit der Erfahrung, dass Menschen Gefährten auf ihren oft verschlungenen Lebenswegen brauchen, um ganz Mensch zu sein, und mit dem Rückenwind des II. Vatikanischen Konzils habe Bischof Josef Stimpfle 1967 prophetisch und weise die Frauenseelsorge in der Diözese Augsburg ins Leben gerufen, erläuterte der Leiter des Bischöflichen Seelsorgeamtes, Domdekan Bertram Meier. Er warf einen Blick auf die Anfänge zurück: „Amalie Lommer wurde zur Diözesanreferentin bestellt, in engem Schulterschluss mit dem Priester und späteren Prälaten Wilhelm Huttler nahm sie als Pionierin das Neuland unter den Pflug.“

Ein besonderes Anliegen der Frauenreferentinnen sei damals wie heute gewesen, bei der Diözesanleitung, beim Diözesanrat und anderen Gremien, bei Priestern und Laien Verständnis für die sich wandelnde Rolle der Frau in Kirche und Gesellschaft zu wecken. Als die fünf Säulen, auf die sich die Frauenseelsorge gründet, nannte Meier Spiritualität, Begleitung, Offenheit, Lobbyarbeit und Kooperation.

„Die Frauenreferentinnen waren und sind nicht immer bequem gewesen, sie können auch hartnäckig und widerständig sein. Da bleiben Spannungen nicht aus und mancher mag die Frauenseelsorge und ihre Vertreterinnen als einen Stachel im Leib der Kirche empfinden“, gab

Meier zu bedenken. Doch im Ringen um das „Evangelium für heute“ sei und bleibe Kirche lebendig, und es brauche auch weiterhin eine eigene Frauenseelsorge, um vorzuleben, dass Katholiken als Schwestern und Brüder gemeinsam unterwegs sind, um der Kirche ein Gesicht zu geben, nicht einer Männer- oder Frauenkirche, sondern wie es dem Geist Jesu entspreche, der geschwisterlichen Kirche.

„Die Frauenseelsorge heißt alle Frauen jeden Alters, in ihren vielfältigen Lebenssituationen und in unterschiedlicher Nähe zur Kirche willkommen“, erklärte die Leiterin Elvira Blaha. Wichtig sei, immer am Puls der Zeit zu sein, die Frauen zu fragen, was sie bewegt, vor welchen Herausforderungen sie stehen, welche Hoffnungen sie haben, ihre Probleme, Fragen und Anliegen aufzugreifen und sie ernst zu nehmen und entsprechende Angebote zu machen.

Schon früh habe die Frauenseelsorge bestimmte Zielgruppen passgenau in den Blick genommen, beispielsweise Hausfrauen, berufstätige Frauen, Pfarrhausfrauen oder Alleinerziehende“, sagte Meier. Weil es immer mehr Trennungen und Scheidungen gab, wurde vor 25 Jahren der Fachbereich Alleinerziehendenseelsorge mit einer eigenen Referentin eingerichtet. In den letzten 16 Jahren war dies Claudia Possi. Sie gibt im September die Stelle auf. Ihre Nachfolgerinnen sind in Teilzeit Anne Kohler-Hoffmann und Heike Jüngling.

Die Angebote des Fachbereichs können von Müttern und Vätern in Anspruch genommen werden. Zu 90 Prozent tun dies allerdings alleinerziehende Frauen. Roswitha Mitulla

Mit Pfarrer Latein gelernt

Konstantin Kohler feierte goldenes Priesterjubiläum

KIRCHDORF/UNTERALLGÄU – Das ganze Dorf feierte mit Anfang Juli Prälat Konstantin Kohler in seiner Heimatkirche St. Stephan in Kirchdorf seinen Dankgottesdienst zum goldenen Priesterjubiläum zelebrierte. „Mein Lebensweg war nicht zufällig“, berichtet Prälat Konstantin Kohler im Gespräch mit der Sonntagszeitung und hält es mit dem Titel des geistlichen Lesebuches von Johannes Bours: „Der Mensch wird des Weges geführt, den er wählt.“

Konstantin Kohler hatte zunächst in seiner Heimatgemeinde Kirchdorf bei Bad Wörishofen acht Jahre die Volksschule besucht, als in ihm das Interesse für den Priesterberuf geweckt war. Für den Übertritt ins erste Jahr des Gymnasiums war er damit an sich zu alt. Von seinem Ortspfarrer Martin Zech wurde er aber in wenigen Monaten in Latein so fit gemacht, dass er die Aufnahmeprüfung für die zweite Klasse am Mindelheimer Maristenkolleg schaffte. Es folgten Abitur und Studium im Priesterseminar in Dillingen. Nach der Priesterweihe und der Primiz ging es für Konstantin Kohler als Kaplan nach Kempten und weiter als Präfekt zum bischöflichen Studienseminar, ebenfalls in Kempten. Hier entstand der Wunsch, nochmals zu studieren. In Münster belegte er Psychologie

Im Anschluss wirkte er von 1977 bis 1984 als Pfarrer in Mattsies und wurde der erste Regionaldekan im Gebiet Memmingen/Unterallgäu. Es begannen die Zusammenarbeit mit den sehr engagierten Laiengre-

mien sowie der Aufbau der Beratungsstelle für Ehe-, Familie- und Lebensberatung in Memmingen. Das Studium der Psychologie erwies sich hier durchaus als hilfreich. Was damals mit der Einrichtung der ersten Beratungsstellen aus der Taufe gehoben wurde, ist heute ein echtes Erfolgsprojekt in der Diözese.

Eine weitere große Herausforderung wartete auf ihn mit seiner Ernennung zum geistlichen Direktor der Regens-Wagner-Stiftung in Dillingen im Jahr 1984. Wichtigste Hauptaufgabe in den neun Jahren seines Wirkens in der Stiftung war deren Neuausrichtung für die Zukunft. 1993 erfolgte die Berufung zum Generalvikar der Diözese Augsburg. Ab November wurde er in das Domkapitel aufgenommen.

2003 wurde Kohler neuer Leiter des Instituts für Aus- und Fortbildung und Begleitung aller pastoralen Berufe in der Diözese. 2005 wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz Erster Klasse in Anerkennung seines segensreichen Wirkens in den pastoralen Belangen der Diözese ausgezeichnet.

Schon ab 1997 war er maßgeblich an der Errichtung der ersten Pfarreiengemeinschaften beteiligt, die das religiöse Leben in den Gemeinden bis heute prägen und lebendig erhalten. Dass dieser Ansatz der richtige war und ist, davon ist Kohler bis heute überzeugt. Die Pfarreiengemeinschaften erhalten die Lebendigkeit in unseren Gemeinden, findet Kohler, der die gesellschaftliche Stellung der Kirche durchaus realistisch sieht. „Die Kernfrage ist die Gottesfrage. Und damit auch die Frage: Wer ist Jesus Christus?“ Mit Blick auf die Gottesdienstteilnahme, die selbst in den dörflichen Gemeinden bei wenig mehr als zehn Prozent liegt, stellt er fest, dass „Gott den Menschen mehr und mehr abhanden zu kommen scheint“.

Die bedrängende Frage bleibe, wie die Menschen wieder für die Gottesfrage sensibilisiert werden können. Auch den jungen Priestern, die heute am Beginn ihres beruflichen Lebens stehen, könne er nur mitgeben, dass der Weg hin zum Glauben immer mühsamer werde. Es zähle vor allem der persönliche Kontakt zu den Menschen, das Gespräch. Außerdem gelte es gerade in der lauten und hektischen Alltagswelt, Räume der Stille und des Glaubens zu schaffen, in denen echter Austausch stattfinden könne. Aufgabe sei es, die Menschen zum Glauben zu ermutigen und im Glauben zu stärken, um ihr Leben nachhaltig zu prägen. Andrea Friebel



▲ Der frühere Generalvikar Konstantin Kohler feierte sein goldenes Priesterjubiläum. Unser Bild entstand im Garten seines Hauses in Kirchdorf. Foto: Friebel

DEKAN ERWIN REICHART

Der neue Wallfahrtsdirektor

Prälat Imkamp bittet aus gesundheitlichen Gründen um Entpflichtung

MARIA VESPERBILD (pba/red) – Die Nachricht kam überraschend: Apostolischer Protonotar Wilhelm Imkamp legt aus gesundheitlichen Gründen zum Jahresende das Amt als Wallfahrtsdirektor von Maria Vesperbild nieder. Er hat den Pilgerort weit über Schwaben hinaus bekannt gemacht. Bekannt ist auch Imkamp selbst – durch seine volksverbundene Art der Seelsorge, aber auch durch profilierte Äußerungen zu gesellschaftlichen und kirchlichen Themen.

Dekan Erwin Reichart wird ab Januar 2018 neuer Wallfahrtsdirektor. Der 63-Jährige ist Dekan des Dekanats Kaufbeuren und seit 1988 Pfarrer in Ebersbach. Die dortige Pfarreiengemeinschaft Ronsberg leitet er seit 2000. Der Geistliche stammt aus einer Arbeiterfamilie und ist in Kleinweiler im Oberallgäu aufgewachsen. Er absolvierte in einem Industriebetrieb eine Lehre als Betriebsschlosser, holte über den zweiten Bildungsweg das Abitur nach und studierte Theologie. Nach der Priesterweihe 1983 war er Kaplan in Dillingen und Stadtprediger in Aichach.

Apostolischer Protonotar Wilhelm Imkamp hat Bischof Konrad Zdarsa aus gesundheitlichen Gründen um seine Entpflichtung und Emeritierung als Wallfahrtsdirektor gebeten. Der 65-Jährige war 1988 zum Wallfahrtsdirektor von Maria Vesperbild ernannt worden. Zudem ist er seit einer Reihe von Jahren in der Selig- und Heiligsprechungskongregation sowie der Sakramentenkongregation als Konsultor tätig und seit 2013 ordentliches Mitglied der Päpstlichen Theologienakademie.

Präzision und Treue

„Prälat Imkamp hat in den vergangenen Jahrzehnten Maria Vesperbild weit über unsere Region und das Bistum Augsburg hinaus bekannt gemacht“, würdigt Bischof Konrad. Dabei habe er sehr geschickt bewährtes religiöses Brauchtum in der Seelsorge eingesetzt und dieses teilweise auch wieder aus der Vergessenheit gehoben. Durch seine Publikationen und Auftritte in den Medien, die immer von großer theologischer Präzision und Treue zur Kirche geprägt seien, spreche der Prälat ein Publikum im gesamten deutschen Sprachraum an.

„Auch wenn Prälat Imkamp noch eine Weile im Bistum tätig sein wird, spreche ich ihm hierfür schon jetzt meinen großen Dank und meine Anerkennung aus.“ Über künftigen Wohnort und weiteres Wirken des scheidenden Wallfahrtsdirektors war bis Redaktionsschluss nichts zu erfahren.

Dekan Reichart dankt der Bischof für seine Bereitschaft, die Wallfahrtsseelsorge zu übernehmen. „Als Pfarrer, aber auch von seiner Erfahrung als Spätberufener her ist er zutiefst mit den Gläubigen verbunden. Er tritt nach fast 30 Jahren

noch einmal eine völlig neue Aufgabe an. Dafür gebührt ihm mein höchster Respekt.“

Reichart blickt „mit großer Zuversicht und vielen Erwartungen auf eine neue reizvolle Aufgabe“. Der Abschied falle ihm aber nicht leicht. „Ich muss meine Leute zu Beginn einer großen Kirchenrenovierung zurücklassen.“ Prälat Imkamp schaut schon jetzt mit Wehmut zurück. „Ich bin froh und dankbar für viele wertvolle Begegnungen. Die treue Verehrung der Gottesmutter durch so viele Menschen hat mich immer wieder sehr bewegt.“



▲ Ab Januar neuer Wallfahrtsdirektor in Maria Vesperbild: der Kaufbeurer Dekan Erwin Reichart, Leiter der Pfarreiengemeinschaft Ronsberg. Foto: Jäckel/pba

Reise / Erholung / Urlaub

MSC Kreuzfahrten
Reiseleitung und Transfer ab/bis Augsburg

*=Ferien

Kuba und Karibik
Havanna, Montego Bay, George Town, Cozumel, Havanna, Belize City, Isla de Roatan, Costa Maya, Isla de Juventud
02.01. 15 Tage ab **1999,-**

Westliches Mittelmeer
Genua, Civitavecchia/Rom, Palermo, Cagliari, Palma de Mallorca, Valencia, Marseille
*31.03. | 28.04. | *19.05. 8 Tage ab **769,-**

von Genua nach Hamburg
Genua, Marseille, Barcelona, Cadiz, Lissabon, Vigo, Southampton, Le Havre, Hamburg
18.04. 12 Tage ab **1069,-**

Östliches Mittelmeer
Venedig, Koper, Zadar, Dubrovnik, Ancona
14.05. 6 Tage ab **649,-**

Ostsee
Warnemünde, Gdingen, Klaipeda, Riga, Tallinn, St. Petersburg, Helsinki, Stockholm, Kopenhagen
30.05. 12 Tage ab **1519,-**

Hörmann-Reisen GmbH
Fuggerstraße 16
86150 Augsburg
☎ 0821 - 345 00 80

PREMIUM ALL-INCLUSIVE
Getränkpaket

mit attraktiven Kinderermäßigungen!

Jetzt Frühbucherrabatt bis 31.08.17 sichern!

Verschiedenes

Viele, nette Katzen, klein und groß, z. T. verschmust u. einige noch etwas scheu, suchen liebevolles Zuhause.
ATTIS e. V., Tierversuchsgegner u. Tierfreunde Augsburg, Tel. **0821/451079** (AB wird täglich abgehört u. wir rufen Sie zurück).

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Veranstaltungen

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Immobilien

LOKAL und KOMPETENT

Ihr Makler seit 1994
Augsburg - München

Lünendonk Immobilien
www.mli24.de · 0821/660 97 111

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!



Kontakt: 0821/50242-21/-24

Exerziten im Geist der Hl. Therese von Lisieux

Thema: „Der kleine Weg zur Heiligkeit – Hl. Therese von Lisieux“

Leitung: Msgr. Anton Schmid,
Leiter des Theresienwerks e.V.

(Vorträge – Schweigen – gemeinsame Eucharistiefeyer – Aussprachemöglichkeit)

Leitershofen (bei Augsburg), 25.09. – 29.09.2017
D-86391 Leitershofen, Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus, Krippackerstr. 6, Tel. 08 21 – 9 07 54 – 12

Altötting, 09.10. – 13.10.2017
D-84503 Altötting, Franziskushaus, Neuöttinger Str. 53,
Tel. 0 86 71 – 9 80 – 0

Die Exerziten beginnen am Abend des ersten Tages und enden am Morgen des letzten Tages.

Anmeldung bitte bei den Exerzitenhäusern!

Verantwortlich:

Theresienwerk e.V., Moritzplatz 5, D-86150 Augsburg,
Tel. 08 21 – 51 39 31, kontakt@theresienwerk.de, www.theresienwerk.de



Sommerpreisträsel



Endlich Urlaub! In Bayern beginnen dieses Wochenende die großen Schulferien. Manche zieht es ans Meer, andere in die Berge. Wieder andere bleiben zuhause und genießen hier den Sommer beim Baden und mit Ausflügen.
Foto: Anguane/pixelio.de

Erlebnisse in der Bergwelt



Früher, als die Eltern noch Kinder waren, waren Ausflüge in die Berge oft nicht so beliebt. „Schon wieder in die Berge?“, lautete eine gelangweilte Frage. Heute jedoch sind die Berge interessant. Das liegt an vielen Veränderungen, die einen Familienausflug in die Alpen zu einem spannenden Abenteuer machen. Bestes Beispiel sind die Erlebniswelten der Bergbahnen in Oberstdorf und im Kleinwalsertal. Schon die erste Station ist ausgesprochen „spritzig“: Der Burmiwasser-Weg auf der Kanzelwand im Kleinwalsertal ist nämlich dem nassen Element gewidmet. An den Stationen des Erlebniswegs können die Kinder nach Herzenslust mit Wasser spielen und experimentieren, spritzen, stauen und viel Spaß haben.



▲ Der Burmiwasser-Erlebnisweg auf der Kanzelwand im Kleinwalsertal bringt Bergsteiger auf spielerische Weise mit dem nassen Element in Berührung. Foto: oh

Der Nordwandsteig, die neueste Attraktion auf dem Nebelhorn in Oberstdorf, macht jeden Besucher zum Gipfelstürmer. Fast endlos weit geht der Blick vom Gipfel in alle Himmelsrichtungen. Und wer nach unten schaut, bekommt schnell Gänsehaut. Rund 600 Meter tief fällt die Nordwand des 2224 Meter hohen Nebelhorns ab – direkt unter dem Besucher. Der neue Nordwandsteig ist völlig sicher, und durch den Gitterrost des Bodens sieht man weit und gut. Was treiben hier die Murmeltiere, wo kreist der Steinadler, der König der Lüfte? Diese und weitere Besonderheiten des Hochgebirges am Nebelhorn werden am Höfatsweg, der von der Station Höfatsblick zum Zeigersattel führt, anschaulich erklärt. Hier gibt es an Info-Tafeln „laufend“ viel Interessantes zu erfahren.

„Uff d'r Alp“ („Auf der Alpe“) heißt ein drei Kilometer langer Naturerlebnisweg auf dem Nebelhorn. Wanderer können den Jägersteig erklimmen und die Hängebücke zum Schaukeln bringen. Das gilt auch für den Familienberg, das Söllereck vor den Toren Oberstdorfs. Ob auf dem Allgäu-Coaster, der über Wellen und durch Kurven ins Tal saust, oder im Kletterwald: Hier haben Kinder Vorfahrt. Aber auch die Eltern können beim Klettern Höhenluft schnuppern. Ein knapp vier Kilometer langer Naturerlebnisweg führt zu informativen Stationen und bietet mit dem Baumstammtelefon eine gute Verbindung. Sommerzeit ist Familienzeit. Deshalb zeigen die Bergbahnen an Fellhorn und Kanzelwand, Ifen, Heuberg, Walmendinghorn und Söllereck ein Herz für Fa-

milien. In Begleitung eines Eltern- oder Großelternteils mit gültigem Ticket zahlen Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre den ganzen Sommer über nichts. Am Nebelhorn fährt ab dem zweiten jedes weitere Kind gratis. Kinderkraxen können Gäste kostenlos im Deuter-Testcenter in den Bergrestaurants an Fellhorn, Kanzelwand, Nebelhorn, Söllereck und Walmendinghorn leihen. Einfach Ausweis vorlegen, und schon bekommen die Eltern für ihre „tragende Rolle“ Unterstützung nach modernen ergonomischen Erkenntnissen. Weil das hungrig macht, empfiehlt sich ein starker Boxenstopp. Ideal dafür sind die Bergbahn-Restaurants mit ihren speziellen Kindermenüs.

Info: www.ok-bergbahnen.com.



Das können Sie gewinnen:

1. Preis: Zwei Übernachtungen inkl. Frühstücksbuffet für zwei Personen im Berghof Schwarzenberg, Obermaiselstein, mit freiem Eintritt in den Alpenwildpark und zu den Erlebnisführungen (Sommer: Di, Mi, Fr, Sa um 17.45 Uhr / Winter: Di – Sa um 16.45 Uhr). Gültig bis 30.06.2018.



- 2. – 4. Preis:** Jeweils eine Familientageskarte für zwei Erwachsene und zwei Kinder im Wert von 37,- Euro für das Titania in Neusäß.
- 5. – 7. Preis:** Jeweils zwei Karten für eine Berg- und Talfahrt mit einer der Bergbahnen in Oberstdorf/Kleinwalsertal
- 8. – 9. Preis:** Jeweils ein Gutscheine von Optik Petrak in Augsburg im Wert von 20,- Euro.
- 10. – 14. Preis:** Jeweils eine Familien-Eintrittskarte (max. 5 Personen) für das Käthe-Kruse-Puppen-Museum in Donauwörth.
- 15. – 20. Preis:** Jeweils ein attraktiver Buchpreis

So gehts:

Suchen Sie die auf dieser und den nächsten drei Seiten versteckten Buchstaben und tragen Sie diese in der richtigen Reihenfolge in das Lösungsschema ein. Senden Sie das Lösungswort bis spätestens 18. August 2017 an:

Katholische Sonntagszeitung – Sommerpreisträsel
Henisiusstraße 1 – 86152 Augsburg

Lösungswort:

S			T			P		C	K			
---	--	--	---	--	--	---	--	---	---	--	--	--

Die Gewinner werden persönlich benachrichtigt. Mitarbeiter des Verlages und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Steinbock, Fuchs und Gemse

OBERMAISELSTEIN – Naturliebhaber finden im Wildpark Berghof Schwarzenberg am Königsweg 4 in Obermaiselstein (Oberallgäu) ein echtes Kleinod. Das Wildgehege trägt dazu bei, im Alltag gestressten Menschen eine Begegnung mit der Natur und einem Teil der heimischen Tierwelt zu ermöglichen.

Neben Steinböcken, Gamsen, Hirschen, seltenen Greifvögeln und anderen Wildtieren beherbergt der Alpenwildpark auch handzahme Füchse, die manchmal sogar gestreichelt werden möchten. Auch verletzte, kranke oder gefundene Wildtiere werden hier liebevoll betreut und können zum Teil anschließend wieder in die freie Wildbahn entlassen werden.

Zu jeder Jahreszeit gibt es für die Besucher interessante Neuigkeiten. Auf dem Gelände des Berghofs Schwarzenberg wird auf rein privater Basis Jahr für Jahr viel Neues geschaffen, wobei der Wildbestand ständig erweitert wird. Wer außer Förstern oder Waidmännern hat schon Gelegenheit, ein Hirschkalb beim Säugen oder einen Hirsch während der Brunftzeit so nahe zu beobachten?

Im Sommer werden am Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag jeweils um 17.45 Uhr Erlebnisführungen durch den Wildpark mit Fütterung der Tiere angeboten. Von Mai bis 10. November ist er täglich ab 11 Uhr geöffnet, am Montag und Donnerstag ab 18 Uhr geschlossen. Im Winter ist der Alpenwildpark vom 20. Dezember bis Ende April täglich außer Montag ab 11 Uhr geöffnet. Ein beson-



▲ Hirsch Rudi lässt sich von Besuchern des Alpenwildparks in Obermaiselstein gerne füttern.

Foto: privat

deres Naturerlebnis ist dann die Fütterung freilebender Wildtiere. Besucher können rund 50 Stück Rotwild aus nächster Nähe beobachten. In einem kleinen Vortrag erfahren sie Interessantes über das Wild und den Forst.

Die Tiere kommen jeden Abend aus dem Wald und versammeln sich an der Futterstelle. Einzigartig ist die besondere Vertrautheit der sonst so scheuen Wildart. Die Wildtierfütterung mit Führung findet im Winter Dienstag bis Sams-

tag jeweils um 16.45 Uhr statt. Anmeldung unter Telefon 083 26/81 63.

Der Berghof Schwarzenberg lädt im Sommer sonntags ab 10 Uhr zum Weißwurstfrühschoppen ein, samstags ab 18 Uhr zur Grillparty am Wikingergrill und donnerstags ab 19 Uhr zum Schlemmerabend mit Wildbret aus heimischer Jagd. Im Anschluss an die Feinschmecker-Veranstaltungen gibt es einen zünftigen Hüttenabend mit Live-Musik. Anmeldung in den örtlichen Verkehrsämtern

(Hin- und Rücktransfer mit Bussen möglich) oder direkt beim Berghof Schwarzenberg, Telefon 083 26/81 63.

Zu erreichen ist der Berghof mit Alpenwildpark per Auto über den Königsweg (der Beschilderung „Wildpark“ folgen) oder zu Fuß über Haubenegg-Sturmannshöhle (20 Minuten Gehzeit ab Parkplatz).

Info:
www.alpenwildpark.de



Sonnenbrillen mit Comfortfilter
Ihr idealer Begleiter bei Sonne

Als Blendschutz und zur Kontrastverstärkung. Idealer Augenschutz nach Katarakt-Operationen und Netzhauterkrankungen. 100% UV-Schutz. Egal ob als Sonnenbrille, Überziehbrille oder Vorhänger.

www.optik-petrak.de **ooptik petrak KG**
Augsburg • Ecke Herman-/Halderstr. • Tel 0821/512340

Alpenwildpark
Beobachten - Fotografieren - Hautnah erleben
Täglich ab 11 Uhr geöffnet (Mo + Do ab 18 Uhr geschl.)
Di, Mi, Fr u. Sa Naturerlebnisführung mit Fütterung um 17.45 Uhr, anschl. zünftige Hüttenabende mit Live-Musik.
SA Grillparty am Wikingergrill 18 Uhr, (bei genug Anmeldungen Spanferkel vom Buchenholzgrill)
SO Wildschlemmerabend 19 Uhr,
SO Weißwurstfrühschoppen Musi spielt auf Info, Tel. u. Anmelddg. (Transfer m. Bussen möglich)

Berggasthof Schwarzenberg
Gästezimmer
Ferienwohnungen · Festlichkeiten

Fam. Lohmüller
Königsweg 4
87538 Obermaiselstein
Tel. +49 (0) 8326-8163
www.alpenwildpark.de
info@alpenwildpark.de

Zötler Bier
natürlich, sympathisch, frisch

WALMENDINGERHORN/IFEN/HEUBERG

**FELLHORN/
KANZELWAND**

NEBELHORN

SÖLLERECK

BERGMESSEN GANZ OBEN

Auf den Bergen ist man dem Himmel sprichwörtlich ein Stück näher. Unsere Bergmessen sind eindrucksvolle Erlebnisse in der Natur und voll spiritueller Kraft. Sie sind nicht nur Momente der Besinnung und des Innehaltens, sondern oft auch Beginn eines stimmungsvollen und erlebnisreichen Tages auf und mit den Bergen.

Katholische Bergmessen am Fellhorn:
24.08. und 05.10.2017, 11.00 Uhr, Station Schlappoldsee, Fellhorn *

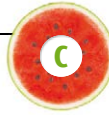
Katholische Bergmessen am Nebelhorn:
03.08./14.09./28.09./12.10, 11.00 Uhr, Station Höfatsblick, Nebelhorn *

Katholische Bergmessen am Söllereck:
10.08., 11.00 Uhr, Berghaus am Söller *, 31.08. und 21.09., 11 Uhr, Alpe Schratzenwang **

* bei jedem Wetter | ** Termine Alpe Schratzenwang nur bei schönem Wetter

www.ok-bergbahnen.com

**OBERSDORF
KLEINWALSERTAL**
Bergbahnen



Wasserspaß in der Wörnitz

OETTINGEN – Was ist der Traum eines Sportschwimmers? Eine unendlich lange Bahn und genügend Platz, um ungestört Bahnen zu ziehen. Und der Schwimm-Traum einer Familie? Ein Planschbecken für die Kleinsten, ein gesicherter Nichtschwimmer-Bereich für die Schwimmanfänger sowie Spiel-, Entspannungs- und Verpflegungsangebote für die ganze Familie.

Im Wörnitz-Freibad in Oettingen, einem der letzten Flussfreibäder Bayerns, treffen sich große und kleine Erholungssuchenden, um sich im kühlen Nass zu erfrischen und zu entspannen. Sportliche Schwimmer können in der gemütlich dahinziehenden Wörnitz flussaufwärts schwimmen, so weit sie möchten. Das Freibad liegt idyllisch auf einer Insel in der Wörnitz und bietet mit seinen weitläufigen Anlagen viele Möglichkeiten zur Erholung und Ruhe: Weite Liegewiesen laden zum Sonnenbaden ein. Plätze für Boule, Indiacca, Beachvolleyball und Minigolf animieren zu Aktivi-

täten. Für Kinder gibt es Spielplätze, ein Planschbecken und eine Matschanlage. Erwachsenen bietet die Oettinger „Baderin“ während der Badesaison immer Mittwoch Nachmittag Relax-Massagen im Massagepavillon an. Erfrischungen, kleine Imbisse, Kuchen und Eis gibt es am Kiosk mit schönem Biergarten.

Ein Erlebnis ist auch eine Kahnfahrt mit der ganzen Familie auf der Wörnitz mit ihren vielen Schleifen flussabwärts bis zur Furfällmühle. Außerhalb des Badege-ländes befinden sich in der parkartigen Anlage ein Damwildgehege und eine Kneippanlage.

Das Wörnitz-Freibad ist von Mai bis September bei gutem Wetter am Samstag, an Sonn- und Feiertagen sowie an Schulfertagen von 10.30 bis 19 Uhr geöffnet (außerhalb der Ferien Montag bis Freitag von 12 bis 19 Uhr).

Tagesaktuelle Informationen zu den Öffnungszeiten gibt es bei der Tourist-Information Oettingen unter Telefon 09082/70952.



▲ *Sorgt für eine rasante Fahrt: die Riesenrutsche im Freizeitbad Titania. Foto: oh*



▲ *Für die kleinsten Badegäste ist im Oettinger Flussfreibad an der Wörnitz ein Kinderplanschbecken eingerichtet. Foto: oh*

Baden zum Sommertarif

NEUSÄSS – Ein Ausflug ins Freizeitbad Titania in Neusäß sorgt für Urlaubsgefühl. Das Titania zeigt sich nach dreiwöchiger Renovierung wieder im frischen Glanz. Und es ist nicht zu übersehen, dass ein neues Gestaltungskonzept umgesetzt wurde. Neben vielen technischen Neuerungen wurden unter anderem der Fußboden im Gastronomiebereich des Bades komplett neu gefliest, die Bodenschwelen im Erlebnisbecken innen und außen entfernt sowie das Kassenschiff und die Thekenbereiche neu gestaltet.

Für Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre gilt bis Mitte September der Sommertar-

rif, das heißt, sie müssen nur den Eintritt für drei Stunden Aufenthalt zahlen und können den ganzen Tag bleiben. Während der Ferienzeit veranstaltet das Titania neben Schwimmkursen für Kinder wieder die beliebte Ferienanimation. Jeweils am Montag, Mittwoch und Freitag in der Zeit von 14 bis 17 Uhr gibt es Spaß und Action für Kinder und Teenager rund ums und im Wasser. Dabei kommt garantiert keine Langeweile auf, und die Zeit bis zur Urlaubsreise vergeht wie im Flug.

Info: www.titania-neusaess.de

natürlich, fürstlich, einzigartig!

- historische Altstadt mit Barock & Fachwerk
- Fürstliches Residenzschloss
- Völkerkundemuseum im Residenzschloss
- Heimatmuseum mit begehbarem Depot
- Geopark-Infozentrum im Rathaus

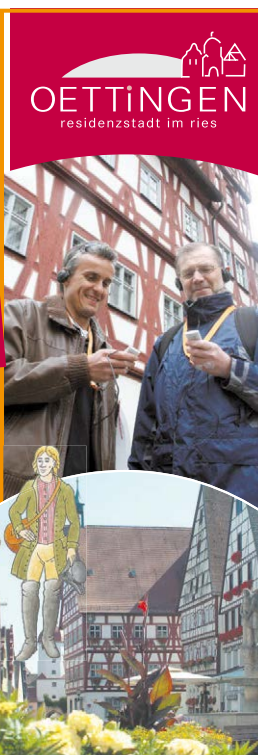
Wasserspaß im Wörnitz-Flussfreibad
Baden, Spielen, Entspannen und Genießen für Groß & Klein in einem der letzten Flussbäder Bayerns!

TIPP itour Oettingen
Auf der Spur der Muschelsteine

Erkunden Sie via ipod-Hörspiel mit der Lebküchnerin Frau Stahl und dem Perückenmachergesellen Jakob die charmante Residenzstadt!

Schöne Momente erleben...

Tourist-Information Oettingen
Schloßstraße 36 · 86732 Oettingen i. Bay.
Tel. 09082 70952 · Fax 09082 70988
tourist-information@oettingen.de
www.oettingen.de



Wellness pur mit unseren MEGA - SOMMER - PAKETEN

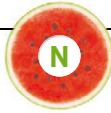
- Tagesaufenthalt in der Bade- und Saunenwelt
- Bademantel und Handtuch als Leihartikel
- Teilkörpermassage mit Aromaöl (30 min) + Peeling zur Eigenanwendung im Dampfbad oder Pediküre Klassik mit Lack (30 Minuten)

Sommerspecial-Preis 45 €

Noch bis 15.9. - SOMMERTARIF
3 Stunden zahlen - den ganzen Tag bleiben (einschließlich Familien- und Clubtarife)

managed by **GMP** Titania Neusäß • Birkenallee 1 • D-86356 Neusäß
www.titania-neusaess.de





Gut vorbereitet in die Ferien

Eine gute Vorbereitung ist für die Urlaubsreise mit Kindern das A und O. Kinderarzt Dr. Christian Uebler, Oberarzt im Josefinum in Augsburg, einer Fachklinik für Kinder und Frauen der Katholischen Jugendfürsorge, gibt Tipps für die kindgerechte Urlaubsplanung und Anreise: Wo soll der ideale Familienurlaub hingehen? „Für das Reiseland kann man keine allgemein gültigen Empfehlungen geben“, erklärt Uebler. „Die entscheidende Frage ist: Wie ist der Weg dorthin und wie ist die Anreise gut vorzubereiten? Auch vom Fliegen ist nicht generell abzuraten.“

Doch gerade Eltern von ganz kleinen Kindern sollten bedenken: „Generell gilt: Je kleiner das Kind ist, desto anstrengender ist eine lange Fahrtstrecke für den kleinen Urlauber, und desto weniger kommen die Kinder mit einer Umstellung des gewohnten Rhythmus zurecht“, so Kinderarzt Uebler. „Deshalb sollte der gewohnte Bio-Rhythmus von Schlafenszeiten und Mahlzeiten aufrechterhalten werden.“ Familien mit Babys entscheiden sich darum häufig für ein Urlaubsziel innerhalb Deutschlands oder reisen gerne mit dem Zug. Denn die Bahn hat den Vorteil, dass die kleinen Urlauber sich dort freier bewegen können als im Auto oder im Flugzeug.

Eine Reise in eine andere Zeitzone ist ebenfalls desto schwieriger, je kleiner die Kinder sind. Generell kann es bis zu 14 Tage dauern, bis sich Kinder an eine neue Zeitzone gewöhnt haben. „Dadurch müssen Eltern mit quengeligen und unausgeschlafenen Kindern rechnen“, sagt Uebler. „Das kann natürlich die Qualität des Urlaubs beeinträchtigen.“

Ähnliches gilt für die Klimazone des Reiseziels: Extremer Hitze sollten Kinder nicht ausgesetzt werden. In heißen Reiseländern sollten Kinder sich möglichst in Räumen mit kindadäquaten Temperaturen aufhalten können. Bei einem Wechsel von nasskaltem Winterwetter zu Hause in ein trocken-heißes Urlaubsland kann der kindliche Kreislauf gedämpft



▲ Ein guter Sonnenschutz ist für Kinder besonders wichtig.

Foto: Helene Souza/pixelio.de



▲ Christian Uebler.

Foto: KJF

Eltern sich Gedanken machen, wie lange sie dauert, wo Pausen eingelegt werden können und welche Uhrzeiten vernünftig sind, um Staus zu vermeiden und eventuell die Schlafenszeiten des Kindes zu integrieren. „Auch Nachtfahrten sind zu überlegen“, betont Uebler. Man könne zum Beispiel eine Wegstrecke am frühen Morgen zurücklegen, dann eine lange Pause an einem schönen See abseits der Autobahn einlegen und am frühen Abend weiterfahren. Eltern sollten zudem im Auto auf jeden Fall immer für einen möglichen Stau mit ausreichend Essen und Trinken gerüstet sein.

Während der Fahrt wollen die kleinen Mitreisenden beschäftigt sein. Manche Kinder lieben Hörspiele, andere singen gerne mit Mama und Papa um die Wette. Eltern sollten für die Unterhaltung an Bord einiges in petto haben.

Reise-Apotheke

Auch beim Packen gilt es, an ein paar Dinge zu denken: „Das Wichtigste ist ein fiebersenkendes Mittel“, sagt Uebler. Außerdem mitnehmen: abschwellende Nasentropfen, Pflaster und ein Desinfektionsspray. Wird das Kind im Urlaub krank, sollten Eltern sie nicht nachlässiger therapieren als zu Hause. Bei allem, womit man zu Hause zum Kinderarzt gegangen wäre, sollten Eltern auch im Urlaub mit dem Kind zum Arzt.

Und natürlich ist im Urlaub generell der Sonnenschutz für Kinder ein wichtiges Thema, weil die Kinderhaut viel empfindlicher auf die Sonne reagiert. Darum sind das Tragen eines Sonnenhutes und möglichst luftiger Kleidung sowie das wiederholte Eincremen mit Sonnenmilch unerlässlich.

Einen besonderen Tipp hat der Kinderarzt für alle, die mit dem Auto über die Alpen oder im Flugzeug gen Süden unterwegs sind: Kinder haben bei Urlaubsreisen häufig Probleme mit dem Druckausgleich im Ohr, weil sie diesen noch nicht so gut selbst regulieren können wie Erwachsene. Deshalb rät Uebler Eltern dazu, abschwellende Nasentropfen sowie ein Schmerz- und Fiebermittel einzupacken, damit Ohrenschmerzen behandelt werden können.

reagieren. Die Kinder machen dann einen müden, erschöpften Eindruck. Dann ist laut Kinderarzt wichtig, dass sich die Kinder in schattigen Bereichen erholen können. Bei einer Reise mit dem Auto sollten

Däumlinchens Geburtstag

DONAUWÖRTH – In ihren 1998 veröffentlichten Erinnerungen „Lebenszeit“ schreibt Hanne Adler-Kruse in einem Brief vom 17. Januar 1958: „Wir haben sehr hübsche neue Modelle gemacht, und besonders mein Liebling Däumlinchen hat reizende neue Kleidchen gekriegt, ein Pärchen, Max und Moritz, von dem ich annehme, dass es wieder ein Schlager werden wird.“

Ein Jahr zuvor wurde die neue 25 Zentimeter kleine Puppe auf der Nürnberger Spielwarenmesse vorgestellt und erfreute sich sofort großer Beliebtheit, die bis heute anhält. Der Körper bestand aus einem biegsamen Drahtgestell, über das Schaumstoff geklebt wurde. Ein Trikotüberzug bildete die Oberfläche. Der Kopf aus Kunststoff wurde mit einer Echthaarperücke ausgestattet, selten gab es auch gemaltes Haar.

Die Abkehr von der traditionellen Herstellung mit aufwendig gestopften Körpern und bemalten Stoffköpfen erlaubte es, die Puppe zu einem günstigen Preis auf den Markt zu bringen. Hanne Adler-Kruse sah ihre Rolle in der Bewahrung der Tradition, die von ihrer Mutter Käthe Kruse begründet wurde. Als Nachfolgerin sicherte sie aber auch mit neuen Modellen den Fortbestand der Käthe-Kruse-Puppe. So schuf sie mit ihrem Mann Heinz Adler



▲ Däumlinchen sorgte 1957 auf der Nürnberger Spielwarenmesse für Aufsehen. Foto: oh

eine ganze Reihe neuer Puppenmodelle, die heute teilweise ebenso wie die früheren Modelle zu den Klassikern unter den Käthe-Kruse-Puppen gehören. Einer dieser Klassiker ist das Däumlinchen. Zu dessen 60. Geburtstag präsentiert das Käthe-Kruse-Puppen-Museum in der Pflögstraße 21a in Donauwörth bis 1. Oktober die Sonderausstellung „... mein Liebling Däumlinchen...“. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 11 bis 18 Uhr, Führungen sonntags um 15 Uhr.

Weitere Infos:

Telefon 09 06/7 89-170,
www.donauwoerth.de



»... mein Liebling
Däumlinchen ...«
feiert 60. Geburtstag



Sonderausstellung im
Käthe-Kruse-Museum
13.05.-01.10.2017
Dienstag bis Sonntag
11:00 - 18:00 Uhr



Käthe-Kruse-Museum
86609 Donauwörth, Pflögstr. 21a
Tel: 0906 789-170



www.donauwoerth.de

donauwörth



Wir
gratulieren
von Herzen

Zum Geburtstag

Josefa Anwander (Unteregg) am 3.8. zum 93., **Anna Heger** (Ritzried) am 1.8. zum 82., **Viktoria Herz** (Egling) am 1.8. zum 86., **Magdalena Springer** (Oberroth) am 1.8. zum 81., **Emma Schorer** (Unteregg) am 4.8. zum 84.

95.

Angelika Gabriel (Steinach) am 24.7.

90.

Karl Böck (Kühbach) am 2.8.; es gratuliert Tochter Herta mit Familie.

85.

Barbara Brenner (Hafenhofen) am 4.8.

80.

Rosa Metzger (Egling) am 5.8.

70.

Reinhold Obst (Buch) am 2.8.

Hochzeitsjubiläum

50.

Waltraud und Klaus Hörmann (Bocksberg) nachträglich am 14.7., **Martina und Ludwig Schnatterer** (Könghausen) am 29.7.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren: Frau Becker,
Telefon 0821/5024261,
E-Mail: redaktion@suv.de.

Fußwallfahrt nach Flüeli

Zum 40. Jubiläum reist auch Weihbischof Wörner zu Bruder Klaus

FLÜELI – Anlässlich des Doppeljubiläums – 600. Geburtsjahr des Schweizer Friedensheiligen und KLB-Patrons Niklaus von Flüe und 40. Fußwallfahrt der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) – reist auch Weihbischof Florian Wörner nach Flüeli.

Am 5. August feiert der Weihbischof am Grab des heiligen Niklaus von Flüe zusammen mit den Wallfahrern einen Pontifikalgottesdienst. Die Flüeli-Fußwallfahrt gehört seit 1978 fest zum Programm der KLB Augsburg. In den beiden Anfangsjahren machten sich 32 und 24 Teilnehmer auf den Weg zu Niklaus von Flüe und seiner Frau Dorothee.

Seither ist die Faszination der Wallfahrt stetig gewachsen. Von der Bruder-Klaus-Kapelle im Schweizer Hagspiel bei Oberstaufen starten auch heuer zwei Gruppen mit ins-

gesamt 220 Fußwallfahrern im Alter von 14 bis 80 Jahren. „Tiefe wagen“ lautet das Wallfahrtsmotto 2017, zu dem Tagesimpulse und tägliche Gottesdienste vorbereitet werden. Die Fußwallfahrt ist sicher eine körperliche Herausforderung, aber nicht nur ein sportlicher Marathon über 200 Kilometer in sechs Tagen. Die Pilger tanken Kraft, finden Orientierung für ihr Leben und genießen das frohe Miteinander. So nährt die Fußwallfahrt Seele und Leib und ist eine geistig-geistliche Bewegung.

Anlässlich des Jubiläums fahren auch Frauen und Männer aus den vier Jahrzehnten der Wallfahrt mit dem Bus nach Flüeli, wo alle zu einer großen Gruppe zusammenwachsen.

Information

Telefon 0821/3166-3415, E-Mail: petra.huettenhofer@bistum-augsburg.de.



▲ Mit Stacheldraht bewehrt: Die über 700 Jahre alte Severinskapelle liegt im Gefängnis der ehemaligen JVA Augsburg und ist nur über die Anstalt zugänglich.

SEVERINSKAPELLE

Hinter Gefängnismauern

Ort des Gebets für Mönche, Bürger und Häftlinge

AUGSBURG – Nur von bestimmten Orten im Augsburger Domviertel aus kann man ihren Turm sehen. Ansonsten ist die Severinskapelle unzugänglich – und fast unsichtbar hinter Gefängnismauern.

Einen mittelalterlichen „Ehrfurchtsort“ nennt Felix Landgraf, Kunstbeauftragter des Bistums, die Kapelle. Wer sie besuchen will, muss durch die ehemalige Justizvollzugsanstalt in der Karmelitengasse. So fand sich das Kirchlein zu Recht in der Exkursions-Reihe „Verborgene Räume“ des Vereins für Augsburger Bistumsgeschichte wieder.

100 Jahre vor der Gotisierung des Augsburger Doms entstand 1256 die Severinskapelle im gotischen Baustil. „Man muss bedenken, wie früh hier das Hochmittelalter baulich repräsentiert ist und wie wenig das durch die abgeschlossene Lage im Bewusstsein der Augsburger ist“, bemerkte Landgraf.

Die Kapelle wurde von Herzog Ludwig dem Strengen (1229 bis 1294) gestiftet, gemeinsam mit einer Niederlassung des Zisterzienserklosters Fürstenfeld. Im 16. Jahrhundert kam die Kapelle in bürgerlichen Besitz. 1870 wurde auf dem Grundstück ein Gefängnis errichtet. Lange Jahre nutzte man die – inzwischen profanierte – Kapelle als Waschhaus und Gefängnisküche.

Erst als 1968 auf dem Gefängnisgelände neu gebaut und eine Küche errichtet wurde, kam das Gebäude wieder für eine gottesdienstliche Nutzung in Frage. Bischof Josef Stimpfle setzte sich für eine Restaurierung ein. Die oberen beiden Geschosse des Türmchens, das man

vom „Äußeren Pfaffengässchen“ aus sehen kann, entstanden zu dieser Zeit nach dem Vorbild der Türme von Elias Holl. „Augsburgrezeption“ nennt Landgraf das.

Die Ausstattung – der Altar, ein geschmiedetes Kreuz, Fußboden und Bänke – stammt vom Künstler Reinhard Grübl. Bei der Renovierung halfen die Häftlinge bei den Bauarbeiten mit, erklärt Hermann Wals, der 2012 bis 2016 als Mitarbeiter der JVA-Bauverwaltung auch für die Kapelle zuständig war.

Am 5. April 1970 weihte Bischof Stimpfle den Altar. Regelmäßig gab es von da an dort Gottesdienste für die Häftlinge. Mit dem Umzug der JVA 2016 in die neue Anstalt nach Gablingen ist die Zukunft des Areals – und damit auch der Kapelle – noch ungewiss. *Nathalie Zapf*



▲ Wo die Mitglieder des Vereins für Augsburger Bistumsgeschichte Platz nahmen, feierten gut ein Jahr zuvor noch Gefangene Gottesdienst. *Fotos: Zapf*

Wichtige Bauabschnitte beginnen

AUGSBURG – Künftig werden drei Straßenbahnlinien die neue Haltestelle unter dem Hauptbahnhof bedienen und die städtischen Linien sind mit den Regional- und Fernbahnen direkt, komfortabel und barrierefrei verknüpft. Die Straßenbahnen fahren vom Königsplatz kommend in der Halderstraße in den Tunnel ein, unterqueren den Hauptbahnhof und kommen bei der Rosenaustraße auf der Westseite des Bahnhofs wieder zum Vorschein.

Die Tunnelabschnitte von der Halderstraße bis zum Bahnhofsgebäude und unter dem gesamten Gütergleisbereich mit dem neuen Vorplatz West sind im Rohbau fast fertig. Jetzt stehen zwei neue Bauabschnitte an, die wichtige Meilensteine im gesamten Bauablauf markieren.

Die Empfangshalle im Bahnhof ist seit Anfang Mai geschlossen, seitdem werden alle Installationen im Inneren entfernt. Der Tunnelbau unter dem denkmalgeschützten Gebäude kann beginnen. Zuerst müssen Wände hergestellt werden, zwischen denen der Tunnel in der Tiefe errichtet werden kann. Mit dem Hochdruckinjektionsverfahren werden viele schmale und lange Pfähle betoniert, die eine stabile Wand, den Verbau, bilden. In dessen Schutz wird dann, nachdem



◀ Vor dem Bahnhofsgebäude entstehen ein Tunnel und Technikräume.

Foto: swa

das Erdreich aus dem Untergrund geholt wurde, der Tunnel unter dem Gebäude betoniert.

Der zweite wichtige Meilenstein ist der Bau des Bahnsteigs F. Erst wenn dieser gebaut ist, stehen die Gleiskapazitäten zur Verfügung, die benötigt werden, um unter jeweils einem der Personenbahnsteige bauen zu können. Der neue Bahnsteig wird sich an die heutigen Gleise

acht und neun anschließen und über zwei Gleise für den Regionalverkehr verfügen.

Wenn im Untergrund der Abschnitt des Tunnels fertig ist, soll bis Ende 2018 der Bahnsteig darüber entstehen. Sobald dieser neue Bahnsteig in Betrieb ist, wird der Tunnel unter den Gleisen neun bis zwei abschnittsweise in Angriff genommen.

Bei regelmäßigen Tunnelführungen können Interessierte die Baustelle besichtigen. Sie erfahren dabei mehr über das Bauverfahren, den Zeitplan und die Finanzierung des Projekts und erhalten einen spannenden Ausblick auf die Zukunft des Augsburger Hauptbahnhofs.

Information zu den Führungen:
www.projekt-augsburg-city.de



Wir zeigen's Ihnen gerne –

Tunnelführungen in den Sommerferien

Tunnel Ost • Treffpunkt jeweils 15 Uhr an der Infobox am Bahnhofsvorplatz

Tunnel West • Treffpunkt jeweils 18 Uhr Rosenaustraße beim Baustellentor

Montag, 31. Juli • Dienstag, 1. August • Mittwoch, 2. August

Montag, 7. August • Dienstag, 8. August • Mittwoch, 9. August

Keine Anmeldung erforderlich • Bitte festes Schuhwerk mitbringen

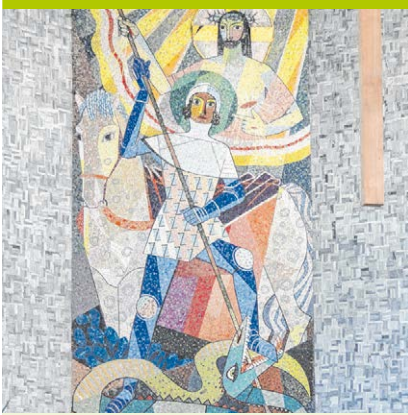
➤ projekt-augsburg-city.de



projekt augsburg city

Der Hauptbahnhof

Kunst & Bau



Der Drachentöter St. Georg ist Patron der Kemnater Kirche. Wehrhaft wirkt auch das Gotteshaus hoch über dem Ort.

RENOVIERUNG

Kirchenburg überm Mindeltal

Gotteshaus St. Georg in Kemnat ist ein „Hingucker“

KEMNAT – Erhaben und weithin sichtbar thront die St. Georgskirche von Kemnat (Landkreis Günzburg) über dem Mindeltal. Im Jahr 2013 fielen bei einem Unwetter Dachziegel auf das Friedhofsgelände.

Daraufhin wurde die Dacheindeckung überprüft und eine statische Untersuchung der Dach- und Deckenkonstruktion durchgeführt. Es stellte sich heraus, dass die Dacheindeckung in einem sehr schlechten Zustand war und ohne Windsog-sicherung verlegt wurde.

Um die Standsicherheit wiederherzustellen, führte man Ertüchtigungsmaßnahmen durch. Das Dach wurde neu gedeckt und Windsog-sicherungen eingebaut. In diesem Zuge erfolgten auch ein neuer Fassadenanstrich und eine Rissanierung am Gebäude. Dabei waren Fachfirmen am Werk. Der Einsatz von Ehrenamtlichen war laut Pfarrer Mirko Cavar nicht möglich. Doch Kemnater Bürger waren bei der Beseitigung von Schutt und Schmutz behilflich.

Der Ort Kemnat wurde zum ersten Mal 1184 urkundlich erwähnt. Die Grundsteinlegung zu einer zweiten Kemnater Kirche ist für das Jahr 1232 belegt. Diese musste im Jahr 1778 abgebrochen werden. Danach begann der Bau einer dritten Kirche mit einem neuen Langschiff. 1938 wurde das Langschiff nach Westen vergrößert.

Acht Jahre später begann man, das Kemnater Gotteshaus zu einer „Kirchenburg“ mit Jugendheim, Kriegerdenkmal und Leichenhaus umzubauen. Baumeister war der bedeutende schwäbische Architekt Dominikus Böhm (1880 bis 1955), der auch die Kirche von Freihalden gestaltete. Im Jahr 1955 wurde die



▲ Der Architekt Dominikus Böhm baute die Kirche St. Georg in den 1940er Jahren zu einer Anlage aus, die einer Burg gleicht. Fotos (3): Gah

Ostseite der Kirche über dem Hochaltar mit einem Mosaik des Patrons St. Georg geschmückt. Außerdem kaufte man in diesem Jahr einen neuen Hochaltar, der aber erst 25 Jahre später konsekriert wurde.

Biblische Szenen

1962 besorgte der Günzburger Künstler Matthias Kronwiter die Neugestaltung der Kirchendecke mit Szenen aus dem Alten und Neuen Testament. Die Bilder dieser Decke setzt Pfarrer Cavar bei der Firmvorbereitung ein. Im Jahr 2000 fand die letzte Innenrenovierung der Kemnater Kirche statt. Dabei wurde ein Volksaltar angeschafft, den der damalige Bischof Viktor Josef Dammertz weihte.

Nach einer vorläufigen Kalkulation – noch sind nicht alle Rech-

nungen beisammen – kostet die Renovierung 425 000 Euro. Die Diözese Augsburg übernimmt davon 297 500 Euro, die politische Gemeinde Burtenbach 42 500 Euro. Das Landratsamt Günzburg sagte bereits einen Zuschuss von 10 000 Euro zu. Vom Bezirk Schwaben kamen 4750 Euro, vom Landesamt für Denkmalpflege 5500 Euro. Die Bayerische Landesstiftung steuerte 181 000 Euro bei, die Viermetz-Stiftung 10 000 Euro.

Auch die Angehörigen der Pfarrei zeigten sich großzügig. Nach einem Spendenaufruf im Jahr 2014 kamen rund 17 500 Euro zusammen. Außerdem wurden der Erlös eines Pfarrfamiliennachmittages und eines Pfarrfestes für die Renovierung verwendet. Jetzt stehen noch Arbeiten am Priestergrab und am Pfarr- und Jugendheim aus. *Martin Gah*



▲ Am Priestergrab: Pfarrer Mirko Cavar (rechts) und Kirchenpfleger Martin Schieferle.

Wir sorgen für den richtigen (Farb-) Ton.
Unser Team sagt Danke.

zimmermannmalt TIERISCH GUT.

Malerbetriebe Zimmermann GmbH / Frühmeßstraße 8 / 86470 Thannhausen / Tel. 08281-3475 / Fax 08281-3811
info@zimmermannmalt.de / www.zimmermannmalt.de

HARTINGER CONSULT
BERATENDE INGENIEURE

Wir gratulieren zur gelungenen Instandsetzung.

Hartinger Consult GmbH
Rudolf-Diesel-Str.5
86470 Thannhausen

Telefon: 0 82 81 / 79 970 - 0
Telefax: 0 82 81 / 79 970 - 99
www.hartinger-consult.de
info@hartinger-consult.de

Den Glauben leben – die Welt gestalten!

Kostenloses Probeabo unter Tel. 0821/50242-53

KATHOLISCHE SonntagsZeitung



AUS VIER JAHRHUNDERTEN

„Musikalische Träumereien“

EGGISRIED – Die Erich-Schickling-Stiftung in Eggisried lädt am Sonntag, 6. August, um 16.30 Uhr zur „Musik nach der Führung“ ein. Auf dem Programm stehen „Musikalische Träumereien aus vier Jahrhunderten“ mit Professor Michael Grube aus Quito/Ecuador (Violine Solo). Grube beginnt mit einem höfischen Tanz von Johann Stamitz. Über die Romantiker und Virtuosen Rovelli, Paganini und Mazas führt er mit einem Werk seines Vaters Max-Ludwig Grube ins 20. Jahrhundert und endet mit der zweiten Solo-Sonate von Johann Sebastian Bach. Um 15 Uhr wird eine Führung angeboten. Der Eintritt zum Konzert beträgt zehn Euro, für Mitglieder des Förderkreises sowie für Jugendliche fünf Euro. Die Führung ist für Konzertbesucher kostenfrei.

Information/Platzreservierung:
Telefon 083 32/93 64 24

BILDUNGSREISE

Auf den Spuren Martin Luthers

KAUFBEUREN – Im Gedenkjahr der Reformation laden die Kolpingfamilie Kaufbeuren und die katholische Pfarreiengemeinschaft zu einer Bildungsreise auf den Spuren Martin Luthers ein. Die Fahrt findet vom 29. September bis 3. Oktober statt. Über Eisenach, wo die Wartburg besucht wird, führt die Reise nach Erfurt, wo ein Hotel für die vier Übernachtungen Quartier bietet. Neben Stadtbesichtigungen in Erfurt und Weimar stehen ein Besuch des Zisterzienserinnenklosters Helfta und der Stadt Eisleben auf dem Programm. Die Besichtigung von Wittenberg bildet den Abschluss der Reise, bevor es über Coburg wieder zurück nach Kaufbeuren geht.

Information/Anmeldung:
Pfarrbüro St. Martin, Telefon 083 41/95 23-11. Der Anmeldeschluss ist der 1. August.

JUBILÄUMSFEIER AM 6. AUGUST

Die erste „ewige Meß“

Kaplaneibenefizium wurde vor 500 Jahren gestiftet

SCHRATTENBACH – Ein besonderes Jubiläum begeht die Pfarrei St. Nikolaus in Schratzenbach im Dekanat Kempten. Genau vor 500 Jahren, am 5. August 1517, wurde die erste „ewige Meß“ von Gabriel Vogt nach Schratzenbach gestiftet.

Im Stiftungsbrief heißt es: „Ich, Gabriel Vogt, Römischer Kaiserlicher Majestät Rat und Kammersekretär, bekenne öffentlich mit diesem Briefe und thue kund allermänniglich ... dass ich bedacht hab gut und löblich sei, ein eigen ewige Meß dasselbst hin (Anmerkung: Schratzenbach) zu stiften und zu dotieren ...“ Bekräftigt wurde die Stiftung am 11. Februar 1518 durch den Bischof in Augsburg. Im Stiftungsbrief waren zwei Schwerpunkte gesetzt. Erstens: Die Geistlichen und die Schratzenbacher sollten für Gabriel Vogt, seine Familie und seine Nachkommen beten. Zweitens: Damit der Kaplan auch leben konnte, war im Stiftungsbrief sein Einkommen festgelegt. Pfarramtlich gehörte Schratzenbach weiterhin zu Dietmannsried.

Der Kaplan musste wöchentlich vier Messen lesen, darunter drei an Werktagen in Schratzenbach, die vierte an Sonn- und Feiertagen als Frühmesse im fünf Kilometer ent-

fernten Dietmannsried. Mit Genehmigung des Pfarrers konnte er bei schlechter Witterung diese vierte Messe auch in Schratzenbach lesen.

Infolge der Wirren des 30-jährigen Kriegs ging ein Teil des Stiftungsvermögens verloren. Der Rest wurde ins Pfarrpfündervermögen Dietmannsried übernommen. Jahrzehntelange Auseinandersetzungen folgten. Schließlich konnte 1867 ein Vergleich mit Dietmannsried geschlossen werden: Die Filialkirche St. Nikolaus ging wieder in den Besitz der Filialkirchenstiftung in Schratzenbach über. Sie erhielt auch einen jährlichen Bodenzins von 52 Gulden. Somit erhielten die Schratzenbacher ein Stiftungsvermögen von 1300 Gulden. 1870 konnten sie endlich wieder eine Kaplanei-Expositur errichten. 1919 bekamen die Schratzenbacher ihre eigene Pfarrei. Dem Stifter der ersten „ewigen Meß“ ist heute in Schratzenbach die „Gabriel-Vogt-Straße“ gewidmet.

Remigius Rauch

Information:

Am Sonntag, 6. August, 10.30 Uhr, feiern die Schratzenbacher einen feierlichen Gedenkgottesdienst in ihrer Pfarrkirche St. Nikolaus. Der Kirchenchor singt dazu Motetten aus dem 16. Jahrhundert.



▲ Die St. Nikolauskirche in Schratzenbach.

Foto: Rauch



Flugkünstler wie diese Hufeisen-Azurjungfer kann entdecken, wer an kleinen Bächen spazierengeht. Denn die Sommerzeit ist auch Libellenzeit. *Text/Foto: August Jeckle*

KURGESPRÄCHE

Vortrag von Domkapitular Kreuzer

FÜSSEN – Bei den „Füssener Kurgesprächen“ ist am Dienstag, 1. August, 20 Uhr, Domkapitular Michael Kreuzer, im Franziskanerkloster zu Gast (Spenden erbeten). Das Thema des Regens des Augsburger Priesterseminars: „Freiheit – Gnade – Selbstbestimmung. 500 Jahre Reformation. Impulse für heutiges Christsein“.

IM MÄRZ

Studienreise nach Zypern

SCHEIDEGG – Das Volksbildungswerk Scheidegg bietet vom 14. bis 21. März 2018 eine Studienreise nach Zypern an. Mit der Lufthansa geht es zunächst von München nach Larnaka. Die Busreise führt dann in den türkischen Norden und den griechischen Süden des Landes. Die Route reicht von Famagusta im Osten bis nach Paphos im Westen sowie von Kyrene im Norden bis nach Limassol im Süden. Auch die geteilte Hauptstadt Nikosia ist Ziel der Gruppe.

Information:

Das genaue Programm kann bei Karin Grunwald, Telefon 083 81/26 67, angefordert werden.



Frauenbund unterstützt Tafel

BUXHEIM – Mit Kaffee und Kuchen hat der Katholische Frauenbund Buxheim, unterstützt von einigen weiteren Freiwilligen, im Mai die Besucher der Allgäuer Gartentage versorgt. Die Einnahmen übergaben die Damen des Vereins nun als Spende der Memminger Tafel. Diese wird vom Sozialdienst Katholischer Männer betrieben. Vorstand Hermann Keller und seine Stellvertreterin Helga Seibold (von links) freuten sich über stolze 1250 Euro. „Solche Gelder brauchen wir dringend für den Betrieb unserer Fahrzeuge, die täglich die Lebensmittelspenden bei den Betrieben abholen“, erklärte Keller. Ebenfalls auf dem Foto zu sehen sind Rita Waibel, Birgit Miller, Andrea Hofmann und Ute Hartmann (von rechts, alle Frauenbund). *Text/Foto: Karl Pagany*



▲ Die Schülerinnen mit ihrem betreuenden Lehrer Andreas Löbhard. *Foto: oh*

TECHNIK-SCOUTS

Die Zweitbesten von 118 Teams

KAUFBEUREN – Vier Schülerinnen der Marien-Realschule Kaufbeuren haben beim „Technik-Scouts“-Finale in München den zweiten Platz belegt und einen Geocaching-Tag gewonnen. Der Wettbewerb unter Leitung des Bildungswerks der Bayerischen Wirtschaft wurde zum elften Mal veranstaltet. Um das Berufsbild des KFZ-Mechatronikers spannend zu präsentieren, hatten Leonie Rösch, Laeticia Münzer, Sina Werner und Katharina Lang Kontakte mit einer Werkstatt geknüpft, Interviews geführt und eine Arbeitsmappe sowie ein Werbefilm erstellt. Unter 118 Teams aus ganz Bayern wurden sie unter die sechs Finalisten gewählt, bevor sie beim Finale im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Medien, Energie und Technologie den zweiten Platz belegten.

5. AUGUST

Schwäbischer Kunstsommer

IRSEE – Der Schwäbische Kunstsommer lädt am Samstag, 5. August, zum Abschlussfest nach Kloster Irsee ein. In der 30. Kunst-Sommernacht zeigen über 100 Künstlerinnen und Künstler die Ergebnisse der einwöchigen Arbeit der zehn Meisterklassen. Malerei, Zeichnung, Illustration und Druckgrafik sind ebenso vertreten wie Chor, Jazz, Zeitgenössischer Tanz, Prosa und Lyrik. Die Konzerte des experimentierfreudigen Chors lassen die Zuhörer in der Klosterkirche jeweils um 18 Uhr und 20 Uhr neben Psalmenvertonungen eine Welturaufführung erleben: die Komposition „This Human Life“ von John Høybye.

Wie in den Vorjahren versprechen die Aufführungen der Meisterklasse Zeitgenössischer Tanz ein Publikumsmagnet zu werden. Die Ausstellung der Meister zeigt Werke der leitenden Künstler neben Arbeiten ihrer Studenten. Nicht zuletzt laden Jazz-Konzerte und inszenierte Lesungen der Literaturklassen zum Zuhören ein. Einlass zur Kunst-Sommernacht ist ab 17 Uhr. Um 23 Uhr endet das Fest mit einer Überraschung. Der Eintritt ist heuer aus Anlass des Jubiläums frei.

Information:

www.kunstsommer.info

WIRTSCHAFT, KULTUR, HEIMAT

Die Tradition darf nicht fehlen

Am 12. August beginnt die Festwoche – Sonderschau Angeln

KEMPTEN (mor) – Tradition und Moderne: Die 68. Allgäuer Festwoche setzt für einen erfolgreichen Verlauf auf diese beiden Säulen. „Beides lässt sich sehr gut miteinander verbinden“, sagte Oberbürgermeister Thomas Kiechle bei der Pressekonferenz im Vorfeld der Traditionsmesse. „Wir wollen neue Wege gehen ohne Tradition und Verbundenheit aufzugeben.“

Sichtbar wird das schon am Plakat: eine Allgäuer Kuh, modern, pepig, grafisch umgesetzt. Die Allgäuer Festwoche findet heuer vom 12. bis zum 20. August statt. Bereits vom 4. bis zum 8. August läuft im Residenzhaus das Kulturprogramm an. Die Festwochen-Ausstellung ist in diesem Jahr im Marstall zu sehen.

Bewährt hat sich im vergangenen Jahr die Sperrung der Salzstraße in einem Teilabschnitt. Dieser 400 Quadratmeter große Platz soll in diesem Jahr auch als Ausstellungsfläche mehr Beachtung finden. Von den rund 400 Ausstellern sind auch weiterhin etwa 50 Prozent heimische Unternehmen aus dem Allgäu.

Zu den Sonderschauen zählen in Halle 7 die „Schreiner-Welten“ und im Messegelände Schulhöfe, in Halle 11, die Ausstellung „Allgäu – i weiß wo's herkommt“. Erstmals große Beachtung soll der Angelsport finden. Die Sonderschau „Leidenschaft Angeln“ ist eine Gemeinschaftsaktion des Fischereivereins Eschacher Weiher sowie weiterer Vereine aus dem Oberallgäu und des Fischereiverbands Schwaben.

Kleine Besucher können sich unter anderem auf die Kinder-Kreativ-Werkstatt freuen. Der Familientag findet am 16. August statt. Das traditionelle Lichterfest ist am 13. August abends.



▲ Innungsmeisterin Angelika Ivanovski (rechts) stellte die fünf Farbvariationen – Orange, Festwochengrün, Hellgrün, Pink und Türkis – vor und zeigte am Modell, wie die Schürze wirkt.

Und haben Sie schon Ihre Schürze für die Festwoche? Innungsmeisterin Angelika Ivanovski stellte die neuen Festwochen-Schürzen in den Varianten Festwochengrün, Hellgrün, Pink, Orange und Türkis samt traditionellem Tanz-Pärchen-Motiv vor: Die Schürzen werden nach Maß gefertigt. Alternativ kann der Stoff bestellt werden. Momentan sind pro Farbe 20 Stück auf Lager (Bestellungen und Infos über info@handwerk-kempton.de, Telefon 08 31/2 78 84). Eine fertige Schürze kostet 85 Euro.

Information:

Die Festwoche ist vom 12. bis 20. August täglich ab 10 Uhr geöffnet. Abendkarten gelten ab 17 Uhr. Alle Karten kann man auch im Vorverkauf erwerben. Näheres unter www.festwoche.com.



▲ Bei der Pressekonferenz zur 68. Allgäuer Festwoche stellten Architektin Marianne Lechner, Festwochen-Geschäftsführerin Martina Dufner-Wucher, Oberbürgermeister Thomas Kiechle und Festwochenbeauftragter Hans-Peter Hartmann die Neuerungen vor. *Fotos: Rohlmann*

ERLÖSERKIRCHE

Konzert für
Orgel und Violine

OTTOBEUREN – Der Orgelvirtuose Professor Roman Perucki (Gdansk) und seine Frau Maria Perucka (Violine) gastieren am Samstag, 29. Juli, um 16 Uhr im Rahmen ihrer Europatournee in der Ottobeurer Erlöserkirche, Ludwigstraße 53. Roman Perucki, der an fast allen renommierten Instrumenten der Welt konzertiert hat, schätzt die kleine Maier-Orgel als eine der besten Orgeln. Beim Konzert erklingen Werke von Bach, Gronau, Vivaldi und Schnittke.

JUBILÄUM

APC-Park wird
30 Jahre alt

KEMPTEN – Der Archäologische Park Cambodunum (APC-Park) in Kempten hat Geburtstag. Gefeierte wird das 30-Jahr-Jubiläum am 29. und 30. Juli jeweils von 11 bis 17 Uhr mit vielen Mitmachaktionen. Außerdem gibt es am 29. Juli ab 11 Uhr eine Geburtstagsmatinee und am 30. Juli ab 11 Uhr einen Jazzfrühschoppen. Weitere Informationen unter www.apc-kempten.de.



▲ Auch das Woringer Häusle wird erleuchtet. Foto: oh

LICHTSPIELE UND FEUERSHOW

Museumsnacht
in Illerbeuren

ILLERBEUREN – Dank stimmungsvoller Lichtkompositionen erstrahlen die historischen Häuser im Schwäbischen Bauernhofmuseum Illerbeuren zu Museumsnacht am Samstag, 29. Juli, ab 20 Uhr. Die Besucher können das Museum bei Dunkelheit mit allen Sinnen erkunden. Das Künstlerduo „Fantômes de Flammes“ zeigt eine Feuershow. Die Lach- und Spaßgesellschaft Niederrieden präsentiert Schlager der „Goldenen 20er“ und die „Streifenhörnchen Rolf-Bernhard Essig und Franz Tröger“ bereichern den Abend mit ihrem humorvollen literarischen Programm.



Bergmesse auf dem Hahnleskopf

KAISERS/LECHTAL (af) – Am Sonntag, 6. August, findet auf dem 2210 Meter hohen Hahnleskopf bei Kaisers im Lechtal um 11 Uhr eine Bergmesse mit Domvikar Alois Zeller aus Augsburg statt. Die Umrahmung übernimmt eine Bläsergruppe der Musikkapelle Sulzschneid. Der Aufstieg zum Hahnleskopf beträgt von Kaisers aus zirka zwei Stunden. Das Gipfelkreuz wurde vor 32 Jahren von den Sulzschneider Bergfreunden und ihrem damaligen Benefiziaten Alois Zeller aufgestellt. Seitdem wird dort jedes Jahr, wenn möglich, eine Bergmesse gefeiert. Bei ungünstiger Witterung ist die Bergmesse um 9 Uhr in Kaisers (entweder in St. Anna oder am Kreuz vor dem Edelweißhaus). Bergfreunde aus Nah und Fern sind dazu eingeladen. Foto: Michaela Frei

100 JAHRE FATIMA

Große Schiffsprozession

Mariä Himmelfahrt: Weihbischof Wörner zu Gast am Bodensee

WIGRATZBAD/BODENSEE – Die Gebetsstätte Wigratzbad lädt am Hochfest Mariä Himmelfahrt, Dienstag, 15. August, zur Fatima-Schiffsprozession auf dem Bodensee ein. Ehrengast ist diesmal Weihbischof Florian Wörner aus Augsburg.

In der Sühnekirche in Wigratzbad beginnt am 15. August um 16 Uhr ein Pontifikalamt mit Weihbischof Wörner (Rosenkranz um 15 Uhr). Um 18 Uhr startet in Wigratzbad am Käseparadies der Bustransfer zu den Häfen Bregenz und Lindau. Fahrkarten zu 7,50 Euro (bis 14 Jahre vier Euro) sind im Bus erhältlich.

Mit der Abfahrt der Schiffe in Bregenz, Lindau und Rohrschach startet um 20 Uhr die Schiffsprozession für ein christliches Europa mit Weihe des Kontinents an das Unbefleckte Herz Mariens und sakramentalem Segen über die Länder Europas. Der Fahrpreis beträgt 13 Euro bzw. 15 Schweizer Franken. In Bregenz startet zudem das Jugendschiff „Alpenstadt Bregenz“.

Vorverkauf in der Gebetsstätte Wigratzbad. In den Häfen erst zwei Stunden vor Beginn.

Information/Anmeldung:

Gebetsstätte Wigratzbad,
Telefon 083 85/92 07-50.



▲ Die Fatima-Schiffsprozession auf dem Bodensee gibt es seit 1981. Foto: Donner

NACHRUF

Trauer um
Agnes Geble

REICHOLZRIED – Mit großer Betroffenheit und Trauer haben sich viele Gläubige der Pfarreiengemeinschaft Dietmannsried-Reicholzried-Schrattenbach-Probried-Überbach in der Pfarrkirche St. Georg in Reicholzried versammelt, um ihrer verstorbenen Pastoralratsvorsitzenden Agnes Geble zu gedenken. Im Gottesdienst wurde an das Leben und Wirken der Verstorbenen erinnert, die nicht nur Pastoralratsvorsitzende war, sondern auch Vorsitzende des Pfarrgemeinderats in Reicholzried und Stellvertreterin der Pfarreiengemeinschaft im Dekanatsrat sowie Lektorin und Kommunionhelferin. Geble engagierte sich darüber hinaus segensreich in allen Bereichen des Pfarrlebens und hinterlässt eine große Lücke.

3. AUGUST

BR-Radler stoppen
in Bad Wörishofen

BAD WÖRISHOFEN – Die BR-Radltour macht am 3. August Station in Bad Wörishofen. Insgesamt 1100 Radler werden von zirka 11.15 bis 13 Uhr im Ostpark der Kneippstadt ihre Mittagspause verbringen. Vorher (ab zirka 11 Uhr) durchfährt der Tross die Innenstadt. Es wird empfohlen, die Innenstadt zwischen 10.30 Uhr und 14 Uhr großräumig zu umfahren.

OPEN-AIR IM KLOSTERHOF

„Füssen goes Jazz“
mit Marla Glen

FÜSSEN – Soulröhre Marla Glen, Bluesrocker Jesper Munk und „The Magic of Santana“ sind die Leading Acts bei „Füssen goes Jazz“. Das Open-Air-Festival findet vom 4. bis 6. August statt. Los geht's am Freitag, 4. August, ab 20 Uhr auf der Freiluftbühne im Klosterhof St. Mang mit der „Root Bootleg Band“. Gegen 22.30 Uhr tritt Jesper Munk auf. Am Samstag, 5. August, gastiert ab 20 Uhr auf der Klosterhofbühne „The Magic of Santana“, bevor um 22 Uhr Marla Glen zu erleben ist. Mit einem Gospelkonzert mit „Big Mama & The Golden Six“ klingt das Festival am Sonntag, 6. August, um 11.30 Uhr im Klosterhof aus. Auch auf den Plätzen der Altstadt gibt es an dem Wochenende Jazzklänge. Karten für die Hauptkonzerte sind bei der Tourist-Info Füssen erhältlich. Näheres im Internet unter www.fuessen.de.

7 Klara Buchberger war eine früh verblühte, magere und kleine Frau. Sie kam Stefan gerade entgegen, als er den etwas dunklen Flur entlangging. „Du willst sicher die Lore abholen“, sprach sie ihn sofort an. „Ich glaub nicht, dass sie mitkommt.“ Ihre Stimme klang wie immer weinerlich und leise. „Aber du kannst es ja einmal versuchen. Sie ist in ihrer Kammer oben.“

Stefan spürte Enttäuschung, aber auch einen leichten Zorn in sich emporsteigen. „Was soll das bedeuten?“, dachte er. „Es ist doch ausgemacht, dass ich sie abhole.“ Als er an Lores Zimmertür pochte, bat sie ihn gleich herein. Sie sah verweint aus. Als er sie so verzweifelt am Fenster sitzen sah, verspürte er keinen Ärger mehr, hatte nur Mitleid mit ihr.

„Was ist denn schon wieder los bei euch?“, fragte er sie und trat neben seine Freundin. Er gab ihr einen leichten Kuss auf die Wange, mehr wagte er in Anbetracht ihrer schlechten seelischen Verfassung nicht. „Es ist aus zwischen der Sabine und meinem Bruder. Endgültig! Dabei erwartet sie ein Kind von ihm. Ich kann es einfach nicht fassen“, schluchzte sie auf. „Wie ist denn das so plötzlich gekommen?“ Stefan zog sich einen Stuhl heran und setzte sich neben Lore ans Fenster. „Heute Vormittag war sie bei uns und hat mit dem Markus Schluss gemacht. Sie wird ihr Kind schon alleine großziehen, hat sie gesagt. Sie braucht den Markus dazu nicht.“

„Sicher ist ihr zu Ohren gekommen, wie er sich gestern beim Feuerwehrfest aufgeführt hat“, vermutete Stefan und strich dabei behutsam über Lores seidiges Haar. Eigentlich konnte er sie nicht ganz verstehen. War das nicht eine Angelegenheit zwischen ihrem Bruder und seiner ehemaligen Braut? Warum regte sie sich darüber nur so auf?

„Ihr müsst doch alle froh sein, dass es so gekommen ist. Lieber ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende. Was wäre denn das für eine Ehe geworden zwischen deinem Bruder und der Sabine?“ „Aber sie haben sich die Ehe versprochen!“, begehrte Lore auf. „Eine Verlobungszeit ist doch auch dazu da, sich zu prüfen. Nun, sie haben sich geprüft, und haben dabei festgestellt, dass sie nicht zusammenpassen“, erwiderte Stefan trocken. „Bitte, komm jetzt mit! Die Mutter hat extra deinetwegen einen Kuchen gebacken. Und das mag was heißen bei ihr. Sie hat es sonst nicht so mit dem Backen“, fügte er grinsend hinzu. Dann tupfte er zärtlich mit einem Taschentuch die letzten Tränen von ihren Wangen.

Kein anderes Leben



Am Nachmittag will Lore zum ersten Mal auf den Hof von Stefans Familie kommen und seine Eltern kennenlernen. Doch bevor es soweit ist, muss Stefan sich noch einmal in seine Bücher vertiefen. Am nächsten Tag schreibt er endlich seine letzte Prüfung.

„Du redest dich leicht“, schmolte Lore. Doch dann erhob sie sich. „Ich werde heute sicher keine gute Gesellschafterin sein, und deine Eltern werden einen schlechten Eindruck von mir bekommen“, bemerkte sie seufzend. „Du nimmst alles viel zu schwer“, meinte Stefan. „Sei doch froh, dass es so gekommen ist.“ Lore drehte sich nach ihm um, sah ihn verständnislos an. „Meine Freundin bekommt ein Kind von meinem Bruder und steht nun alleine da. Ich kann doch nicht so tun, als ob mich das alles nichts angeht!“

„Ich versteh dich ja. Aber versteh auch mich. Ich muss noch heute Abend zurück nach München. Uns bleiben nur noch ein paar Stunden. Sollten wir es uns da nicht ein wenig schön machen?“ Er warf ihr einen bittenden Blick zu. „Denkst du auch einmal daran, dass ich morgen eine letzte schwere Prüfung vor mir habe, die ich womöglich gar nicht bestehen werde? Ich hab auch meine Sorgen.“ Lores Gesichtszüge wurden wieder weich. „Verzeih mir“, bat sie ihn, „aber ich bin heute wirklich ganz durcheinander.“ Sie riss sich nun zusammen. „Dass du die Prüfung nicht bestehst, das nehme ich dir allerdings nicht ab. Dazu kenne ich dich mittlerweile zu gut.“

„Sie ist wirklich schwer“, wandte Stefan ein, der sich zum ersten Mal unsicher war, ob er den Stoff auch voll und ganz beherrschte. Dann blickte er Lore wieder voll Liebe an. Sie machte es ihm wirklich manchmal schwer, aber er liebte sie. Er konnte nicht anders, als sie zu lieben, und er wusste, dass es für immer sein würde. Dass sie ihn nie

loslassen würde, welches Schicksal ihnen beiden auch auferlegt würde.

Die Lechnerbäuerin hatte des schönen, warmen Wetters wegen den Kaffeetisch unter dem Birnbaum gedeckt. Sie hatte die Buchberger-Tochter ein wenig kritisch gemustert, als diese ihr zur Begrüßung die Hand gab, dann aber schnell erkannt, dass sie ein ehrliches, bescheidenes Mädchen war, das sich kein bisschen darauf einbildete, dass ihre Eltern einen der schönsten und größten Höfe von Hinterbrand besaßen. Auch auf ihr gutes Aussehen bildete sie sich nichts ein oder darauf, dass sie vor ein paar Wochen in der Zeitung abgebildet war, weil sie als beste Absolventin ihre Lehre als Hotelfachfrau abgeschlossen hatte. Katharina hatte den Artikel gleich ihrem Sohn gezeigt, wobei Stefan nur den Kopf schüttelte, denn Lore hatte ihm kein Wort davon erzählt.

Georg kam pünktlich um zwei Uhr mit seinem Traktor auf den Hof gefahren, so wie er es der Mutter versprochen hatte, und auch Roland riss sich von seinem geliebten Garten los, um Lore zu begrüßen. Katharina und Lore kannten sich flüchtig, aber den Bauern, obwohl er nun schon so lange in Hinterbrand lebte, hatte Lore noch nie zu Gesicht bekommen. Sie konnte sich nicht daran erinnern, ihn schon einmal im Dorf gesehen zu haben. Doch der grauhaarige, ruhig seine Pfeife rauchende Schweizer war ihr auf Anhieb sympathisch, obwohl er nicht viel sprach.

„Hat der Markus das Heu schon eingefahren?“, fragte Georg, nachdem das Gespräch anfangs nicht

so recht in Gang kommen wollte. „Nur fürs Silo. Nächste Woche beginnen wir dann mit dem Heuen, wenn das Wetter hält“, erwiderte Lore ein wenig gepresst. „Es gibt Ärger mit dem Markus“, erklärte Stefan dazu unumwunden. „Deshalb wollte die Lore schon bald nicht mitkommen.“ Georg schien darüber nicht sonderlich überrascht zu sein. Letzte Woche, als er beim „Alten Wirt“ war, hatte er schon das eine oder andere über den Markus gehört, und es war nichts Gutes. So war es ganz gut, dass die Bäuerin aus dem Haus kam, bevor wieder eine peinliche Stille entstand, denn weder der Bauer noch Georg wussten recht, was sie zu Stefans Äußerung sagen sollten.

Katharina stellte gut gelaunt Kuchen, Kaffeekanne und Sahne auf den Tisch. „Na, Lore, wie gefällt's dir denn bei uns?“, fragte sie und setzte sich. „Ein wenig einsam ist es bei uns hier oben, nicht wahr?“ „Schön ist es hier – und so ruhig. Bei uns ist es zwar auch noch recht beschaulich, aber wie lange noch! Der neue Bürgermeister hat ja große Pläne. Wenn er die verwirklichen kann, ist es bei uns in Hinterbrand wohl bald vorbei mit der Idylle“, erwiderte Lore. Auch sie war froh, dass das unerfreuliche Thema „Markus“ nicht weiter vertieft wurde.

„Habt ihr noch eure schönen Kirschbäume, die Zufahrtsstraße entlang?“, fragte Katharina. „Ja, und sie tragen noch gut. Es wundert mich, dass du sie kennst?“ Lore hob ein wenig erstaunt die schmalen, dunklen Brauen, die in interessantem Kontrast zu ihren blauen Augen standen. „Mein Gott, wie lange ist es jetzt her, dass ich auf eurem Hof gewesen bin?“, sinnierte Katharina. „Bestimmt gute 20 Jahre. Da warst du noch ein kleines Dirndl. Wir sind ja entfernt verwandt, deine Mutter und ich, und waren früher öfters zusammen. Aber jetzt sieht man sie gar nimmer, obwohl ihr doch so nah beim Dorf wohnt.“ „Ich weiß nicht, warum die Mutter so selten aus dem Haus geht“, bemerkte Lore dazu. „Sie ist am liebsten im Stall bei ihren Kühen. Ja, sie ist schon ein wenig seltsam geworden die letzten Jahre.“

► Fortsetzung folgt

Kein anderes Leben
Angelika Oberauer
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG Rosen-
heim 2013, ISBN:
978-3-475-54196-4



Flucht vor der Reformation

Ausstellung nimmt religiös bedingte Wanderbewegungen in den Fokus

Reformation war mehr als das Wirken einiger prominenter Theologen. Jeder Einzelne, egal, ob Bauer, Handwerker oder Adliger, war aufgerufen, Verantwortung für sein Seelenheil zu übernehmen. In seiner Entscheidung war der Gläubige trotzdem eingeschränkt. Kaiser, Fürsten und Herzöge beantworteten während des 16. Jahrhunderts diese Frage für ihre Untertanen.

Im Südwesten Deutschlands traf eine Vielzahl theologischer Spielarten auf relativ engem Raum aufeinander. Querdenker fanden hier ihre Freiräume. Gleichzeitig versuchten die Herrschenden, in ihrem Einflussbereich einen einheitlichen Glauben einzuführen, um sich zu profilieren und sich politisch zu positionieren.

Im Donaueschwäbischen Zentralmuseum Ulm stellt die Ausstellung „Flucht vor der Reformation“ Menschen in den Mittelpunkt, die aufgrund ihres Glaubens in Konflikt mit der kirchlichen und weltlichen Obrigkeit gerieten.

Die Ausstellung wurde vom Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg konzipiert. Sie ergänzt die Vielfalt an Veranstaltungen zum Reformationsjubiläum um eine sonst kaum beachtete Perspektive, indem sie religiös bedingte Wanderbewegungen in den Fokus nimmt.

Bis sich die neue Glaubenslehre der Reformation endgültig etablierte, tobten heftige Auseinandersetzungen. Für Andersgläubige gab es als Ausweg oft nur Anpassung oder Emigration. Die Ausstellung kon-

zentriert sich besonders auf drei Beispiele: die Täufer, Caspar Schwenckfeld und die Pietisten.

Kompromisslos

Für die südwestdeutschen Täufer bildete die kompromisslose Umsetzung des Bibeltextes im täglichen Leben den Kern ihres Glaubens. Sie stellten Grundpfeiler des damaligen Rechts- und Sozialsystems in Frage, sie wurden als Ketzer verfolgt. Es blieb die Flucht in das vergleichsweise sichere Mähren, um dort die Utopie einer Gemeinschaft ohne Familienstruktur und ohne Privateigentum zu realisieren.

Revolutionär

Caspar Schwenckfeld von Ossig machte sich quer durch alle Glaubensrichtungen Feinde. Nach dem endgültigen Bruch mit Martin Luther floh er aus seiner Heimat Schlesien und kam in den deutschen Südwesten. Hier förderten Angehörige des Adels und Bürger aus Städten wie Ulm und Augsburg den Flüchtling. Das Beharren auf seinen Glaubensgrundsätzen ließ ihn aber niemals wirklich heimisch werden. Die Ausstellung stellt ihn als Revolutionär vor und visualisiert sein weitreichendes Netzwerk.

Spirituell

Rund 300 Jahre nach Reformationsbeginn wandten sich württembergische Pietisten von der Staatskirche ab. Sie boykottierten deren

offizielle Angebote und schufen sich eigene, spirituellere und privatere Glaubenspraktiken. Damit gerieten sie ins Visier behördlicher Überwachung. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts entschlossen sich circa 5000 Pietisten zur Auswanderung in den Kaukasus, wo sie ohne staatliche oder kirchliche Bevormundung leben wollten.

Flucht und Vertreibung

Eine zusätzliche, der Ausstellung vorangestellte Ergänzung thematisiert Verfolgung und Vertreibung aus religiösen Motiven. Glaubensbedingte Migration oder Verfolgung reicht weit in die Geschichte der Menschheit zurück – und bleibt dabei doch bestürzend aktuell. In der Geschichte aller großen Weltreligionen, aber auch kleinerer religiöser Gruppierungen, mussten Menschen aufgrund ihres Glaubens ihre Heimat unfreiwillig verlassen. Beginnend mit dem Exodus der Israeliten aus Ägypten, werden

Verlosung

Eintrittskarten zu gewinnen

Wir verlosen fünfmal je zwei Eintrittskarten für die Ausstellung „Flucht vor der Reformation“ im Donaueschwäbischen Zentralmuseum Ulm. Wer gewinnen möchte, kann am Donnerstag, 3. August, zwischen 14 und 15 Uhr unter der Nummer 0821/50242-22 anrufen. Die Karten werden unter allen Anrufern verlost. Viel Glück!

zehn ausgewählte Fluchtbewegungen und Vertreibungen von Juden, Muslimen und Christen seit dem Mittelalter bis in die Gegenwart vorgestellt.

Internet:
www.dzm-museum.de



▲ Die Ausstellung informiert über die Täufer und deren zentrale Glaubensgrundsätze. Die kompromisslosen Revolutionäre wurden als Ketzer verfolgt. Foto: dzm

AUSSTELLUNG




FLUCHT VOR DER REFORMATION



Täufer, Schwenckfelder und Pietisten zwischen dem deutschen Südwesten und dem östlichen Europa

Donaueschwäbisches Zentralmuseum Ulm

7. Juli 2017 bis 7. Januar 2018 | Di. bis So., 11 bis 17 Uhr

www.dzm-museum.de



▲ Isabel Allendes Literatur ist von ihrer Lebensgeschichte inspiriert. Foto: imago

Vor 75 Jahren

Schreiben als Heilmittel

„Magischer Realismus“ zeichnet Isabel Allendes Bücher aus

Als sie in ihrer Zeit als Reporterin den großen Dichter Pablo Neruda um ein Interview bat, meinte dieser nur: „Liebes Kind, Sie sind so ziemlich die schlechteste Journalistin im ganzen Land. Sie können einfach nicht objektiv sein, flunkern gerne und haben eine überbordende Fantasie. Versuchen Sie es doch einmal selbst mit der Schriftstellerei.“ Isabel Allende befolgte schließlich diesen Rat – und wurde zur weltweit am meisten gelesenen spanischsprachigen Autorin.

Allende wurde am 2. August 1942 in Lima geboren, als Tochter des chilenischen Diplomaten Tomás Allende, Cousin von Präsident Salvador Allende. Ihr künstlerisches Talent mag Isabel von ihrer Mutter Francisca Llona geerbt haben. Der Vater verließ seine Familie von einem Tag auf den anderen. Isabels Mutter heiratete in zweiter Ehe abermals einen Diplomaten. Isabel besuchte Privatschulen in La Paz und in Beirut. Sie wurde zunächst Journalistin, arbeitete für den Informationsdienst der UN-Organisation FAO, trat im Fernsehen als populäre Moderatorin in Erscheinung, schrieb Satiren, Kurzgeschichten, Kinderbücher und Theaterstücke. Das Jahr 1973 brachte eine Zäsur: Nach dem Putsch gegen Präsident Allende versuchte sie, verfolgte Regimegegner zu verstecken und außer Landes zu bringen. Sie schmuggelte Beweise für Folter ins Ausland. Als Mitglieder ihrer Familie und schließlich sie selbst bedroht wurden, floh sie nach Venezuela. 1981 lag ihr Großvater in Santiago im Alter von 99 Jahren auf dem Sterbe-

bett. Isabel fasste den Entschluss, ihm aus dem Exil einen Brief zu schreiben. Das Projekt sollte sie nicht mehr loslassen: Sie schuf ausgehend von ihrer eigenen Familienhistorie die sich über Generationen erstreckende Saga der Familie Trueba, zugleich Studie der chilenischen Geschichte und für sie selbst Therapie gegen ihr Heimweh. Ab 1982 avancierte „Das Geisterhaus“ zum weltweiten Bestseller und wurde 1993 von Bernd Eichinger verfilmt. Später sollte sie in „Fortunas Tochter“ und „Porträt in Sepia“ die Vorgeschichte hinzufügen.

Tragisch sind die Hintergründe ihres Romans „Paula“, gewidmet ihrer im Alter von 28 Jahren an einer Stoffwechselerkrankung verstorbenen Tochter. Das Werk half ihr, die traumatischen Erfahrungen aus der Distanz zu betrachten.

Allendes Stil wird gerne als „magischer Realismus“ beschrieben. In ihrem phänomenalen Erzähltalent baut sie nicht selten fantastische Elemente in die Handlung ein. Ihre Geschichten drehen sich um das menschliche Streben nach innerer oder äußerer Freiheit und den Überlebenskampf starker Frauenpersönlichkeiten.

Wenn sie ein neues Projekt in Angriff nimmt, beginnt sie stets an einem 8. Januar mit dem Schreiben der ersten Zeilen, dies habe ihr beim „Geisterhaus“ Glück gebracht. Längst lebt Allende in Kalifornien und besitzt auch die US-Staatsbürgerschaft. Sie erhielt zahlreiche internationale Auszeichnungen, darunter 2014 aus der Hand Barack Obamas die Freiheitsmedaille des US-Präsidenten. 2014 und 2015 erschienen mit „Amandas Suche“ und „Der japanische Liebhaber“ ihre jüngsten Romane. Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

30. Juli

Beatrix, Faustinus, Ingeborg

Seit einigen Jahren setzt er sich für den Klimaschutz ein. Deshalb kritisierte er US-Präsident Donald Trump heftig für den Ausstieg aus dem Pariser Klima-Abkommen. Heute feiert Arnold Schwarzenegger, Schauspieler und Ex-Gouverneur von Kalifornien, seinen 70. Geburtstag. Er kam in Thal in der Steiermark zur Welt.

31. Juli

Ignatius von Loyola, Germanus

Das „Oxford Committee for Famine Relief“, kurz Oxfam, besteht seit 75 Jahren. Die Organisation arbeitet weltweit dafür, dass sich Menschen in armen Ländern sichere Existenzgrundlagen schaffen können. Bekannt ist Oxfam für seine Second-Hand-Läden.

1. August

Alfons, Petrus Faber

Letztlich war sein Bemühen erfolglos: In seinem Friedensappell „Dès le début“ forderte Papst Benedikt XV. (Foto: KNA) vor 100 Jahren das Ende des Ersten Weltkriegs sowie eine internationale Schiedsgerichtsbarkeit, um künftige Kriege zu verhindern.



2. August

Eusebius, Petrus Eymard

Vor 20 Jahren starb der Kinderbuchautor James Krüss (* 31. Mai 1916 auf Helgoland). Sein populärstes Werk ist „Timm Thaler oder Das

verkaufte Lachen“. Krüss' Nachlass wird auf Schloss Blutenburg im Westen Münchens aufbewahrt.

3. August

Lydia, Nikodemus

Der britische Textilindustrielle Richard Arkwright (* 23. Dezember 1732) starb vor 225 Jahren. Im Laufe seines beruflichen Lebens erwarb er zahlreiche Patente im Bereich des Spinnens. Arkwright gilt als Erfinder der modernen Fabrik.

4. August

Johannes Maria Vianney



Durch einen Sieg auf dem Nürburgring gewann der Argentinier Juan Manuel Fangio (Foto: gem) vor 60 Jahren seine fünfte Formel-1-Weltmeisterschaft. Diese Rekordmarke hatte bis 2003 Bestand, als Michael Schumacher seinen sechsten von sieben Titeln holte.

5. August

Oswald, Stanislaus

Sein Leben bot den Stoff für den Film „Herrscher ohne Krone“ (1957): Vor 280 Jahren wurde der Arzt Johann Friedrich Struensee geboren. 1769 wurde er Leibarzt des psychisch kranken dänischen Königs Christian VII. Ausgestattet mit einer königlichen Vollmacht versuchte er, den Staat im Sinne der Aufklärung umzuwandeln. Doch wegen seiner Sparpolitik machte sich Struensee Feinde. Er wurde am 28. April 1772 hingerichtet.

Zusammengestellt von Matthias Altmann



▲ Ein Oxfam-Laden in Köln. Mit dem Erlös aus dem Verkauf der gebrauchten Waren werden die verschiedenen Projekte finanziert. Foto: imago/Horst Galuschka



▲ Sonne, Strand und mehr: In Schillig an der Nordsee erwarten den Urlauber dank der Campingseelsorge der katholischen Kirche besondere Angebote und Gottesdienste.

Sonne, Sand und Strandgebet

Claudia Walter engagiert sich im Urlaub in der Campingseelsorge in Schillig

Sie machen selber hier Ferien, aber sie sorgen daneben für ein kirchliches Angebot am Strand: Zwei Familien aus Hessen bilden in diesem Sommer das erste Team der Campingseelsorge in Schillig an der Nordsee. Mit viel Vorfreude auf Sonne, Meer und Erholung. Aber nicht nur darauf.

Morgens, zehn Uhr. Der Tag beginnt mit einer Arbeitssitzung im Bischof-Reinhard-Haus. So heißt das Pfarrheim von Schillig, wo der Familiengottesdienst am Sonntag geplant werden soll.

Welche Fürbitten nehmen wir? Welche Lesung? Wer kümmert sich um die Waffeln für den Kirchenkaffee hinterher? Nach einer halben Stunde ist alles geklärt. Geschafft.

Claudia Walter lächelt. „Das ist für mich aber keine Arbeit“, sagt die Erzieherin. „Es ist das, was ich sowieso gerne mache: ein bisschen Urlaub, ein bisschen Glauben, ein bisschen Gemeinde.“

Wegen dieser Mischung war die 35-Jährige aus der Nähe von Fulda sofort Feuer und Flamme, als

eine Freundin von der Möglichkeit schwärmte, im Sommer für drei Wochen als Familienteam bei der Urlauberseelsorge auf dem Campingplatz in Schillig mitzuhelfen. „Ich wollte das auch mal ausprobieren“, sagt sie.

Dazu ist sie die rund 500 Kilometer zur friesischen Küste gefahren, allein mit ihren drei Kindern. Ihr Mann konnte nicht mit, er musste arbeiten. Mehr als sieben Stunden hat sie sich von Stau zu Stau gen Norden gequält.

Der Lohn: der weite Blick vom Deich zum blauen Horizont oder auf die Uferschwalben, die über das blassgrüne Dünengras hinwegflitzen, dazu der Geschmack von Salzwasser auf den Lippen. Urlaubsidyll zum Seele-Baumeln-Lassen. Und – eine Aufgabe.

Claudia Walter ist mit großer Vorfreude angereizt. Darauf, die Familiengottesdienste in der St.-Marien-Kirche mit vorzubereiten, mit Stehkaffee im Anschluss. Oder auf die Bastelaktionen, Kinderyoga oder Nordic-Walking mit Strandgebet am Nachmittag. Oder auf das al-

labendliche „Sandmännchen“, ein lockeres Treffen, zu dem Eltern und Kinder für eine gute halbe Stunde zu Tagesausklang und Abendgebet zum Kirchengeläute kommen.

Gemeinsam mit Nicole Mihm (42) und deren zwei Jungs bildet Claudia Walter mit ihren eigenen drei Kindern das erste Team in diesem Sommer. Für drei Wochen leben die beiden Frauen dafür in zwei Wohnwagen direkt neben dem Kirchengeläute. „Platz 2, Gasse 8“ lautet für diese Zeit ihre Adresse beim Waschhaus III. Sie ist leicht zu finden. An der Rezeption biegt man rechts ab und folgt dem Weg gut 200 Meter. Vor dem Kirchengeläute flattert die weiße Fahne mit dem so genannten Wangerlandkreuz, dem Erkennungszeichen der katholischen Campingseelsorge.

Zelt und Campinganhänger hat die Kirchengemeinde wie jedes Jahr pünktlich zu Saisonbeginn nebeneinander aufgebaut, auf dem mit 1500 Parzellen nach eigenen Angaben größten Campingplatz der deutschen Nordseeküste. Ein Team um Theodor Söbbeke vom Gemeindeausschuss kümmert sich darum.

Jetzt, im Juli, ist es noch relativ ruhig. Ein paar Radfahrer sind auf den Gassen zwischen Wohnwagen und Zelten unterwegs. Trotz blauen Himmels bleiben zahlreiche Strandkörbe leer. Längst nicht alle Stellplätze sind bewohnt. „Aber nach und nach füllt es sich“, sagt Claudia Walter. Mit dem Ansturm der Gäste aus Nordrhein-Westfalen soll es dann richtig laut werden. Und erst mit der Abreise des letzten Helferteams am 10. September wieder zu Ende sein.

Und wie läuft ein Tag hier ab? „Das ist ganz unterschiedlich“, sagt Nicole Mihm, die nach zehn Jahren



▲ Claudia Walter freut sich auf ihren Einsatz in der Campingseelsorge Schillig.

Pause zum ersten Mal wieder in einem Team dabei ist. Unterschiedlich vor allen Dingen wegen der Gezeiten. „Bei Flut brauchen wir keine Bastelaktion anzubieten, weil dann alle ans Wasser wollen. Dann würden wir alleine da sitzen“, sagt Claudia Walter.

Als was verstehen die Frauen ihre Rolle? „Wir organisieren Aktionen und sind auf dem Platz Ansprechpartner für Kinder und Familien“, erklärt Nicole Mihm. Claudia Walter nickt. Beide freuen sich, wenn sie jemanden sonntags in der Kirche wiedertreffen. Ab und zu gelinge das. Die Menschen seien im Urlaub eben offener. Und Kinder machten den Kontakt leicht.

„Die Kirche wird hier anders gelebt als bei uns zu Hause“, sagt Nicole Mihm, „offener“. „Strukturen sind nicht so wichtig“, ergänzt Claudia Walter. Wohl auch deshalb ist eine Planungs-Sitzung keine Arbeit.

Michael Rottmann



▲ Nicole Mihm (mit Sohn Jannik) unterstützt nach zehn Jahren Pause wieder das Team der Campingseelsorge in Schillig. Fotos: Rottmann

Nach Osternacht im Schnittraum

500. Sendung bei katholisch1.tv – Weltkirche und Glaubenthemen spannend vermittelt

AUGSBURG – Es hat Zuschauer weltweit und ist doch fest in der Kirche vor Ort verwurzelt: das wöchentliche Magazinformat katholisch1.tv. Zur 500. Sendung blickt Programmchef Ulrich Bobinger im Interview unserer Zeitung auf Höhepunkte zurück und erzählt, wie die Arbeit des Teams beim Publikum ankommt. Aus dem regen Interesse der Menschen schließt Bobinger: Die Kirche ist quicklebendig. Und er freut sich, dass katholisch1.tv dazu beitragen kann.

Herr Bobinger, an welche Höhepunkte aus 500 Sendungen erinnern Sie sich – und wo ging mal etwas richtig schief?

Wir berichten ja über alles, was das katholische Leben so vielfältig und reich macht – aber Höhepunkte gibt es sicher immer dann, wenn „urbi et orbi“ sichtbar wird, wenn wir sehen können, dass wir alle Teil einer großen Weltkirche sind. Die Berichte von den Weltjugendtagen waren ein solches Highlight, besonders vom Weltjugendtag 2008 aus Sydney. Vor allem auch deshalb, weil wir damals vom anderen Ende der Welt unsere Beiträge nicht klassisch via Satellit, sondern erstmals übers Internet überspielt haben.

Richtig schief gegangen ist Gott sei dank bisher noch nichts. Das liegt sicher auch daran, dass die Menschen, die katholisch1.tv machen – Redakteure wie Kameraleute und Techniker – hoch engagierte und kompetente Kolleginnen und Kollegen sind. Die könnten alle auch für die „Tagesschau“ arbeiten.

Welche Persönlichkeiten hatten Sie als Interviewpartner? Vielleicht sogar schon mal den Papst?

Joseph Ratzinger stand schon vor unserer Kamera, aber da war er noch kein Papst. Vor Franziskus gab es ja überhaupt kaum TV-Interviews von Päpsten. Wir hatten viele tolle Interviewpartner, egal, ob das ein Kardinal Joachim Meisner war – stets konzentriert, zugewandt und humorvoll –, ein Georg Gänswein, dessen Interview ein zigtausendfach geklickter Renner auf unserem YouTube-Kanal ist, oder die Zweitklässler der Franz-von-Assisi-Schule, die wir gefragt haben, wie ihrer Meinung nach der Alltag eines Bischofs aussehe. Da kamen dann so schöne Antworten wie: „Zu essen bekommt er in der Kirche, denn ein Bischof kann ja nicht einfach so zu McDonalds gehen.“



▲ Ein vertrautes Bild für treue Zuschauer: Einmal in der Woche steht Moderator Stefan Fischer für katholisch1.tv vor der Studiokamera. Die 30-minütige Sendung wird im Studio des Augsburger Senders a.tv aufgezeichnet. Produziert wird das Magazin von der Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag. Foto: Sebastian Herzog

Wenn Sie den Papst interviewen dürften, was würden Sie ihn gerne fragen?

An dem Mann zerren so viele Leute und wollen dies oder jenes von ihm. So viele Erwartungen! Ich würde den Spieß umdrehen und ihn fragen, was ich für ihn tun kann.

Den Aufwand hinter der 30-minütigen Sendung bekommt man als Zuschauer gar nicht so mit. Was passiert hinter den Kulissen?

Es ist ein sehr kleines Team, das die Sendung stemmt. Eigentlich sind es ja sogar 36 Minuten pro Woche, da wir jeweils sechs Minuten separat für die Zuschauer im Großraum Augsburg beziehungsweise im Allgäu produzieren und in einen 24-minütigen Mantel einbauen. In einer



▲ Verantwortlich für katholisch1.tv: Programmchef Ulrich Bobinger. Foto: oh

Wochenkonferenz planen wir die Themen. Wir fragen uns, was ist der Aufmacher, was kommt in die Nachrichten, wollen wir ein Interview machen – sowas halt.

Am Ende muss die Sendung 30 Minuten haben und keine Sekunde mehr oder weniger. Produziert wird voll digital in HD, technisch sind wir auf dem neuesten Stand. Natürlich wird viel am Wochenende gearbeitet, und wenn die Feier der Osternacht im Dom erst gegen Mitternacht vorbei ist, dann geht es eben danach noch zwei bis drei Stunden in den Schnittraum.

Die Sendung wird über die beiden lokalen TV-Sender in der Diözese Augsburg ausgestrahlt, es gibt aber auch den Internetauftritt www.katholisch1.tv. Was hat es denn damit auf sich?

Angefangen hatten wir mit dem Auftrag, ein katholisches TV-Magazin zu produzieren, das auch außerhalb des Bistums Augsburg interessieren sollte. Deshalb war der Internetauftritt von Beginn an ganz wichtig. Als wir einmal zu Mariä Himmelfahrt die Lichterprozession aus Maria Vesperbild live ins Netz gestreamt haben, hatten wir Zuschauer aus Israel, Indien und Brasilien.

Auch jetzt haben wir auf unserem YouTube-Kanal Nutzer aus Österreich, aus der Schweiz, aus Dänemark, aus dem Kongo. Aber gleichzeitig ist uns die Nähe zu unseren Zuschauern ganz wichtig, und

insofern sind allgäu.tv und a.tv in Augsburg ganz zentrale und auch kollegiale Partner.

Was interessiert die Zuschauer besonders? Welche Rückmeldungen bekommen Sie?

Bereits bei den Drehs vor Ort bekommen wir ganz viel positives Feedback, was sehr schön ist. Was unseren Zuschauern wichtig ist, merken wir auch daran, welche Beiträge sie bei uns auf der Homepage ansehen oder nach der Sendung als DVD bestellen. Das sind häufig Themen, bei denen die Einbettung des kirchlichen Lebens ins Alltagsleben der Menschen sichtbar wird, Beiträge über Wallfahrten zum Beispiel. Oder der Blick hinter die Kulissen: Wie wird eine Orgel gebaut? Wie wird eine Kirchenglocke gegossen?

Wenn die Zuschauer das dann daheim noch einmal ansehen, dann ist das nicht nur ein Kompliment für katholisch1.tv, sondern auch ein Zeichen dafür, dass die Kirche quicklebendig und bei den Menschen verankert ist. Dass wir mit unserer Arbeit dazu einen Beitrag leisten können, darüber freuen wir uns immer wieder neu. Interview: Nathalie Zapf

Information

katholisch1.tv wird von der Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH produziert. Neben der Bereitstellung auf www.katholisch1.tv wird die Sendung zu folgenden Zeiten ausgestrahlt:

a.tv – Augsburg-Ausgabe: jeden Sonntag um 18.30 Uhr. Wiederholungen: Sonntag, 22.30 Uhr, Montag, 1 Uhr, 3 Uhr, 5 Uhr, 7 Uhr, 9 Uhr, 11 Uhr, 13 Uhr, 15 Uhr.

a.tv – Allgäu-Ausgabe: jeden Sonntag um 19.30 Uhr, Wiederholungen (nur Kabel): Sonntag, 22.30 Uhr, Montag, 8.30 Uhr, 10.30 Uhr und 16.30 Uhr.

Empfangsmöglichkeiten: a.tv Augsburg: über Kabel: analog (Kanal 18) und digital, über Satellit: Astra 1M, 19,2° Ost, über T-Entertain: auf Programmplatz 2025.

a.tv Allgäu: über Kabel digital: im ganzen Allgäu auf S03 (122,00 MHz), über Kabel analog: im ganzen Allgäu auf S08 (154,25 MHz), über Satellit: Astra 1M, 19,2° Ost, auf dem Programm „Ulm-Allgäu“. über T-Entertain auf Programmplatz 2026. red

SAMSTAG 29.7.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Kirche Mariä Himmelfahrt in Täferlingen bei Augsburg.
- 16.30 **ARD: Patient Amerika – Gesundheit unbezahlbar.** Reportage, D 2017.
- 23.35 **ARD: Das Wort zum Sonntag.** Es spricht Christian Rommer, Bochum.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Andrea Wilke, Erfurt (kath.).
- 16.30 **Radio Horeb: Kurs 0.** Nein zur Entmutigung. Von Johannes Hartl.

SONNTAG 30.7.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Gemeinde St. Gabriel in Duisburg-Neudorf. Mit Pfarrer Philipp Reichling OPraem.
- 22.05 **Arte: Robin Hood – Vom Outlaw zum Popstar.** Doku, F 2017.

▼ Radio

- 8.05 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen.** Versuch über das Beten.
- 10.05 **Deutschlandfunk: Evangelischer Gottesdienst.** Open-Air-Gottesdienst vom Festplatz Gunzenhausen zum Auftakt der BR-Radtour 2017. Predigt: Pfarrer Martin Voß.
- 10.30 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus St. Apollinaris anlässlich der Apollinariswallfahrt in Remagen (Bistum Trier). Zelebrant: Prior Bartholomé van Oudheusden, Gemeinschaft der gekreuzigten und auferstandenen Liebe.

MONTAG 31.7.

▼ Fernsehen

- 11.55 **BR: Sylt – eine Insel, ein Mythos.** Doku.
- 20.15 **Arte: Pelle, der Eroberer.** Auf ein besseres Leben hoffend, wandert Bauer Lasse mit seinem Sohn Pelle nach Dänemark aus. Drama, DÄN/S 1987.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Pfarrer Ulrich Lüke, Aachen (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 5. August.

DIENSTAG 1.8.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ZDF: Bratmaxe, Bruzzler & Co.** Der große Grill-Test. Doku, D 2017.
- 21.00 **ZDF: Neues Wirtschaftswunder.** Deutschlands Weg aus den Krisen der vergangenen Jahrzehnte. Doku, D 2017.

▼ Radio

- 9.05 **Deutschlandfunk: Kalenderblatt.** Vor 55 Jahren erscheint Otfried Preußlers Kinderbuch „Der Räuber Hotzenplotz“.
- 10.10 **Deutschlandfunk: Sprechstunde.** Zahnersatz: Renovierung oder Neubau? Mit Prof. Dr. med. dent. Stefan Wolfart. Hörertelefon: 00800/44644464.

MITTWOCH 2.8.

▼ Fernsehen

- 11.15 **3sat: Das Schlachtross des Papstes.** Kardinal Matthäus Schiner – Überführung der Gebeine in sein Schweizer Heimatkanton Wallis. Doku.
- 19.00 **BR: Stationen.** Sommerporträts: Hoch und heilig – Entdeckungen in der Rhön und im Grabfeld.

▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Franziskanische Gebetsschule. Von Schwester M. Petra Grünert OSF.

DONNERSTAG 3.8.

▼ Fernsehen

- 13.35 **Arte: Kampf um den Piratenschatz.** Abenteuerfilm mit Robert Newton und Linda Darnell, USA 1952.
- 22.10 **WDR: Menschen hautnah.** Leben in der Landkommune. 20 Städter zwischen zwei und 70 Jahren wagen den Neuanfang. Dokumentation.

▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** Verhaltensauffällige Kinder fördern – prägende Einflüsse. Von Christa Meves, Psychotherapeutin für Kinder und Jugendliche.

FREITAG 4.8.

▼ Fernsehen

- 14.45 **3sat: Über den Inseln Afrikas.** Sansibar, Mauritius, Madagaskar, Sao Tomé, Principe und die Kapverden. Dokumentation, D 2011.
- 20.15 **ARD: Besser als du.** Verwechslungs-Komödie mit Christoph Maria Herbst und Sophie von Kessel, D 2015.

▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** Verhaltensauffällige Kinder fördern – hin zur Lebensfreude bis ins hohe Alter. Von Christa Meves, Psychotherapeutin für Kinder und Jugendliche.

☞: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Arabische Identitätssuche in Israel

Eyad ist ein junger Palästinenser. Geboren und aufgewachsen in Tira, einem der arabisch geprägten Orte Israels, erhält er als Jugendlicher aufgrund seiner Hochbegabung die Möglichkeit, ein jüdisches Eliteinternat in Jerusalem zu besuchen. Fortan sitzt er in einer Klasse als einziger Muslim unter jüdischen Mitschülern – und verliebt sich in die Jüdin Naomi. Eyad betreut zudem einen gleichaltrigen Jungen im Rollstuhl, was ihm bald neue Möglichkeiten eröffnet ... – Das Drama „**Mein Herz tanzt**“ (Arte, 2.8., 20.15 Uhr) porträtiert die schwierige Suche eines Arabers nach Identität im jüdischen Staat und zeigt so die innere Zerrissenheit eines ganzen Landes. *Foto: Arte*



Auf den Spuren der ersten Christen

In der einstigen Hauptstadt des Römischen Reichs wandelt Philippe Charlier auf den Spuren der ersten Christen. An der Via Appia, in den Katakomben, den ersten Kirchen und im Vatikan spürt er mit dem Archäologen und Historiker Jean Guyon den Zeugnissen der frühchristlichen Tradition nach. Außerdem befragt Charlier italienische Forscher, die sich mit dem Apostel Petrus und den ersten christlichen Märtyrern befassen: „**Magische Orte in aller Welt**“ (Arte, 1.8., 17.10 Uhr). *Foto: Arte*

Falschmeldungen und ihre Quellen

Falschmeldungen gibt es nicht erst, seit sie „Fake News“ heißen. Wenn Social Media Manager und ihre Auftraggeber sie professionell platzieren, sind sie für Journalisten-Kollegen und normale Nutzer schwer zu erkennen, zeigt Claus Hanischdörfer in seiner Reportage „**Im Netz der Lügen – der Kampf gegen Fake News**“ (ARD, 31.7., 23.30 Uhr). Ein Experiment von Studenten belegt, wie unüberlegt (Falsch)-Meldungen in sozialen Netzwerken verbreitet werden.

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv, Satellit ASTRA: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Vatikan

im Internet www.radiovatican.de und über Satellit Eutelsat 1-Hotbird 8-13 E: 11 804 MHz.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Sicher mit dem Auto unterwegs

Mit seinem „Junge-Fahrer-Training“ für 17- bis 25-Jährige leistet der ADAC einen Beitrag zur Schulung von Führerscheinneulingen. Eigene Fähigkeiten realistisch einschätzen und verschiedenste Fahrmanöver einfach mal selbst ausprobieren – darum dreht es sich in allen fahrpraktischen Übungen. Auf dem Programm der ADAC-Trainings, die obendrein richtig Spaß machen, stehen Vollbremsung, schnelles Ausweichen auf nasser Fahrbahn, richtiges Gegenlenken sowie das Befahren von engen Kurven. In dem Kurs wird auch darauf eingegangen, was die Konzentration mindert und wie sich der Fahrer bei Ablenkung durch Mitfahrer durchsetzt. Verdeutlicht wird zudem der Einfluss von lauter Musik, Umgang mit Mobiltelefonen und schlechtem Wetter. Trainiert wird mit geschultem Personal im eigenen Fahrzeug. Wir verlosen drei Gutscheine für ein Training. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte vermerkt an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

Einsendeschluss: 2. August

Über das Buch „Liköre – regional und saisonal“ aus Heft Nr. 28 freuen sich:
Andreas Gido,
93098 Mintraching,
Annemarie Schadl,
89440 Lutzingen,
Marlene Zitzinger,
86869 Oberostendorf.
Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 29 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Fernsehse- de- raum	Garten- blume	Heraus- geber	▽	kost- bares Abend- kleid	▽	Fremd- wortteil: vor	▽	Kurort an der Lahn (Bad ...)	nieder- deutsch: das	Stahl- schrank	▽	▽	Haar- styling- Produkt
▷	▽					Tratsch	▷	▽	▽			6	
Wiesen- pflanze		Empfang		peinlich	▷				3				nicht stereo
▷		▽				int. Kfz-K. Estland	▷			trop. Gemüse- pflanze		Um- gangs- formen, Betragen	▽
akade- mischer Titel (Abk.)	▷				7					Locken- kopf bei Michael Ende	▷	2	
▷				Hack- fleisch vom Schwein									
Loch in der Nadel	Frucht- äther			astrono- misches Instru- ment	▽					an dieser Sache		japani- sches Theater- spiel	▷
weib- licher Natur- geist	▷	▽								fran- zö- sisch: hier	▷		12
be- ständig	▷				5					musika- lisches Bühnen- stück	▷		selten
Absage		Abk: Register- tonne	▷			ver- hängnis- voll	▽	Haupt- stadt von Kanada	▽	fran- zö- sisch: Wasser		ausländ. Zah- lungs- mittel	
▷				einfache Unter- lage	▷		4				männ- licher Artikel		11
▷						in Indien: Recht- loser		konfe- rieren	▷				Rück- seite
					9								
Lärm um nichts	Sätze beim Tennis (engl.)	modisch elegant		Insel- staat im Pazifik	▷					Buch der Bibel		englis- cher Komiker („Mr. ...“)	▽
nicht breit	▷	▽						dichter Nebel in England		harz- loser Nadel- baum	▷		
▷				Flüssig- keits- maß (Abk.)	▽			Bier- lager- behälter	▷			1	
in hohem Grade				spani- scher Maler †	▷					unge- bleichte Lein- wand	▷		
glieder- loses Reptil	▷						10					im Jahre (latein.)	▷

DEIKE-PRESS-201730

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----


Lösung aus den Buchstaben 1 bis 12:
Traum vieler Schüler
Auflösung aus Heft 29: **OPTIMIST**

	N	K	L	E	M							
A	R	M	A	N	I	A	R	A	B	I	E	N
U	E	N	A	C	H	H	A	L	L			
L	E	A	S	E	N	K	O	N	Z	M		
B	U	S	H						E	U	R	O
H	E	F	E						A	R	G	O
Z	O								E	M	I	
M	U	S							M	C	E	
A	G	I	L						I	L	E	R
C	E	O		L	K				T	R	E	
T	A	N	G	H	E	R	A	B	P	I	N	
S	U	P	E	R	I	B	U	L	L	E		
		R	U	N	R	U	H	A	B			
S	P	I	T	Z	E	F	S	T	U	R		
I	A	N	E	A	F	G	H	A	N	E		
R	U	A	N	N	A	S	A	N	U	S		
H	E	L	A	U	I	S	E	W	E	S	T	



▲ „Die sehen auch nicht anders aus als die Dinger, die du immer vom Preiskegeln nach Hause schleppest!“
Illustrationen: Jakoby

Erzählung Ein erlebnisreicher Urlaub

 Eva Gosbach entdeckte zufällig die etwas vergilbte Ansichtskarte. „Hotel Marmaka“, las sie und auf der Rückseite erkannte sie die Handschrift ihrer Mutter. „Wann waren wir denn in diesem Hotel?“, fragte sie ihre Mutter. „Ich kann mich gar nicht erinnern.“

„Hotel Marmaka?“, wiederholte Frau Gosbach. „Das ist schon lange her. Das war am Schwarzen Meer. Ein Urlaub, den man nicht so schnell vergisst. Es begann damit, dass du 14 Tage vor dem Abflug Mumps bekamst. Aber unser Hausarzt meinte, das würde bis dahin schon wieder in Ordnung sein. War dann auch wirklich so. Hatte trotzdem Folgen.“

Schon auf der Anfahrt zum Flughafen hatten wir eine Reifenpanne. Wir saßen eine Stunde fest und dachten, dass unser Flugzeug längst weg ist. Aber als wir am Flugplatz ankamen, wurde uns mitgeteilt, dass unser Flieger leider nicht einsatzbereit ist und wir auf ein Ersatzflugzeug drei Stunden warten müssen.

Am Abend erst kamen wir an unserem Urlaubsziel an. Das Hotel war alt, aber die Zimmer waren wirklich sauber und annehmbar. Was man von den Sanitäranlagen nicht behaupten konnte. Ich erinnere mich noch genau an den zweiten Tag nach unserer Ankunft. Es gab

ein kleines Restaurant, das ebenfalls zum Hotel gehörte. Früh am Abend gab es drei Sorten Bier. Später am Abend nur noch eine und nach Mitternacht nur noch Wein. Dein Vater bestellte dann vorsorglich eine ganze Flasche, die uns gut schmeckte. Als wir am nächsten Abend wieder diesen Wein bestellen wollten, gab es nur noch Bier.

Es war Ende Juli. Es regnete drei Tage lang. Am vierten Tag war endlich die Sonne da. 28 Grad, ein schöner, sauberer Sandstrand und ein tiefblaues Meer. Nur das Wasser war kalt. Und dann die Geschichte mit deinem Vater. Am Abend des vierten Tages fühlte er sich plötzlich nicht mehr wohl. Er gefiel mir überhaupt nicht. Er war so ruhig und wollte auch nichts mehr essen. Und dann bekam er eine dicke Backe.“

„Hatte er sich erkältet?“, fragte Eva. Frau Gosbach lächelte verlegen. „Am nächsten Morgen haben wir gesehen, was mit ihm los war.“ „Er hatte Mumps, oder?“ „Ja, genauso war es. Wir holten einen Arzt und dieser verordnete Bettruhe. Vor allem aber sollte dein Vater auf dem Zimmer bleiben wegen der Ansteckungsgefahr. Er trug es mit Fassung.“

Ich bin dann mit dir am Strand gewesen. Nach einigen Tagen ging es deinem Vater auch wieder besser. Er durfte aber nicht in die Sonne

und hat sich die ganze Zeit unter dem Sonnenschirm aufgehalten.

Eines Abends sind wir in einer großen Parkanlage spazieren gegangen. Andere Urlauber hatten uns von einer riesigen Wasserfontäne erzählt, die dort zu sehen war. Schon von weitem sahen wir sie. Dein Vater wollte es fotografieren und uns

auch auf dem Bild haben. Es dauerte wohl ein bisschen zu lange. Plötzlich sank die Wasserfontäne in sich zusammen und blieb versiegt.“

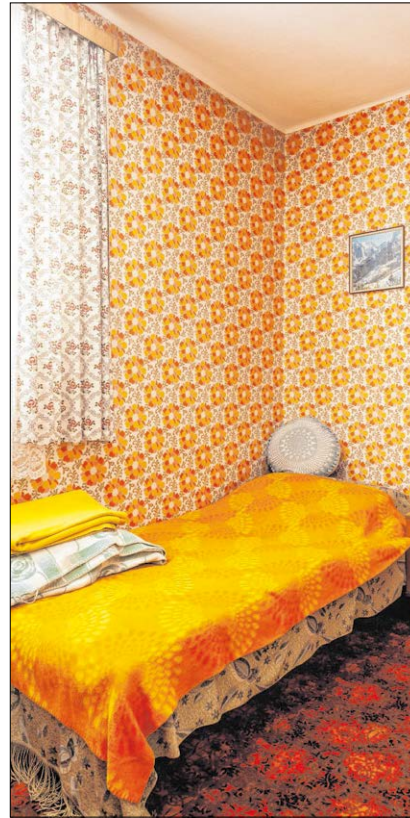
„Mama, hatte sich alles gegen uns verschworen?“ „Ja, Eva, man hätte es meinen können. Eines Abends gab es zum Abendessen Fleischbällchen in pikanter Sauce. In der Nacht warst du die Erste, die sich übergeben musste. Kurz darauf auch ich und natürlich hat es auch deinen Vater erwischt. Am Morgen kamen fünf Ärzte, denn fast alle Urlauber in diesem Hotel waren schwer erkrankt. Ich hörte einmal das Wort Quarantäne. Drei Tage später ging es uns dann wieder soweit gut, dass wir endlich abreisen konnten.“

Inzwischen gab es wieder deutsches, tschechisches und einheimisches Bier. Auch Weißwein war wieder eingetroffen. Als wir am Park vorbei fuhren, schoss die Wasserfontäne mächtig in den Himmel. Trotzdem waren wir froh, als das Flugzeug abhob.“

„Ich habe von diesem Urlaub nie Bilder gesehen“, sagte Eva. „Die gab es auch nicht“, sagte ihre Mutter. „Wie sich erst später herausstellte, war der Fotoapparat kaputt gegangen. Wie ich schon sagte: Ein wirklich erlebnisreicher Urlaub, den man aber nicht unbedingt wiederholen muss.“

Paul Szabó

Foto: Dario Lo Presti – fotolia.com



Sudoku

5	2			6			7	1
6	4			2			8	3
		7	1	8	5			
3		6	9			7	1	4
8	9	2				3		
1	6	4			7	2		
7	8	6	9		2			
9		3	8		6	5	2	
		3	7	1	6	9	8	

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 29.

1		6			7	2		5
		8						3
		2		5	8	6	4	
	9					1		4
7		1		2		5		
	2		1		9			
2					4	3	1	8
	4	5	8	7				
		9	6					





Hingesehen

Der britische Prinz William und Herzogin Kate haben am Mittwoch voriger Woche mit ihren Kindern George (3) und Charlotte (2) Berlin besucht. Im Rahmen ihrer dreitägigen Deutschlandreise trafen sie unter anderem Bundeskanzlerin Angela Merkel sowie Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. In Berlin-Marzahn besuchten William und Kate den Verein „Straßenkinder“ (im Bild). Außerdem überreichten sie in der Britischen Botschaft den Preis „Mental Health Hero“ an Anna Gleiniger, Leiterin des Caritas-Projekts „[U25] Berlin – Online-Suizidprävention“. Der Wettbewerb würdigt junge Helfer, die Menschen mit psychischen Problemen unterstützen. Weitere Stationen der Reise waren Heidelberg und Hamburg.

epd/red; Foto: imago

Wirklich wahr

Papst Franziskus hat an seiner Zimmertür im Vatikan-gästehaus ein „Beschwerden verboten!“-Schild angebracht. Den ironischen Warnhinweis bekam er Mitte Juni bei einer Generalaudienz von einem Psychologen geschenkt, berichtete die italienische Tageszeitung „La Stampa“.



„Hör auf, dich zu beschwerten, und handle, um dein Leben zum Besseren hin zu verändern“, ist in italienischer Sprache auf dem Schild zu lesen. Um das Beste aus sich selbst herauszuholen, solle man sich auf die eigenen Stärken besinnen und nicht auf die Schwächen.

Franziskus, der für seinen Humor bekannt ist und laut eigener Aussage täglich um eine fröhliche Gesinnung betet, soll, als er das Schild erhielt, auf dem Petersplatz angekündigt haben: „Das hänge ich mir an die Tür.“ *Text/Foto: KNA*

Die Hälfte der Auswanderungswilligen lebt den Angaben zufolge in nur 20 Ländern, darunter Nigeria, Indien und Kongo. Westafrika, Südasien und Nordafrika seien die Regionen mit dem größten Migrationspotenzial, erklärte IOM-Generaldirektor William Lacy Swing.

Zahl der Woche

23

Zudem seien mehr Männer als Frauen unter den potentiellen Auswanderern. Die meisten seien jung, lebten in städtischen Gebieten und hätte die Schule mit einem Zeugnis beendet, das dem Realschulabschluss vergleichbar sei.

Zudem seien mehr Männer als Frauen unter den potentiellen Auswanderern. Die meisten seien jung, lebten in städtischen Gebieten und hätte die Schule mit einem Zeugnis beendet, das dem Realschulabschluss vergleichbar sei.

Zudem seien mehr Männer als Frauen unter den potentiellen Auswanderern. Die meisten seien jung, lebten in städtischen Gebieten und hätte die Schule mit einem Zeugnis beendet, das dem Realschulabschluss vergleichbar sei.

KNA

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Hennisstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chefin vom Dienst: Victoria Fels
Stellv. Chef v. Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Simone Sitta, Nathalie Zapf

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 37 vom 1.1.2017. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13, 08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 30,45. Einzelnummer EUR 2,40. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE5175090300000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. William und Kate sind Herzog und Herzogin von ...

- A. Oxford
- B. Cambridge
- C. Windsor
- D. Kent

2. Wann kam Williams Mutter Prinzessin Diana ums Leben?

- A. Vor fast 20 Jahren (31. August 1997)
- B. Vor gut 15 Jahren (20. April 2002)
- C. Vor genau 10 Jahren (30. Juli 2007)
- D. Vor über 5 Jahren (28. Juni 2012)

Lösung: 1 B 2 A

KATHOLISCHES KLOSTER IM KOPTISCH-ORTHODOXEN MILIEU

Signal gegen Christenschwund im Orient

Die Missionsbenediktiner aus dem oberbayerischen St. Ottilien lassen sich in Ägypten nieder

Die koptischen Katholiken in Ägypten bekommen bald ihr erstes Kloster. Ein entsprechendes Projekt haben die Missionsbenediktiner aus Sankt Ottilien in Oberbayern in Angriff genommen. Wie es dazu kam, erzählt Abtpräses Jeremias Schröder (52) im Interview. Er erklärt außerdem, was die Mönche bei der Klostergründung unbedingt vermeiden wollten und woran diese noch scheitern könnte.

Herr Abtpräses Schröder, in den vergangenen Monaten sind Christen in Ägypten immer wieder zum Ziel von Anschlägen geworden. Wird Ihr Kloster einer Festung gleichen?

Nein, wir planen keine besonderen Sicherheitsvorkehrungen. Es ist zwar richtig, dass in dem Land Terrorgefahr besteht. Es ist aber dennoch möglich, sein Christsein offen zu zeigen. Ich selbst bin dort auch im Habit auf der Straße herumgelaufen. Die Menschen sind mir stets mit großem Respekt begegnet, auch Muslime. Und die Christen vor Ort freuen sich, wenn man als Ordensmann Flagge für seinen Glauben zeigt.

Ist auch Ihre Klostergründung als ein Flaggezeigen zu verstehen?

Insofern sicher, als das Christentum im Orient wegen Krieg und Terror schütter wird. Wir setzen ein Signal gegen den dortigen Christenschwund. Deshalb findet unser Projekt in der Kirche auch großen Zuspruch, auch beim Heiligen Stuhl in Rom. Die Idee zu der Gründung hat jedoch andere Wurzeln.

Welche?



▲ Das Mutterkloster der Kongregation der Missionsbenediktiner von St. Ottilien. Foto: Br. Cassian/Erzabtei St. Ottilien

▶
Jeremias Schröder, Abtpräses der Benediktinerkongregation von St. Ottilien.

Foto: KNA



Einer unserer Brüder, Pater Maximilian Musindai aus dem kenianischen Kloster Tigoni, lebt in Kairo. Dorthin war er eigentlich zu Studienzwecken gegangen. Doch dann kamen immer wieder junge koptische Katholiken zu ihm, die überlegten, ins monastische Leben einzutreten. Diese Möglichkeit besteht bis dato aber praktisch nicht. Es gibt zwar seit geraumer Zeit in Alexandria einen Versuch, ein Kloster im Stil des orthodoxen Mönchtums aufzubauen. Das hat sich jedoch bisher nicht stark entwickelt – die jungen Katholiken neigen offenbar zu einer weltoffeneren Form des Mönchtums, wie sie für uns Benediktiner typisch ist.

Warum gibt es dann unter den koptischen Katholiken bisher keine Klöster?

Das dürfte mit der kurzen Geschichte sowie mit der überschaubaren Zahl der koptischen Katholiken zu tun haben. Im 92-Millionen-Ein-

wohner-Land Ägypten gibt es gerade 150 000 bis 250 000 von ihnen. Das ist nicht viel, auf so wenige Menschen kommt auch bei uns nicht ohne weiteres ein Kloster. Und das koptisch-katholische Patriarchat wurde erst 1895 gegründet. Da mussten anfänglich Gemeindestrukturen entstehen. Diese Aufbauarbeit wird von aktiven Kongregationen getragen, aber die alten Mönchsorden waren daran nicht beteiligt. Inzwischen ist aber wie gesagt der Wunsch nach einem richtigen Kloster da – und den erfüllen wir gern.

Wie läuft die Gründung im Detail ab?

Derzeit begleitet Pater Maximilian drei katholische Kopten, die unserem Orden beitreten wollen. Zwei sind bereits zum Noviziat in Kenia – einer von ihnen hat jetzt die Regel des heiligen Benedikt erstmals ins Arabische übersetzt. Pater Maximilian bezieht derzeit mit einem weiteren Mitbruder aus Kenia ein eigenes Haus am Rande Kairs. Dort melden sich regelmäßig weitere Klosterkandidaten. Ein zweites Standbein wird ein Landwirtschaftsbetrieb bei Ismailia sein, in der Nähe des Suezkanals. Diesen Hof wollen wir nun kaufen. Mit ihm sollen die Mönche langfristig autark leben können.

Welche Zeit- und Kostenpläne gibt es für das Projekt?

Ich rechne damit, dass wir den Hof in Ismailia noch in der zweiten Hälfte dieses Jahres in Verwaltung nehmen. Ab 2018 könnte er zum Postulat und Noviziat dienen. Für den Hof und das Haus in Kairo geben wir eine halbe Million Euro,

aber sicher werden mittelbar weitere Förderungen nötig sein. Deshalb hoffen wir auf Spenden. Wichtig sind in dem Zusammenhang aber nicht nur Zeit und Geld.

Sondern?

Dass wir bei unserem Vorhaben in engem Austausch mit unseren koptisch-orthodoxen Glaubensbrüdern stehen, der großen Mehrheit der christlichen Ägypter. Denn eines wollten wir bei unserer Klostergründung unbedingt vermeiden: Dass die Orthodoxen uns als Konkurrenz wahrnehmen. Dahingehend gibt es aber keine Probleme, im Gegenteil: Der koptisch-orthodoxe Papst Tawadros II. hat uns willkommenegeheißt.

Könnte Ihre Klostergründung trotzdem noch scheitern?

Die Gründung wäre dann bedroht, wenn plötzlich keine Männer mehr kämen, die Mönch werden wollen. Ein weiteres Risiko wäre der Wechsel hin zu einem massiv antichristlichen Regime. Aber die politischen Verhältnisse in Ägypten scheinen derzeit Gott sei Dank stabil.

Interview: Christopher Beschnitt

Reise / Erholung

Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg
14 Tage ab 399 €, Hausabholung inkl.
Tel. 0048947107166

Kaufgesuche

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160
www.wm-aw.de Fa.



© Gabriele Maltini - fotolia.com

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 30. Juli
Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war. (Mt 13,44)

Der Schatz, mit dem das Reich Gottes verglichen wird, ist kostbar und verborgen. Er befindet sich an einem Ort, wo man ihn gar nicht erwartet. Gott möchte uns mit seiner verborgenen Gegenwart täglich neu überraschen. Das Himmelreich ist mitten in unserem Alltag versteckt und still gegenwärtig.

Montag, 31. Juli
Mit dem Himmelreich ist es wie mit dem Sauerteig, den eine Frau unter einen großen Trog Mehl mischte, bis das Ganze durchsäuert war. (Mt 13,33)

Gottes neues Leben wandelt von innen heraus unsere Herzen und die ganze Welt. Es ist nicht sichtbar; und doch wirkmächtig. Auch unser Leben wird in der Wandlung lebendig. Kenne ich Erfahrungen der Heilung und Verwandlung, die in Stille gewachsen sind?

Dienstag, 1. August
Dann werden die Gerechten im Reich ihres Vaters wie die Sonne leuchten. Wer Ohren hat, der höre! (Mt 13,43)

Wir sind berufen, mit unserem Leben eine Spur des Lichtes und der Hoffnung zu hinterlassen. Unser Leben darf immer mehr für das heilsame Leuchten Christi durchlässig werden. Erhellen wir einander unseren Alltag und trauen wir den Lichtspuren, die wir darin entdecken!

Mittwoch, 2. August
Auch ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Kaufmann, der kostbare Perlen suchte. (Mt 13,43)

Das heutige Gleichnis macht Gottes Sehnsucht nach uns sichtbar. Er geht uns nach. Für Gott sind wir unendlich kostbar, wie eine wertvolle Perle. Kann ich

spüren, dass ich in Gottes Augen kostbar und wertvoll bin? Lassen wir uns von ihm und seiner Güte täglich neu finden!

Donnerstag, 3. August
Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Netz, das man ins Meer warf, um Fische aller Art zu fangen. (Mt 13,47)

Das Himmelreich wird mit einem Netz verglichen, das von oben ins Meer herabgeworfen wird. Gottes neues Leben kommt uns als Geschenk von ihm her entgegen. Das Himmelreich ist offen für Fische aller Art, jeden Menschen in seiner Besonderheit. Das Himmelreich ist Einheit in der Vielfalt.

Freitag, 4. August
Da staunten alle und sagten: Woher hat er diese Weisheit und die Kraft, Wunder zu tun? (Mt 13,54)

Gottes Weisheit bringt Menschen zum Staunen. Alle Begeg-

nungen unseres Alltags bergen in sich etwas Wunderbares, das uns zum Staunen bringen kann. Jesus lehrt uns die Achtung auf das Kleine und Unscheinbare. Kann ich über die Güte Gottes, die uns in Jesus berührt, staunen?

Samstag, 5. August
Er sagte zu seinem Gefolge: Das ist Johannes der Täufer. Er ist von den Toten auferstanden; deshalb wirken solche Kräfte in ihm. (Mt 14,2)

Herodes spürt, dass in Jesus eine besondere Lebenskraft am Werk ist. In Jesus war die Fähigkeit lebendig, Gottes heilende Kraft weiterzugeben. Sie wirkte durch seine Berührungen und seine Worte. Auch in uns will Gottes Kraft leben und uns zu seinem Tempel machen!



Schwester Mechthild Brömel lebt im Karmel Regina Martyrum Berlin (www.karmel-berlin.de), arbeitet dort im Klosterladen mit und ist für das Archiv zuständig.

DAS GOTTESLOB

Katholisches Gebet- und Gesangsbuch für die Diözese Augsburg

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben: Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ... im Gottesdienst und zu Hause.

Hier ohne Versandkosten bestellen!



www.sankt-ulrich-verlag.de oder
Telefon 0821/50242-12



Normalausgabe: geb., dunkelgrau, EUR 19,95
Kunstleder: geb., weiß, schwarz, EUR 24,95
Großdruckausgabe: geb., Leder schwarz, EUR 29,95
Leder mit Goldschnitt: geb., weiß, schwarz, weinrot, EUR 34,95

KATHOLISCHE


Sonntags*Zeitung*


SPEZIAL




RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten

→  **500. Sendung katholisch1.tv**
Wer wissen will, was in der Kirche in unserem Bistum Augsburg so alles los ist, der muss nur am Sonntag um 18.30 ATV einschalten. Dann ist nämlich wieder Zeit für katholisch1.tv. Heute Abend (Sonntag) geht das kirchliche Programm zum 500. Mal auf Sendung. Zu diesem runden Geburtstag berichtet Eva Fischer.

→  **Zeugnistag**
das ist für Schüler und Eltern immer der Tag der Wahrheit. Wie Eltern damit umgehen sollten, wenn die Noten ihrer Sprößlinge nicht so gut wie erhofft ausfallen, das hat Radio Augsburg-Redakteurin Eva Fischer von der Katholischen Jugendfürsorge erfahren.

→  **Neuer Wallfahrtsdirektor für Maria Vesperbild**
Maria Vesperbild bekommt einen neuen Wallfahrtsdirektor. Prälat Wilhelm Imkamp wird die Leitung zum Ende des Jahres abgeben. Gegenüber Radio Augsburg hat er seine Entscheidung begründet. Eva Fischer berichtet.

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen



Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Themenwanderweg
Balderschwang - Sich Zit long



3:56 [Pause] [Volume] [Settings] [Clock] [Full Screen] [Maximize]



Aichach-Friedberg das größte Dekanat im Bstum Augsburg Teil 1

5:14



Bauernhofmuseum Illerbeuren

3:18



Neuer Wallfahrtsdirektor Vesperbild

0:52



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 29/2017)



**u.a. Klinikübergabe Vincentinum,
Friedenslauf am Dom,
Begegnung der Religionen,
„Check Deinen Durchblick“,
Portrait Dekanat Aichach- Friedberg Teil 1**

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Die Woche im Allgäu 30.7. – 5.8.

Sonntag, 30. Juli

Bad Grönenbach

19 Uhr, „Mundart, Musik & Tanz“, Heimatabend mit Mundartdichterin Marlene Nieberle, der Musikkapelle Engetried, den Günstaler Alphornbläsern, den „Schella Fehla“ aus Leutkirch und dem Trachtenverein „d'Allgäuer“ Bad Grönenbach, Marktplatz (bei Regen im Postsaal), Eintritt: fünf Euro, ermäßigt vier Euro.

Nesselwang

20 Uhr, Konzert für Orgel und Trompete, Pfarrkirche St. Andreas.

Montag, 31. Juli

Memmingen

7 Uhr, „Bevor die Stadt erwacht“, kurzes Innehalten vor dem Start in die neue Woche, Pfarrkirche St. Johann Baptist.

Oberstdorf

19 Uhr, Oberstdorfer Musiksommer: Kammerorchester Arcata Stuttgart, Nebelhorn, Station Höfatsblick, Kartenpreis: 55 Euro inklusive Bergbahnfahrt, Auffahrt 16 bis 18.30 Uhr, Vorverkauf: Festivalbüro Telefon 083 22/9 59 20 05.

Dienstag, 1. August

Lindau

„Die Bilderwelten von Paul Klee“, Stadtmuseum im Haus zum Cavazzen, Marktplatz 6, bis 27.8., täglich von 10 bis 18 Uhr. Weitere Information unter www.kultur-lindau.de.

Mittwoch, 2. August

Oberstaufen

13.30 Uhr, Spirituelle Wanderung auf dem ökumenischen Kapellenweg Nr. 1 zu den Kapellen in Oberstaufen, zirka 2,5 Stunden, mit der evangelischen Ur-lauberpfarrerin Christine Weber, Info unter Telefon 083 86/3 55. Treffpunkt: OTM, Hugo-von-Königsegg-Straße 8.

Memmingen

19 Uhr, „Kunst im öffentlichen Raum: ein Spaziergang auf den Spuren Memminger Künstler“, Führung mit Andrea Himmelsbach, Treffpunkt: Deutsche Bank am Marktplatz, Kosten: sechs Euro, ohne Anmeldung.

Schwangau

19.30 Uhr, Besinnung zur Wochenmitte, Wallfahrtskirche St. Coloman.

Donnerstag, 3. August

Oberstdorf

11 Uhr, Bergmesse am Nebelhorn, Veranstalter: Katholische Kurseelsorge.

Oberstaufen

17 Uhr, Ökumenischer Berggottesdienst für Familien am Imberg. Auf-fahrt mit der Imbergbahn möglich (an diesem Abend verlängerte Fahrten). Im Anschluss gemeinsame Brotzeit. Info unter Telefon 083 86/81 12 oder www.imbergbahn.de.

Immenstadt

20 Uhr, „Immenstädter Sommer“: Pippo Pollina & Band, mit neuem Programm und dem neuen Album „Il sole che verrà“, Klostergarten, Einlass: 19 Uhr, Vorverkauf: Dreikönig Immenstadt.

Freitag, 4. August

Oberstaufen

11.30 Uhr, Ökumenischer Berggottesdienst am Gipfelkreuz des Hündle, Auf- und Abfahrt mit der Hündlebahn möglich, von der Bergstation sind es zirka 20 Minuten bis zum Gipfel (leichte Wanderung). Info unter www.huendle.de.

Memmingen

19 Uhr, „Bloß nicht ins Handwerk pfeuschen – Zünfte in der Reichsstadt“, Spezialführung, Treffpunkt: Gerberplatz, Kosten: fünf Euro, ohne Anmeldung.

Kempten

19 Uhr, Gemeinschaftskonzert Musikvereine St. Mang und Westhausen/Ostalb, Einlass 18 Uhr, Reihe „Kultur im Residenz-hof“ der Allgäuer Festwoche. Vorverkauf: AZ-Service-Center, Bahnhofstraße 13.

Samstag, 5. August

Füssen

9.30 Uhr, „Eigentlich gehört er so – der barocke Hochaltar von St. Mang. Planung, Ausführung, Deutung im Wandel der Zeit“, Führung mit Anton Englert und Christian Schulte. Die Führung beginnt an der Krippkirche, Reichenstraße. Besinnlicher Abschluss um 11.45 Uhr im Chorgestühl von St. Mang mit dem Mittagsgebet. Veranstalter: Pfarreiengemeinschaft. Info unter www.stadt-fuessen.de.

Kempten

19 Uhr, Allgäuer Festwoche: Residenzhofserenade mit Novas Brass und Quattro Poly, Info: www.festwoche.com.



Den Nobelpreisen auf der Spur

LINDAU (ws/red) – Ein neuer Wissenspfad macht die Lindauer Nobel-preisträger tagungen, die dazugehörige Geschichte und das „Nobelwissen“ sicht- und (be-)greifbar. An insgesamt 21 Wissenspylonen lässt sich mehr über wissenschaftliche Alltagsphänomene erfahren. Mehr Informationen gibt es im Internet unter www.lindau.de. *Foto: Wolfgang Schneider*

Besuchen Sie die Internetseite der Katholischen Sonntagszeitung!

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen Sonntagszeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

www.katholische-sonntagszeitung.de



Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Vom **Fr., 28.7.**, bis **Fr., 8.9.**, sind montags bis freitags keine Beichtgelegenheiten. Am Samstag bleibt die gewohnte Beichtzeit von 16.30-17.30 Uhr. **So., 30.7.**, 9 Uhr Kapitelamt, Choralmesse.

Sankt Moritz

Sommerferienregelung: Während der Sommerferien entfallen von Montag bis Donnerstag der Rosenkranz sowie die Abendmesse, ebenso die eucharistische Anbetung am Donnerstagabend. Der Moritzpunkt ist geschlossen vom **So., 13.8.**, bis **So., 27.8.** Das Pfarrbüro ist in den Ferien **Di., bis Fr.**, 9-12 Uhr geöffnet, Mittwochnachmittag geschlossen. Während der Sommerferien erscheint des „Kirchenfenster“ als Doppelausgabe für jeweils zwei Wochen.

Sankt Anton

Sa., 29.7., 5 Uhr Wallfahrt nach Hinterschellenbach, Treffpunkt: Vor der Erlöserkirche, Göggingen.

Augsburg – Lechhausen

Sankt Pankratius

Di., 1.8., bis **So., 6.8.**, Zeltlager in Sankt Ottilien.

Unsere Liebe Frau

Di., 1.8., bis **So., 6.8.**, Zeltlager in Sankt Ottilien.

Oberhausen/Bärenkeller

Sankt Joseph

Mi., 2.8., 14 Uhr Café Jojo in der Sozialstation, 17 Uhr Helferkeis „Flüchtlinge“ im Gemeindehaus.

Sankt Konrad

Di., 1.8., 19 Uhr ökumenisches Gebet in der Erlöserkirche.

Sankt Martin

Mi., 2.8., 19 Uhr Teegespräch im Pfarrhaus.

Haunstetten

Sankt Pius

So., 30.7., 13.45 Uhr „Sonntags raus

– mit St. Pius unterwegs!“, Treffpunkt: Endhaltestelle Straßenbahnlinie 3. Besuch der evangelischen St.-Ulrich-Kirche, mit Führung, anschließend Café-Besuch. Kosten: zwei Euro.

Gruppen & Verbände

Machet auf! Wir klopfen an. Do., 3.8., 19.30 Uhr in der Kapelle Sankt Pius. Weltweit sind tausende Menschen auf der Flucht vor Krieg, Terror und Hungersnot. 30 Minuten, jeden ersten Donnerstag im Monat, in denen der Menschen gedacht wird, die täglich um ihr Leben kämpfen, und an die, die kaum das Nötigste zum Leben haben.

Gebet um geistliche Berufe, Do., 3.8., 18 Uhr im Dom. Bischof Konrad Zdarsa lädt zum Gebet. Pfarrer Benjamin Beck aus der Pfarrei Zum Guten Hirten in Altenstadt im Dekanat Neu-Ulm wird den Bischof bei der Messe vertreten und auch die Predigt und die anschließende Anbetung halten.

Wege des Glaubens in Augsburg – geistliche Impulse in der Stadt, Sa., 29.7., 10-12 führt der Weg zu Orten, an

denen um den „rechten“ Glauben gerungen wurde und bis heute an einem friedlichen Zusammenleben der unterschiedlichen Konfessionen und Religionen gearbeitet wird. Treffpunkt ist vor dem Dombrunnen. Von dort aus geht es zum Peutingershaus, zur Annakirche mit der Lutherstiege, zu den Fuggerhäusern und zum Martin-Luther-Platz. An den jeweiligen Stationen gibt es kurze Informationen und spirituelle Impulse. Teilnahmegebühr fünf Euro. Anmeldung und Informationen: Fachbereich Spiritualität des Bischöflichen Seelsorgeamts, Telefon 08 21/31 66-21 11.

Kulturtipps

Konzert: Chorfeo singt Gospels, Spirituals und Jazz, Sa., 29.7., 20 Uhr in evang. St. Ulrich.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, Beichtraum von St. Peter am Perlach, Mo.-Fr. von 16-17.45 Uhr. **Sommerpause bis Mo., 11. 9.**

Afra-Fest in Basilika St. Ulrich und Afra

AUGSBURG – Am Sonntag, 6. August, wird in der Basilika St. Ulrich und Afra die zweite Bistums- und Stadtpatronin Afra gefeiert. Den Festgottesdienst um 10.30 Uhr zelebriert als Vertreter des Augsburger Domkapitels Domdekan Prälat Bertram Meier in Konzelebration mit dem Ulrichspfarrer Christoph Hänslers und anderen Geistlichen. Der Gottesdienst wird durch den Basilikachor unter Leitung von Peter Bader mit der Missa brevis in B von Christopher Tembling für Chor und Orgel musikalisch gestaltet.



Leihrad – An 30 Stationen in Augsburg können 150 Acht-Gang-Räder ausgeliehen oder abgegeben werden. Das Projekt war 2011 in Kooperation mit dem Unternehmen „nextbike“ aus Leipzig und 15 Stationen gestartet. Im ersten Jahr gab es rund 600 Ausleihen, 2015 waren es bereits über 5000. Das System hat mit „swa-Rad“ jetzt auch einen neuen Namen, die Zusammenarbeit mit „nextbike“ bleibt bestehen. Die Ausleihe eines Rads kostet für 30 Minuten einen Euro, für einen Tag neun Euro. Man muss sich unter der Internetadresse www.swa-rad.de oder in der nextbike-App (Google Playstore oder Apple iTunes) registrieren. Dann an der Fahrradverleihstation per App oder Hotline-Anruf (Telefon 030/69 20 50 46) das Fahrradkennzeichen durchgeben oder die swa-Karocard an das Lesegerät halten. Die Registrierung und Ausleihe mit Kreditkarte funktioniert sofort, mit Abrechnung per Lastschrift kann man drei Tage nach Registrierung loslegen. *Text/Foto: Mitulla*



◀ Eine Ausstellung zu „Pessach – Erinnerung an den Auszug aus Ägypten“ präsentiert das Jüdische Kulturmuseum in der Synagoge Augsburg, Halderstraße 6-8, bis 24. September. Öffnungszeiten: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag von 9 bis 18 Uhr, Freitag von 9 bis 16 Uhr, Sonn- und Feiertage von 10 bis 17 Uhr, am Samstag geschlossen.

Foto: Zoepf



Gottesdienste vom 29. Juli bis 4. August

Dekanat Augsburg I

A./Mitte, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M Regina Höfle, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M Jean Jacques u. Angeh., 16.30 BG. **So** 7.30 M Anni Liepert, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M Ottilie Heinrich, 16.30 Rkr. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M Pfarrer Karl Lorenz, 16.30 Rkr. **Mi** 7 M Anna Schmid, 9.30 M Josef Löffler, 16.30 Rkr. **Do** Priesterdonnerstag, 7 M Elisabeth Wipfler, 9.30 M Maria Russ, 16.30 Rkr um geistl. Berufe, 18 Euch.-Feier z. Priesterdonnerstag m. anschl. Aussetzung u. Anbetung des Allerheiligsten. **Fr** 7 M Herbert Stenzel, 9.30 M Pfarrer Matthias Christel, 16.30 Rkr.

A./Mitte, St. Anton, Imhofstr. 49

Sa 17.30 BG, 17.45 Rkr f. d. verst. d. verg. Woche, 18.30 VAM, verst. Angeh. d. Fam. Oblinger, Aaron, Hermine u. Robert Findel, Anna u. Xaver Reiner u. Martha Höck. **So** 9 BG, 9 M (Kapelle im Servatius-Stift), 9.30 PfG u. Verabschiedung von Frau Angelika Rill, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), 17.30 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. d. Priester (Kapelle im Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 AM. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), nach Meinung Foks, 17 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle im Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle im Albertusheim). **Fr** 9 M (Kapelle im Anna-Hintermayr-Stift), 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle im Albertusheim), 19 Stille Zeit vor IHM (Kapelle im Albertusheim).

A./Mitte, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5
Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

A./Mitte, St. Georg, Georgenstr. 18

Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 M m. Studentenverbindung Algovia, nach Meinung, Franziska Krebs. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 18 M Nikola Peters, Ferdinand Wolf. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Georg Rathgeb. **Do** 17.30 Rkr, 18 M Fam. Thalhofer.

A./Mitte, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3
Mo-Sa 7 M, 8 M. **So** 8.30 M, 10. **BG in d.**

Kirche Heilig Kreuz: Mo-Sa 7.45-8.15. **Sa** 16-16.45. **So** 8-8.20. **BG in d. Beichtkap. m. Beichtstuhl o. Ausspracheraum: Sa** 10-11.30. **Mo** 10-11.30, 15-17. **Di** 10-11.30, 15-17. **Mi** 10-11.30. **Do** 10-11.30, 15-17. **Fr** 10-11.30, 15-17. **Rkr v. d. ausgesetzten Allerheiligsten. So-Sa** 17.30.

A./Mitte, St. Margaret, Spitalgasse
 Hl. Messen in der außerordentlichen Form nach dem Messbuch von 1962. **Sa** 8 M im Hohen Dom. **So** 10.30 Hochamt; 2. Sonntag im Monat: 9.30 Christenlehre Spitalgasse 3, I. Stock. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 1. Donnerstag im Monat: 19 M, anschl. Aussetz., Einzelsegnen, Anbetung bis 21; 3. Donnerstag i. Monat: 19 M, anschl. Vortrag. **Fr** 15 M.

A./Mitte, Klosterkirche Maria Stern,

Sterngasse 5 
Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

A./Mitte, St. Maximilian,

Franziskanergasse 8 
Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 PfG, Gabriele Forster, Martha u. Johann Wohlfahrt u. Maria u. Anton Pfattischer, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M. **Di** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M.

A./Mitte, St. Moritz, Moritzplatz 5

Sa 18 VAM Werner u. Markus Kotzem. **So** 10 PfG, 18 AM Hans Lauer. **Mo** 12.15 M zum Dank in besonderem Anliegen. **Di** 12.15 M. **Mi** 12.15 M. **Do** 12.15 M f. Priester- u. Ordensberufungen, M i. der Kirche des diako entfällt (wieder am 14. September 2017). **Fr** 12.15 M, 17.30 Rkr i. d. Klosterkirche Maria Stern, 18 AM i. d. Klosterkirche Maria Stern.

A./Mitte, St. Peter am Perlach

Sa 9 M Günther Müller. **So** 9 M. **Mo** 9 M Paula u. Josef Hudowsky. **Di** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 9 M Hildegard Ehrtmann. **Fr** 9 M Berta Hilteder u. Hubert Schrol.

A./Mitte, St. Sebastian,

Sebastianstr. 24
So 10 M Liselotte Felix-Reißig, Anna Renzer, 11.30 M d. kroat. Gemeinde.

A./Mitte, St. Simpert, Simpertstr. 10
Sa 14.30 Taufe, 17.30 Rkr, 18 M. **So** 9.30 PfG.

A./Mitte, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.


A./Mitte, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
Sa 11 Trauung, 15 Taufe, 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM Prof. Reinhold Werner, Johanna Schießler. **So** 9 M i. St. Margaret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PfG, 11.45 Taufe, 17.30 Rkr, 18 M f. d. Verst. d. Fam. Sontheimer u. Wagner, Wilfried Wohlfarth, Karl u. Maria Kosel. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Wally u. Alfons Peutingner. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret, f. d. Armen Seelen. **Do** 9.15 M, 14 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Viktoria Gandenheimer.

Firnhaberau, St. Franziskus,


Hubertusplatz 1
Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM M Rosa u. Ulrich Haag, Maria Küfner sowie Großeltern Sofie u. Peter, M Maria u. Josef Reimann m. Verw., Alois Pöbl m. Verw., M Anna u. Albert Doll u. Siegfried Meister, M Otto u. Emmy Leutenmayr u. Paul u. Auguste Proksch, M Richard u. Wilhelmine Kirchmair sowie Irmgard Kirchmair. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go., M Anna u. Franz Stumbaum u. verst. Verw. **Di** 8 M Maria u. Franz Puschner. **Mi** 18 Rkr, 18.30 AM, M Schmitt Rainer u. Elt., Klimm Jakob u. Therese. **Do** 8.30 M verst. Priester, Ordensleute u. Arme Seelen.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 7.30 M, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM, Alois Kaim, Elt. Englisch u. Kaim u. Wilhelm Metz, Elt. Joachim u. Anna Gutfreund, Adolf Kaiser JM. **So** 7.30 BG, 8 M Sophia, Theresia u. Johann Rott, Hildegard Förch, Laurenz Friedl, Adolf Keppler, 10 PfG, gestaltet von d. Teilnehmern des Zeltlagers, Elt. Elisabeth u. Leonhard

Marquard, Tochter Rita, Söhne Hans u. Leonhard, Josef Thoma, Walter Hanke, Wilhelmine u. Karl Finkel, Anna Mazur JG, Maria Floeder, Theodor Winkler, Uli Dorau u. Karlheinz Bandel, 18 Rkr. **Mo** 7.15 M, 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von d. Schönstatt-Familie. **Di** 7.15 M, 18 Rkr. **Mi** 8.30 M, 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 7.30 M Ferdinand u. Rosalia Scherer, Elt. u. Fam. Scherer u. Adelman, 18 Rkr.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstr. 63 
So 8.45 Gemeinde-Go. **Fr** 18 Rkr.

Hochzoll, Heilig Geist, Grüntenstr. 19

Sa 14 Taufe, 17 Rkr. **So** 11 M Familie Gölttsch, Sofie Kruck u. Elisabeth Leyh, Helga Deponte, 18 Vesper i. d. Seitenkapelle, 18.30 AM Margarete Hary, Anna Halter u. Angeh., † der Familie Hummel. **Mo** 9 M Dora u. Adalbert Riedel, Ernst u. Rosemarie Modes JM, Anton Hamperl JM, Großeltern Karl u. Franziska Lanzinger, 16 Rkr in Maria Alber. **Di** 17.30 Rkr in Maria Alber. **Mi** 9 M Thomas Wagner JM, Michael Wiedenmann. **Do** 9 M Eltern Lorenz u. Franziska Huber u. Großeltern Karl u. Franziska Lanzinger m. Tochter Maria, 16 Rkr in Maria Alber. **Fr** 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM Helene u. Leo Lutz. **So** 9.30 PfG, 17.45 Rkr. **Mo** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Di** 9 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M, 19.45 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr. **Do** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes, 7 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstr. 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M Roman u. Norbert Grella u. Angehörige, Willibald u. Angelika Pakusa u. Angehörige, Theresia Fries, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 PfG, M f. d. lebenden u. verstorbenen Angeh. d. Pfarrei. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet im Elisabethzimmer, 9 M Helene u. Theodor Schnura, Celestino Rusin u. Angeh., 16.30 Rkr. **Mi** 9 M Helmut Ruetsch, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr m. Aussetzung, 18 M, Fam. Bauer u. Reißner. **Fr** 7.45 Anbetung, 9 M Fam. Haidt, Maurer u. Dörner, 16.30 Rkr.

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstr. 13

Sa 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Fam. Seefried u. Schulze, Rudolf Koschany. **So** 8 PFG - Monatsprozession d. Bruderschaft, 9.30 M, 18 Rkr. **Mo** 8 M. Eltern u. Müller, Rudolf Zimmermann. **Di** 8 M, 18 Rkr. **Mi** 15.30 Wortgottesdienst im Seniorenheim Casa Reha, 18.25 Rkr m. Gebet um geistl. Berufe, 19 M Anton u. Else Schenk, Heinrich Lesti JM. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Irma Zimmermann, 15.30 Wortgottesdienst im Seniorenheim Lechrain. **Fr** 9 Herz Jesu M anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstr. 91

So 9.55 Rkr, 10.30 M Otto Höchstötter, Erwin Kapfer. **Mo** 17 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr m. Gebet um geistl. Berufe, 9 M. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 Herz-Jesu-Messe, anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten.

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M Eva Kilian m. Eltern, Fam. Fackelmann m. Angeh., f. verstorbene Bekannte, Lehrer u. Klassenkameraden d. Fam. Bobritz, 18 Rkr. **So** 10 Gemeindegottesdienst. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M. **Mi** 18 M. **Do** 18 Gebet um geistl. Berufe, Euch.-Feier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 19 Uhr. **Fr** 9 M z. Herz Jesu-Freitag, anschliessend eucharistische Anbetung.

Dekanat Augsburg II**Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11

So 7.30 M im Kloster, 9 PFG, 18.30 AM Walter Hefe. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM.

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstr. 6

Di 18 Rkr. **Do** 18.30 Gebet um geistl. Berufungen - Andacht m. eucharistischem Segen (St. Josef, Deuringen).

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8

Sa 17.15 BG, 18 VAM Susanne u. Ludwig Kaiser m. Angeh., Josefine Pelz, Maria u. Wilhelm Hafner. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche). **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 Euch.-Feier (Geriatric, Andachtsraum). **Mi** 18.30 AM - Dankgottesdienst f. alle, d. im vergangenen Monat ein besonderes Fest gefeiert haben. **Fr** 9 Euch.-Feier z. Herz-Jesu-Freitag, anschl. Anbetung, Carmen Anthofer.

Göggingen, Kuratie St. Johannes**Baptist (Kur),** Friedrich-Ebert-Str. 10

So 10.45 PFG, Johanna Grimminger, Fam. Jakob Mair, 12 Taufftag Taufe: Valentin Riedißer. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 17.45 40 Minuten vor Gott - Gebet u. Anbetung. **Fr** 8 Wortgottesdienst z. Herz-Jesu-Freitag.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Str. 58

Sa 18.30 VAM Robert Silbermann. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 19 AM Pauline u. Leonhard Steidle. **Do** 17 Rkr. **Fr** 17 Rkr.

Haunstetten, St. Albert, Tiroler Str. 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Johanna u. Franz Lesehniak u. Johann Wyroba, JM Notburga u. Josef Fischer, Alois Kusterer u. Adelheid Schelo, Hermann u. Charlotte Kunz. **So** 9.15 M f. d. Pfarrfamilie St. Albert u. St. Georg. **Di** 8 M Richard Bradl u. Tochter Christine, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Karl u. Erna Burkhart. **Fr** 8 M, anschl. Herz-Jesu-Andacht, Um Priester- u. Ordensberufung, verst. Angeh. d. Fam. Sechser u. Dollinger, 8.30 Rkr um Priester- u. Ordensberufungen.

Haunstetten, St. Georg, Dudenstr. 4

Sa 8 M (MGK), 14 Trauung: Elisa u. Martin Steinbach (MGK), 17 Rkr. **So** 8 M, Verst. Elt. Rank, 9 Wortgottesfeier m. Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10.30 M m. Taufe, Anna Laminit, Ernst Toth m. Eltern, Norbert Kunz, Alexander Kaiser JM, 19 M Fam. Leitenmeyr u. Wolf, Werner Wöhl. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 17 Rkr. **Do** 18 BG u. Stille Anbetung, 18.30 Rkr - um Priester- u. Ordensberufungen, 19 M um Priester- u. Ordensberufungen. **Fr** 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius, Inninger Str. 29

Sa 18.30 VAM, Walter Kuschik u. Eltern, Brüder Rolke u. Eltern, Johann Schragner, Jolanda Gärtner u. Georg u. Walburga Kuhn. **So** 10.30 M Klaus Wiessner, Friedrich Schwarzwälder, Luser u. Lorenz. **Di** 19 M i. d. Anliegen d. Weltmission, Christa Elisabeth Wodetzky. **Mi** 9.30 M Fam. Zurek u. Proba. **Do** 9.30 M Jolanda Gärtner, 17 Rkr, 19.30 Macht auf! Wir klopfen an. Die Not ins Gebet genommen. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, Elli Pieloth, 17 Rkr, Aussetzung u. Anbetung des Allerheiligsten bis 18 Uhr.

Inningen, St. Peter u. Paul

So 9.30 Euch.-Feier, Maria Flum, Kreszenz Ahle m. Angeh., Franz u. Maria Franz. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM - Dankgottesdienst f. alle, d. im vergangenen Monat ein besonderes Fest gefeiert haben, Viktoria u. Johann Männlein, Hildegard Männlein u. verst. Angeh., Johann Wenig, Theo Diebold, Eleonore Mayerhofer. **Mi** 14.30 Euch.-Feier (Haus Abraham Seniorenheim, Saal). **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 18.30 Euch.-Feier z. Herz-Jesu-Freitag, anschl. Anbetung, Mathilde Gerstmeir.

Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,

Stenglinstraße 2

Sa 19 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa Beginn d. Ferienordnung, 17.15 Rkr, 18 VAM Wilma u. Xaver Baur, JM Paul

Dinsmore, zu Ehren Maria Hilf. **Mo** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Mi** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. Seitenkapelle, Alfons u. Therese Briglmeir.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa Ferienordnung. **So** 9.30 PFG, 11 M i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG d. Katholischen ital. Mission Augsburg., 14 Go d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg. i. deutscher/englischer/französischer Sprache i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum anschließend Sommerfest d. Afrikanischen Gemeinde. **Di** 9 M anschl. Rkr i. d. UK. **Do** 9 M i. d. Turmkapelle.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstr. 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M kein Mittagessen möglich. **Mo-Fr** 7.15 M.

Leitershofen, Zum auferstandenen**Herrn,** Riedstraße 16

Sa 18.30 VAM m. Verabschiedung von Kaplan Biju Joseph u. Totengedenken des Schützenvereins Leitershofen, musik. gestaltet vom Kirchenchor u. d. Band „tonart“ m. Chorsätzen, anschl. Stehempfang. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M, JM Helmut Fahrenschnon.

PG Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen. **Sa** 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM. **So** 9 BG, 9.30 M Maria Fackelmann u. Angeh. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 17.30 Rkr. **St. Joseph, Oberhausen.** **Sa** 17.30 M Viktoria Weber, Lehmann Helmut u. Lehmann Centa. **Do** 9 M Maria Ettlinger, Leopoldine Schreiber u. Angeh. **St. Peter u. Paul, Oberhausen.** **Sa** 10 Taufe: Julian Maxim Lautenbacher - m. Kinderchor, 17.30 Rkr. **So** 8.30 M Theodor u. Ursula Piontek m. Angeh., 10.30 M, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M Kristina Morbach, 19 Schönstattbewegung Frauen u. Mütter. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 9 M Hildegard Schechinger m. Angeh. u. Fam. Steger, 17.30 Rkr. **St. Konrad, Bärenkeller.** **Sa** 14 Trauung: Stahl Lisa u. Covella Francesco, 17 Rkr u. BG. **So** 10 Wortgottesfeier, Herbert Sacher, 19 AM, Emma u. Hermann Seiler. **Mo** 9.30 Rkr, 10 M. **Di** 19 Ökumenisches Gebet i. d. Erlöserkirche. **Mi** 7 Morgengebet, 9 Hausfrauenmesse anschl. Rkr. **Fr** 8 M anschl. Rkr, Verst. d. Fam. Sikosek, Augustin Friedrich JM.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M Martha Heilgmeir, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Peter Pollinger m. Angeh., Ingrid Lutzenberger u. Angeh., Theresia Zipfl, Franz Zipfl u. Rita Kaiser, Alois Zimmermann. **So** Fahrzeugsegnung nach d. Gottesdiensten um 9 Uhr u. um 10.30 Uhr, 7.15 M Leni Müller, 8.30 BG, 9 PFG, 10.30 Fam.-Go., Johann Kottmayer, Wilhelmine u. Anton Kottmayer m. Eltern, Johann, Ernst u. Loi-

se Engel, Fami. Müller, Popp, Schöberl, 11.30 Orgelsommer, 14 Taufe: Theresa Schertel u. David Zgolik, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM, Michael Manz, Fam. Müller u. Schmaderer u. Ang, Elt. u. Bruder d. Fam. Bonengel. **Mo** 9 M, Brigitte Barthl u. Angeh., 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M Filomena Hartmann, Fam. Götzfried u. Feistle, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael). **Mi** 9 M Lilo Wurster u. Rita Paals, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM. **Do** 9 M, 17 Heilige Stunde, 21 Komplet. **Fr** 9 M, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.15 Rkr, 10.45 M m. Taufe: Emilian Bader, z. Dank f. d. 60-jährige Ehe d. Fam. Heidel. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Viktoria Blank, Anna Sammet, Margarete u. Johann Enser, Mina Gingele. **Fr** 8.30 Rkr.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr. **So** 9.15 M. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17.55 Rkr, 18.30 M.

Dekanat Augsburg-Land**Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

So Ewige Anbetung, 8.30 Marianische Kongregation, 9 Pfarrgemeinderat, 9.30 Landfrauen, 10.15 PFG Anna u. Xaver Ziegler m. Angehörigen, Josef Schmid JM, Anna u. Lorenz Dirr m. Marlene, Max u. Barbara Spanrunft, Rudolf u. Hermine Peter. **Mo** 18 Rkr i. d. Grotte. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Johann u. Josefa Büchler.

Autobahnkirche an der Autobahnaus-

fahrt Adelsried. - So- und Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG Roswitha Miller JM, Wilhelm Aigriner u. Monika u. Ludwig Bauer. **Di** 19 stille Anbetung. **Mi** 19 Rkr.

Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

So 10.30 Pfarrfest M f. d. Pfarrgemeinde, Jakob u. Maria Zott.

Große Auswahl

**BETTGESTELLE
IN KOMFORTHÖHE**

zum bequemen Ein- und Aussteigen

Inkl. Lieferung + Montage

REISBERGER BETTEN

Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 0 82 05 / 13 95

Anried, St. Felizitas, Reichenbachstr. 8
So 10 M Herbert Eser, Ludwig Fritz, Alois u. Maria Finkel JM. **Mi** 19 M Theresia u. Johann Enderle.

Aystetten, St. Martin, Martinsplatz 4
Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M m. Kirchenchor, Theresia Steinbock, JM Gertraud Seitz, Kaspar Spengler, JM Rudolf Schwarz u. Elt. Schwarz u. Bucher, Edelgard Zeitler, Elisabeth Bauer u. f. alle † Mitglieder des Kirchenchores. **Di** 9 M, 8.30 Rkr.

Baiershofen, St. Leonhard, St.-Michael-Str. 8
Sa 14 Taufe: Emily Cormier. **So** 8.30 M Anton u. Maria Glaß, Maria Glaß, Friedrich Rolle u. Konrad u. Wolfgang Gaugenrieder, Ferdinand Sehorsch.

Batzenhofen, St. Martin, Martinstr. 6
So 9 Rkr, 9.30 PfG f. d. Leb. u. † d. Pfarrei, Willi, Berta, Josef, Anna u. Tobias Köhler, Hans-Robert Schmid. **Di** 18.30 Rkr i. d. Sebastianskapelle f. d. armen Seelen.

Biberbach, St. Jakobus maj., Am Kirchberg 24
Fr 18 M † Schinnerl, Lux u. Nöhmeier u. Jean-Louis Reindl. **Sa** 12 Taufe, 14 Taufe: Lena Marie Mayer, 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Anna u. Otto Herb, Kaspar Spengler u. Franziska Failer, Karl u. Karolina Storr, Irmgard Schmid JM, Johann Schmid u. verst. Eltern, Franz Miller u. Anni Leidel, Anna JM u. Georg Deil, † Schmoll, Deisenhofer u. Enkelin Claudia, Johann Hillenbrand. **So** 10 PfG m. d. Akkordeonorchester Biberbach, 18.30 Rkr.

Biburg, St. Andreas, Ulmer Straße 6
So 9 PfG, f. Niedermair, Kirchner, 18.30 M im Koinoniahaus.

Bonstetten, St. Stephan, Kirchstraße 2
Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Mathilde u. Stefan Bauer u. verst. Angeh. **So** 8.30 BG, 9 PfG. **Mo** 8 M Adolf Horngacher. **Mi** 8 M Barbara Schaller. **Do** 19 M Karl-Heinz Kaller, Eltern u. Geschwister. **Fr** 8 M f. Arme Seelen, K., anschl. Krankenkommunion.

Breitenbronn, St. Margareta, Talstr. 6
Sa 19 VAM -anschl. BG, JM Johann Ziegler, Adolf Hoser u. Verstorbene d. Fam. Hoser u. Schropp u. Anna Kast u. alle Angehörige, Ernst u. Cäzilia Hildebrecht u. Karl u. Maria Hieber.

Diedorf, Herz Mariä, Marienplatz 2
So 10 PfG m. anschl. Fahrzeugsegnung, Wolfgang Dyga, Josef Fendt u. Angeh., Hildegard Abbt, Alfons Mayer, Bachofer u. Granzer, Margarete Rimmel, Theresia Heichele, Walter u. Therese Rausch, Gottfried Nähr, Maria u. Franz Gaugenrieder

m. Angeh. **Di** 18.25 Rkr. **Do** 18.25 feierlicher Rkr um geistl. Berufe. **Fr** 14 Trauung: Thomas Wetzel u. Kathrin Scheller in St. Bartholomäus.

Dinkelscherben, St. Anna, Spitalgasse 8
Sa 18.30 Rkr u. BG bis 18.45 Uhr, 19 VAM Horst Badorrek JM u. Gabriele März, Maria u. Otto Müller m. Angehörigen, Annamaria Glink, Anni Hosemann, Annemarie Knöpfle, Angehörige Mittermeier u. Kiefer, Harald Rödig JM u. Anton Rödig, Anna u. Josef Baldauf, Margarete u. Johann Rausch u. Verwandtschaft, Magda u. Michael Seeberger. **So** 9.30 Rkr, 10 M Walter Titze, Maria u. Johann Litzel u. Siegrid Fickert, Berta u. Georg Bösl, verst. Angehörige Bogenrieder u. aumann, Anton u. Berta Guggemos u. † Kraus, Max Eberhardt, Rosa Eberhardt, Hermann Eberhardt, Anton Fischer, Alfred Mayer u. Angehörige. **Mi** 9.30 Wortgottesdienst im Altenheim. **Do** 19 M Ulrich Walter, Karl u. Anna Schmid u. Enkelin Bettina u. zur Muttergottes, Eltern Heckmaier, Anton Gleich, Johann JM u. Rosina Spengler. **Fr** 16 M im Altenheim, z. Ehren der hl. Engel u. zum Dank.

Emersacker, St. Martin,
Sa 11 Taufe. **So** 9.30 Rkr, 10 M Lorenz JM u. Josefa Käsmayr u. Söhne, Josef Kast, anschl. Fahrzeugsegnung auf dem Schulparkplatz, 11.15 Taufe. **Fr** 10 Krankenbesuche. **St. Martin, Heretsried, Sa** 14 Taufe, 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM, Blasius u. Anna Jehle, Verst. d. Fam. Sigmund u. Bernhard, Franz Huber, Anna Hintermayr u. Verst. d. Fam. Hintermayr u. Bader, Verst. d. Fam. Schuster u. Müller. **Do** 16 Krankenbesuche. **St. Vitus, Lauterbrunn, So** 8.45 PfG f. d. Lebenden u. verst. d. PG, Georg Schmidt JM, Mathias Braunmiller JM u. Elt., Mathias u. Theresia Wieland u. Sohn Xaver. **Do** 14 Krankenbesuche.

Ettelried, St. Katharina, Pfarrer-Bort-Straße 2
So 8.30 M Julius Endres JM, Helene Endres u. Tochter Annelies, Johann Scherer u. Elt., Dreißigst-M Maria Fischer. **Mi** 19 M.

Fleinhausen, St. Nikolaus, Dekan-Prölle-Straße 1
Di 18.30 Rkr, 19 M Johanna Schneider.

Gablingen, St. Martin, Schulstraße 19
Sa 13 Trauung: Cornelia Schaller u. Jonathan Steinheber, 18.30 Rkr, BG, 19 VAM Simon Schwab JM, Alois Schreier, Franz Scheidl. **So** 8.30 Rkr, 9 PfG Franz Schaller m. Angehörigen, Anna u. Josef Rödig, 18.30 Rkr i. d. Grotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Sophie Babinger, Elisabeth Hartl. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M † Streidl, Steinhart u. Löscher, † Zimmermann u. Laier.

Gersthofen, PG St. Jakobus (Stj), Schulstraße 1
Maria, Königin des Friedens (MKdF), Johannesstraße 4
Sa ULK: 14 Taufe, MKdF: 17.15-17.45 BG,

18 VAM. **So** MKdF: 8.30 PfG, Stj: 10.15 M Johann Meir, ULK: 11.30 Taufe. **Mo** Stj: 9 M. **Di** Stj: 9 M. **Mi** Stj: 9 M. **Do** Stj: 9 M, ULK: 9.45 Stille Anbetung. **Fr** AWO: 14.45 Andacht, StE: 17 Rkr, 17.30 M, JM Max Rohmoser u. Barbara Bentmiller u. Elisabeth u. Michael Gulden, Karl Hintermayr u. Geschwister Hintermayr.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul, St.-Leonhard-Straße
Sa 19 VAM Igantz Ludl sen. JM, Josefa u. Leonhard Bibracher, Josef u. Maria JM Kyrrmayr u. Maria. **Di** 19 M für Verwandtschaft Hartmann u. Zott, Anna Schuler.

Häder, St. Stephan, Kirchplatz 5
So 8.30 M Alois Schmid JM, 12.30 Rkr i. d. Kapelle. **Di** 8.30 Rkr i. d. Kapelle. **Do** 19 AM, Anna u. Sebastian Müller, Ottilie Mair, Georg u. Luise Völk JM, Josef Ritter u. † Angehörige, Johann u. Maria Mayr u. Johann Hafner.

Hainhofen, St. Stephan, Am Kirchberg 10
So 9 PfG, 10 Taufe: Julia Emma Tietze, 14 Taufe: Lotta Benninghoff. **Mo** 8 M i. d. Antoniuskapelle. **Mi** 8 M. **Do** 8 M i. Schlipshaus.

Herbertshofen, St. Clemens, Klemensstraße 12
Sa 16.30 Taufe: Julian Stefan Fink, Elias Jokisch, Jannik Alexander Meister, 17.25 Rkr u. BG, 18 VAM, Wilhelm Reiter u. Verstorbene Reiter, Binswanger u. Wiedenmann, Ida Almer, Fritz Fenzel. **So** KAB u. 60-plus auf Diözesan- u. Kreisebene: Familiensonntag i. Maria Beinberg, 10 Sonntagsgottesdienst, Anneliese Mattes u. Verst. Stegmüller u. Mattes, f. d. Mitglieder d. Sudetendeutschen Landsmannschaft d. OG Herbertshofen verbunden m. 60 Jahre Heimatgrab, z. Dank u. zu Ehren d. Muttergottes sowie f. Kranke, Notleidende u. arme Seelen, Lebende u. Verstorbene d. Fam. Berger u. Deisenhofer, Pater Johannes Neudecker u. um geistl. Berufe, Hl. Lukas, Hl. Schutzengel u. Namenspatrone, 18 Rkr i. d. Kap. St. Martin Erlingen (St. Martin Kap. Erlingen), 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 20 Taize-Gebet. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr um geistl. Berufe, 19 M m. sakramentalem Segen, Stefanie Tausend m. Fam., f. Notleidende u. Arme. **Fr** 9 vormittags Hauskrankenkommunion i. Erlingen, 14 nachmittags Hauskrankenkommunion i. Herbertshofen, 18.30 Rkr.

Hirblingen, St. Blasius, Wertinger Straße 26
Sa 18 VAM Alois u. Barbara Pfiffner JM u. verst. Angeh., Franziska JM u. Johann Keppeler, Marga u. Ansgar Weißerth, anschl. Pfarrfest. **So** 9.30 Eucharistiefeier in Batzenhofen. **Di** 8.15 M nach Meinung. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8.15 M f. Unsere Kranken.

Horgau, St. Martin, Martinsplatz 1
Sa 10.30 Taufe: Ben Elias Huber (St. Maria Magdalena Horgauergreut), 18.30 Rkr

(St. Maria Magdalena Horgauergreut), 19 VAM (St. Maria Magdalena Horgauergreut), Veronika u. Kaspar Scheurer, Anna u. Gottfried Bernhard. **So** 10.15 PfG (St. Maria Magdalena Horgauergreut), Karolina u. Eugen Schmid, Johanna Roth u. verst. Angeh., Gertraud Fischer, Leonhard Augart u. Angeh., Anneliese Jungwirth. **Di** 19 M (St. Maria Magdalena Horgauergreut), Gertrud Tögel u. Angeh. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Auerbach), Martin u. Maria Ruf. **Do** 15 Krankenbesuche, 19 M (St. Maria Magdalena Horgauergreut), Josef u. Hedwig Thienel u. Anna Proksch.

PG Dietkirch/Kutzenhausen/Ustersbach, Agawang, St. Laurentius,
Sa 8 Rkr. **So** 10 Wortgottesfeier. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Messe- Herz-Jesu-Amt, Berta u. Martin Rieger, Barbara u. Alois Knöpfle u. verst. Angeh., JM Anita Feller, Anna Mayrhörmann, Maria u. Johann Schmid, Ottilie u. Georg Knöpfle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr. **Dietkirch, St. Johannes Baptist, So** 8.30 PfG, Viktoria u. Johann März, Maria Mayrhörmann, Pfr. August Vogt u. Hugo Mathy m. Fam., Martin Mayer u. Großeltern, Verwandtschaft Mathy-Richter-Fickel, Erwin Fleiner JM, Gottfried Nähr JM, 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen), 14 Trauung: Judith Streicher u. Michael Ströhlha (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 8.30 Dankandacht aller Firmlinge m. Überreichung d. Firmurkunden, 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Fr** Krankenkommunion, 18.30 M anschl. Herz-Jesu-Litanei m. Segen (St. Peter u. Paul Wollishausen), Berta u. Ignaz Schnell. **Döpshofen, St. Martin, Sa** 12.30 Trauung: Miriam u. Bernhard Bröll u. Taufe Tochter Leonie, 18.30 VAM Martin Reißer, Anna u. Markus Groß u. Verwandtschaft. **So** 13.30 Rkr. **Mi** 18.30 M Pfarrer Leonhard Haßlacher. **Kutzenhausen, St. Nikolaus, So** 8.30 Go, Verst. Angeh. Fischer-Geh, JM Hubert Bihler u. verst. Angeh. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 M i. Buch (Kapelle St. Alban Buch), Georg u. Walburga Stöber u. verst. Angeh., Franz Jaser u. verst. Angeh., Franziska u. Michael Merk u. verst. Angeh., Theresia u. Vinzenz Jaser u. verst. Angeh., Luitgard Jaser, Sohn Christian u. verst. Angeh. **Do** 8 Rkr. **Margertshausen, St. Georg, So** 10 Fest-Go im Zelt u. Dorffest - Ministrantenturnier - m. Verabschiedung von Pater Thomas, Hermann u. Mechtild Schaller, Gertraud Schmuttermair JM, Verst. Feuerwehrmitglieder u. verdiente Verstorbene von Margertshausen, Gertrud u. Florian Singer, Josef, Veronika u. Gottfried Nähr, Anna Steger u. Tochter Anna Maria. **Do** 8.30 M Genovefa u. Leonhard Bruggner, Cilli Singer, Maria u. Josef Herb, Maria u. Johann Straßer u. Sohn Johann m. Lore u. Fanny, Verstorbene Saurwein u. Winkelmeier. **Rommelsried, St. Ursula, Sa** 19 VAM Anna u. Josef Schmid u. verst. Angeh. **So** 9 Rkr. **Di** 19 Rkr. **Do** 19 M - Herz-Jesu-Amt, Hubert Radinger, verst. Angeh. Radinger, Wiedemann u. Liepert, Arthur u. Michael Mayer u. Adolf Bertele. **Ustersbach, St. Fridolin, So** 10 Fest-Go an d. Annakapelle m. Fahrzeug-

Verschiedenes

Fotobehrbom
 Neuburger Straße 4 - 6
 Augsburg Tel. 71 93 60
Dia - Super 8 - Video auf DVD

segnung, für d. Stifter d. Annakapelle, Alois u. Maria Bader, Theresia Schuster, Martin Völk u. Eltern, Anna Steger. **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdale-na Baschenegg). **Fr** 18.30 Rkr.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 PFG f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Alexander Gabriel u. verst. Angeh. Gabriel u. Feil u. Josef u. Josefa Dirr, Nikolaus u. Sofie Wollmann u. Angeh. u. Franz Baumann u. Fam. Eßer, Siegfried Wiedemann, Erika u. Helmut Holzappel, Lotte u. Liane Bader. **So** 11 ökum. Gottesdienst zum Sommerfest im Haus Lechauenhof. **Di** 18 Rkr u. BG, 18.30 M. **Do** 18 Rkr um geistliche Berufe. **Fr** 8 M, Krankenkommunion.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Rudolf u. Maria Hafner, Albert Jenuwein, 18.30 Rkr u. BG, 19 AM, Leonhard, Lucia u. Anton Schmid, JM Frieda Zaglmann u. verstorbene Angehörige, Walter u. Kunigunde Babilas, Anna Lehnert u. Anna Gola, JM Franz Xaver Ketterle, JM Maria Schenk, Josef Schenk u. verstorbene Angeh. **Mo** 10 M im Johannesheim, Kathi Lang mit Angehörigen, Alfred Mayr u. Frau Charlotte Frees, JM Herbert Meister, Emma Markl, 18 Rkr. **Di** 9 M Franz Bachmeir, JM Maria Baur, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 16 M f. Martha-Heim im Christkönigs-Institut, 18 Rkr um geistliche Berufe, 20 Bibel- u. Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. **Fr** 14 Hauskrankenkomunion i. Meitingen, 16 M im Laubenbach (Laubenbach), 18 Rkr, 18.30 Herz-Jesu-Messe m. sakramentalem Segen, Gabriele Rieger. **Langenreichen, St. Nikolaus, So** 8.30 PFG - M f. Lebenden u. Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, 19 Rkr i. St. Stephan. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Verstorbene John.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 BG, 18.45 VAM d. PG, 18.15 Rkr, Adolf u. Erich Praßler u. Angeh. Praßler u. Jäcklin, Anna u. Ulrich Leinauer, Lorenz Klemmer u. Viktoria Hacker mit Angehörigen. **Mi** 18.45 M i. d. Kap., 18.15 Rkr, Philipp Vogg, Irma u. Ludwig Mayr. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

Sa 14 Taufe: Tobias Steinbauer. **So** 10.30 M, Lebende u. Verstorbene d. PG Neusäß. **Do** 18.45 M um geistl. Berufe, 18.15 Rkr, Siegfried Kell u. Trudl Pittrow.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergstraße 12

So 9.30 Rkr, 10 Sonntagsgottesdienst m. Kinderkirche, Johann Mair, JM Alois Mair u. Eltern, Anna u. Anton Bobinger u. Sohn Karl, Martha Sedelmeier, Ulrich u. Karolina Berchtold, Josef u. Regina Miller. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Fr** 16.30 Rkr.

Oberschönenfeld,

Zisterzienserinnen-Abtei,

Tägl. 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. **Sa** 7 M Fam. Schmitz-Hölzer, i. e. Bes. Anliegen v. Stefan Kringe, Franz u. Johann Schneider. **So** 8.30 M Elfriede Haug, Albert Kloth, Maria Schmid, Henriette Fluhr. **Mo** 7 M Mina Fischer, Georg Würflingsdobler u. Angeh., i. e. Bes. Anliegen v. Angelika. **Di** 7 M i. bes. Meinung v. Sr. M., z. E. d. hl. Schutzengel, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Julia u. Josef Pesch, Eltern Frey u. Sohn Peter, Maria u. Anton Demharter. **Do** 7 M Johann Dittrich, Fam. Nemez-Stehle-Gnann, Sr. M. Immaculata Graupner. **Fr** 7 M Agnes Reis, Claudia Gartzke, F. u. E. Hus/J. u. M. Dam/A. Polezer.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

Do 9 M.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 8.45 PFG f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Viktoria u. Georg Leis u. Kreszenz Lehle, Erich Tenschert u. Verst. d. Fam. Tenschert u. Hander, Leonhard u. Therese Kuhn. **Mi** 18.30 Rkr, 19 AM, JM Zenta Hander.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergstraße 16

Sa 18.30 Rkr. **So** 8.30 PFG, Dreißigst-M f. Agnes Müller, Irma u. Josef Ammann, Elt. u. Großeltern, Josef u. Anna Kraus, Verstorbene d. Fam. Knöpfle, Dirsch u. Zott. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, Verstorbene Elt. u. Geschw. d. Fam. Gaßner u. Miller, Verstorbene d. Fam. Meier u. Hauser, nach Meinung zu Ehren d. hl. Muttergottes. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstr. 8a

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM Martin Seidenschwann u. † d. Fam. **So** 11 Fam.-Go. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 10 PFG f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Viktoria Lang u. Franziska u. Albin Hofmann, Franz Hofmeier u. Angehörige. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M Sophia Hansen. **Do** 18.30 BG, 19 M. **Fr** Krankenkommunion.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 10.30 Taufe: Sofia Rosa Willers. **So** 9 M, 8.30 Rkr, JM Franziska Ost, Thomas u.

Franziska Welzhofer m. Angeh. **Fr** 9 M, 8.30 Morgenlob, JM Karl Ost.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 11 M Jugendgruppe aus Krümel, 17.30 BG, 18 VAM, Josef Seitz, Erna u. Mathias Federl, Franz Scheidl, Johann Kaluza. **So** 9.30 Rkr, 10 Pfarr- u. Wallfahrtsgottesdienst, M f. d. Lebenden u. verst. d. PG, Engelbert Steppe, Elt. u. Schwiegereltern, Xaver u. Josefa Steck, Verstorbene Koch u. Steppich u. Pater Christoph, Erich Heimbach u. Fam. Leutenmayr, Johanna u. Kurt Merz, Verstorbene d. Fam. Fritz u. Rupprecht, Josefa u. Karl Rieger, Josef Kiermeier, Leo Frank, Xaver Seidl, Verstorbene Heimbach u. Schadewitz, Stefan Egger, Elt. u. Geschwister, Verwandtschaft Lebsanft u. Ott, Annerose Hager, Elisabeth Jung, Josefa Haslinger, Maria Schedler. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse, z. Dank d. Hl. Mutter Gottes, zur Hl. Mutter Gottes um Schutz f. meine Tochter u. ihre Fam.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstr. 2

Sa 13 Taufe, 14 Taufe, 18 St. Thekla: VAM. **So** 10 PFG f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Annelies u. Anna Schühler, Franz Kapfer u. Anna Prade, 18 St. Thekla: M. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM. **Do** 19 AM. **Fr** 15.30 Seniorenheim: Kath. Go.

Kobelkirche bei Westheim,

Maria Loreto, Kobelstraße 36

Sa 14 Taufe: Elisa Marie Bayerl, 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM Ida u. Josef Hefe. **So** 8.30 Kobelwallfahrt: Zug z. Kobel, anschl. M, 16.30 Rkr u. BG, 17 M Fam. Bühler u. Scharl. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M Verstorbene d. Fam. Theimer, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M Viktoria u. Barbara Mozet, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M z. Dank f. eine glückliche Geburt, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr u. BG, 15 M (Herz Jesu Freitag) anschließend bis 17 Uhr Anbetung, zu Ehren d. lieben Mutter Gottes (R).

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 9.30 PFG m. Kleinkindergottesdienst, m. Fahrzeugsegnung, Ludwig Nußbauer JM u. Angeh. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 10 M im Notburgaheim.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 8.30 BG, 9 M f. d. Pfarrgemeinde, Anton u. Anna Reisch, Fam. Habersetzer u. Berta Hagedorn, Fritz Leger, Leonhard u.

Kreszentia Mayer u. verst. Angeh. Mayr, Jürgen Keß.

m. Deubach, St. Gallus (StG),

Di 19 Wortgottesfeier.

Dekanat Aichach-Friedberg

Baindlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

So 9.15 PFG, JM Magdalena Zimmermann m. Johann, JM Emmi Grübl, Verw. Neumair/Grübl/Brauer, Frieda u. Kreszenz Schneller, Josef Wagner, JM Rudolf Schöttl m. verst. Verw., Xaver Robeller m. Verwandtschaft, Magdalena Kahn, Leonhard Steber, JM Johann Kiser m. Veronika Kiser, JM Josef Jörg m. Anna Jörg, Alois Schwankhart m. Elt. Hiendlmeyer. **Do** 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Hlg. Stunde bis ca. 20.15 Uhr, z. Dank u. zu d. Hlg. Schutzengeln.

Mittelstetten, St. Silvester

So 8 PFG. **Mo** 18.30 Rkr (St. Sebastian Oberdorf), 19 M (St. Sebastian Oberdorf), Johann u. Maria Weiß, Horst Soffner u. Maria Soffner m. Sohn Günther u. Alfred Grühl. **Mi** 19 Rkr u. BG, 19.30 M, JM Rosa Tartler m. Verw.

Ried, St. Walburga

Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM, JM Cäcilia Niggel m. Fritz Niggel, JM Irmgard Mayr, Josef u. Josefa Mayr, Josef Gerstlacher, Franziska u. Josef Braunmüller. **So** 10.30 Fam.-Go., Erna Paulitschke, Anna Arnold, Franz u. Klara Maier. **Di** 8 M Fridolin Wilding u. Sohn Thomas. **Mi** 7.15 M im außerordentlichen Ritus (St. Peter u. Paul Hörmannsberg). **Do** 8 Rkr. **Fr** 8 Amt m. Aussetzung u. Segen anschl. Krankenkommunion, Therese Steber, 18.30 Rkr (St. Peter u. Paul Hörmannsberg), 19 M (St. Peter u. Paul Hörmannsberg), Josef u. Johanna Kitzhofer, Max Berchtold, Paul u. Magdalena Wunsch, Werner Sanktjohannser.

Dasing, St. Martin,

So 9.45 PFG d. PG, JM Anna Kressa, zur Ehren von Anna u. Joachim. **Fr** 18.30 Rkr, 19 AM, JM Franziska Fesenmayr m. Martin u. Sohn Martin, Josefa Guggenmos, d. Anliegen d. Andechs-Wallfahrer. **Dasing, St. Franziskus, Do** 19 i. St. Franziskus Abendmesse, JM Johann Mayr, Zäzilia Rabl, Magdalena Gastl, Ludwig u. Kreszenz Müller. **Laimering, St. Georg, Sa**

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

da, wenn sie uns brauchen:

Tel. 0821/3 24-40 28 oder 0821/3 24-40 33

Tag und Nacht erreichbar auch Sonn- und Feiertags

Stadtberger Straße 80a, 86157 Augsburg,

Fax 0821/324-40 35, E-Mail bestattungsdienst@augsbuerg.de

Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

10.30 Trauung: Julia u. Georg Bscheider m. Taufe von Anna, 18.15 BG d. PG, 19 VAM d. PG, JM Christine Ankner, Leni, Uli u. Elt. Reisberger u. Franziska Goldstein, Walburga Berger, Leonhard u. Magdalena Treffler u. Sohn Leonhard. **So** 11 Taufe: Jakob Pichl. **Mi** 19 AM, Johann u. Viktoria Sulzer m. Tochter Leni. **Taiting, Maria Verkündigung, So** 9.45 PfG m. Ministranten-Verabschiedung, JM Xaver Späth, Ludwig Diepold u. Elt. Lechner, Wilhelm Kosub m. Elt. u. Geschwister, Elt. Lichtenstern m. Sohn Andreas, Anna u. Rudolf Higl, Elt. Liebl m. Sohn Franz, Ortschaft Bitzenhofen. **Wessizell, Unschuldige Kinde, So** 8.30 PfG, JM Michael u. Anna Herger, JM Stefan Mayr, JM Rosa u. Ludwig Stegmann, Elt. Mahl u. Tochter Dora u. Margarethe Birkmair, Stephan u. Josefa Menzinger.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz, Augsburger Straße 3

So 8.30 M Max Baumann, Peter Schwegler, Regina Wilhammer, Ludwig u. Mathilde Osterhuber, 11.30 Taufe: Florian Otto Knoth. **Do** 18.30 Rkr für Priesternachwuchs, 19 M Georg u. Centa Ziegler, Maria Mayr, Lisa Mathes m. Ottilie, Hubert, Fanny u. Martin Schmaus.

Freienried, St. Antonius So 10 Wortgottesfeier.

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob, Eisenberg 2
EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 11.30 Jakobs-Mahl, 14 Taufe, 14 Taufe (St. Afra im Felde), 18 Rkr (WG), 18.30 Wortgottesdienstfeier (WG). **So** 9.15 Gemeindegottesdienst (EF), 10.30 Fam.-Go. (EF), Hilda, Josef u. Angela Kriesche, 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), JM Jakob u. Anna Stemmer. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Anna Holzberger. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Viktoria Horych. **Mi** 8.30 M (EF), Theresia Diller. **Do** 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M (EF), 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus).

Friedberg, Pallottikirche, Vinzenz-Pallotti-Straße 14 EF (Eucharistiefeier)

Sa 7.15 EF Judith Launer. **So** 10.30 EF Andreas, Katharina u. Hans Schmaus, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 7.15 EF Werner Repper. **Mi** 7.15 EF Anna Kraus. **Do** 7.15 EF Steudinger u. Knupfer. **Fr** 18 EF Elisabeth u. Josef Wally.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe, Herrgottsruhstraße 29

Sa 8 Laudes, 8.30 M Rosa, Andreas u. Georg Westermeier, Josef Heider, anschl. Eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 12 Trauung, 13.30 Trauung, 15-16 BG, 15-18 Eucharistische Anbetung (DKK). **So** 7 M Gottfried Heindl, 8 M zum Dank, Thomas u. Kreszenz Eberle m. Sr. Edelberta, 10 M, JM Anton u. Maria Schorer m. verst. Angeh., Anni Kuhn, Eltern Link m. Lore Luxenburger, † der Fa-

milien Osbar u. Schmolke, 14 Rkr, 14.30 Taufe, Euch. Anbetung entfällt. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Ernst Mahl m. Viktoria u. Karl Betz, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Kreszenz Pfaffenzeller, Angeh. d. Fam. Gehrle u. Seybold, Angehörige u. Familie Endraß, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Hermann Gröber, zu Ehren des hl. Vinzenz Pallotti, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Johann Steinherr. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Georg Menhard, zu Ehren der hl. Schutzengel, Anneliese Lunz, Konrad Führer, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M zu Ehren des hl. Justinus u. für die leb. u. verst. Wohltäter von Herrgottsruh, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr, 14 Rkr, 18.30 M Gertrud Lachenmaier m. Therese u. Alfons Gail, anschl. BG, Eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis 20 Uhr.

Friedberg-Derching, St. Fabian u. Sebastian, Liebfrauenplatz 3

So 8.40 Rkr um geistl. Berufe u. BG, 9.15 PfG m. Reisesegen anschl. Fahrzeugsegnung auf dem Parkplatz (auch Kinder u. Jgd. dürfen ihre Fahrzeuge mitbringen). **Di** 9 M Josefa u. Valentin Wagner, 19 Zeit m. Gott. **Mi** 19 M z. Abschluss d. Renovierungsarbeiten (Alte Kirche), Leonhard JM u. Magdalena Knauer u. Sohn Georg, Erwin Bradl, Maria Kastl. **Fr** 18.30 BG, 19 M Georg JM u. Sofie Brandmair u. verst. Angeh., Maria Böhme JM, Elt. u. Verst. d. Fam. Neher, Julian Presas Römmelt JM, Johann Römmelt JM u. Barbara Manhart, Josef Horsch, Irene Saueremann JM, Hildgard Willibald.

Friedberg-Haberskirch, St. Peter und Paul, Stefanstraße 45

So 10.30 PfG, M Annelies Durstin, Anna u. Johann Pschormeier, Maria Pschormeier, Josefa u. Jakob Wagner, Roland Huber, Elisabeth u. Josef Märdauer u. Verwandte.

Friedberg-Ottmaring, St. Michael, St.-Michaels-Platz 7

So 10 M Julliett Landgraf JM, Josef Heiß JM, Sofie Dosch JM u. Angeh., Peter Pfundmair JM u. Eltern, Josef Stemmer, Anton Maier, Theresia u. Josef Wolf u. Viktoria Heiß, Martin u. Katharina Merkl. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M.

Friedberg-Stätzling, St. Georg, Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 8 M Ursula u. Jakob Mair, Therese Gröninger, 13 Trauung: Busta, 18 Rkr. **So** 9 PfG, M Theresia u. Lorenz Happacher, Drössler/Bölt, Loemke/Morgen. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Berta u. Hermann Urban, Emma u. Jakob Reissner.

Friedberg-Wulfertshausen, St. Radegundis, Oberer Dorfweg 1 So 10.30 PfG, Gerhard Ketterle u. verst.

Angeh., Werner Ritz. **Di** 19 AM. **Fr** 19 Andacht zum Patrozinium in Maria Schnee.

Kissing, St. Bernhard, Bernhardsplatz 2
Sa 17.45 Rkr, 18.30 PfG, Josef Betz m. Angeh., Josef Schmidt JM m. Angeh. u. Melica Rappolder u. Angehörige. **So** 10.30 M Katharina Pemsli u. Angeh., Großeltern Almus u. Loy, Gerhard u. Josef Briglmeier m. Fam. Rösner, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M. **Mi** 9 M Alois Riedel u. Anna Grünwald m. Fam. Diethauer. **Do** 18 Rkr um geistliche Berufe.

Kissing, St. Stephan, Kirchberg
Sa 15 Taufe, 17 Rkr. **So** 9 M Johann u. Maria Pflanz m. Söhnen Johann u. Herbert, Therese Rigling u. Eltern. **Do** 18 Rkr um geistliche Berufe, 18.30 M.

Merching, St. Martin, Hauptstraße 17
Sa 14 Taufe: Ilian Mahl, 18.30 Rkr. **So** 9.15 M Katharina Kellermann, Kreszenz u. Rudolf Neumeyr u. Elt. Alfred u. Resi Traichel, Theresia Gantner, Hella Schwarz u. Lidwina Straucher. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18 Anbetung des Allerheiligsten, Rkr u. BG, 19 M - Herz Jesu, Alois Kinader m. Elt. u. Geschwister, JM Sofie König, Verwandtschaft Stadtherr, Resele, Bayer u. Huber, Franziska u. Johann Grabmann m. Angeh. **Fr** 18.30 Rkr. **Steinach, St. Gangulf, So** 9.15 M. **Di** 19 M zu Ehren d. Mutter Gottes. **Schmiechen, Maria Kappel, Sa** 14 Trauung: Franziska Fischer u. Valentin Fischer-Krch. **Steindorf, St. Stephan, Sa** 18 Rkr. **So** 10.30 M m. anschließender Fahrzeugweihe u. Reise-Segen, Ludwig Bernhard u. Ludwig Klassmüller m. Tochter Gertrud, Karl Schmied. **Fr** 18 M f. d. armen Seelen. **Eresried, St. Georg, Sa** 19 VAM zu Ehren d. Muttergottes, Johann u. Maria Reiser sowie Günter Blank. **Unterbergen, St. Alexander, So** 10.30 M Elt. Helena u. Leopold Nebenführ u. Enkel Stefan u. Regina. **Mi** 19 M Frieda Schäffler. **Schmiechen, St. Johannes Baptist, Sa** 19 VAM Katharina, Maria u. Andreas Graf. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M f. d. armen Seelen.

Mering, St. Michael, Herzog-Wilhelm-Straße 5
Sa 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 11 Taufe: Sefr Paul (Mariä-Himmelfahrt), 17 Rkr. **So** 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M m. Verabschiedung von Leslie Seymor, Josef u. Norbert Fuchs m. Verw. Fuchs/Rawein u. Josefina Schneider, Ajit Eapen u. Annamma Antony, 11.45 Taufe: Lydia Osburg, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Franz Turek JM. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Doris Schredl m. Tante Viktoria, i. einem besonderen Anliegen, i. einem bes. Anliegen. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M Franziska u. Hans Popfinger m. Sohn, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 0 Priesterdonnerstag, 10 M (Theresienkloster), 14 Krankenkommunion,

18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Katharina u. Stefan Herger m. Tochter Luise u. Sohn Stefan u. Verw., Johann u. Kreszenz Stotz u. Söhne. **Fr** 9 Herz-Jesu-Andacht - Barmherzigkeits-Rosenkranz, 16 Eucharistische Anbetung (Theresienkloster), 17 Rkr, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringzell, St. Johannes Baptist
Sa 19 VAM Leonhard u. Magdalena Wagner m. verst. Verw. Wohlmuth. **Fr** 11.15 M f. Lourdespilger m. Stadtpfarrer Peter König.

Paar, St. Johannes Bapt.,
So 8 Rkr, 8.30 M Willi Eberle JM, Josef u. Johanna Greppmair, Wolfgang Lorenz, Johann u. Marianne Mahl, Peter, Kreszenz, Andreas u. Anna Pletschacher u. Verwandtschaft Naßl, Anton Steinhart. **Di** 18 Rkr in Harthausen.

Rehrosbach, St. Peter und Paul, Augsburger Straße 26
Sa 18.30 M Eltern Mair - Pfundmair (Ri). **So** 10 M Michael Völk, Anton Aumiller. **Fr** 18.30 Rkr für Priesternachwuchs, 19 Stiftsmesse f. Johann Kirchberger m. verst. Verwandtschaft, Maria Steber, Josef Decker m. Eltern u. Geschwister (Ri).

Dekanat Schwabmünchen

Aretsried, St. Pankratius, Marktplatz 7a
Sa 11 Friedensgebet i. d. PK „St. Michael“ i. Fischach. **So** 8.45 Sonntagsgottesdienst, Herbert Strack. **Di** 19 AM. **Fr** 9 Rkr.

Bobingen, St. Felizitas, Hochstraße 2a
Sa 13 Trauung: Edgar u. Jill Tadler (Liebfrauenkirche), 17.45 Rkr f. Priester- u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Anna u. Leopold Rauch u. verst. Angehörige, Walburga u. Hermann Geiger, Rudolf u. Mathilde Kostolnik u. Tochter Elisabeth, Anna Seitz u. verst. Angeh., Maria Herrmann u. Angehörige, Anna u. Karl Müller u. Ewald u. Karin Müller, Walter Landgraf, Sabine Hornung u. Gerd Fischer. **So** 9.30 RK, 10 PfG. **Mo** 8 M. **Di** 18.30 M Josef Hauser u. Angeh. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Rosa Mangold u. Angeh. **Do** 10.30 Rkr (Altenpflegeheim Haus Elias), 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung d. Menschenwürde sowie um d. Bewahrung d. Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung), Erich Mayr, Elt. u. Schwiegereltern, Gabi Göldner u. Verstorb. d. Fam. Göldner u. Schiele, Barbara u. Friedrich Rudolph, Anna u. Alois Menhofer. **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche), Margaretha Maschke Elt. u. Geschw. Maschke u. Franz Lehner. **Krankenhaus, Sa** 18.30 Rkr, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

**Bobingen-Siedlung,
Zur Heiligen Familie,**

Grenzstraße 1

So 10.30 Pfarr- u. Dankgottesdienst m. Feier d. Goldenen Hochzeit Brunner u. Silbernen Hochzeit Helgmeir, Fam. Brunner-Hölzl-Helgmeir.**Fischach, St. Michael,**

Hauptstraße 6

Sa 11 Friedensgebet. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Werner Platten u. Elt. u. Franziska u. Rudolf Mautz, Stiftmesse H. H. Pfr. Alfons Mack, Pfarrer Alois Meroth. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Georg u. Josefa Röble u. † Söhne Georg, Josef u. Alfred.**Graben, St. Ulrich u. Afra,**

Kirchbergstraße 11

So 11.45 Taufe: Korbinian Fesenmair. **Do** 18.30 Rkr (Anna-Kapelle), 19 M (Anna-Kapelle), Reinhard Gerum JM.**Grimoldsried, St. Stephan,**

Schulstr. 10

So 8.30 PFG.**Großaitingen, St. Nikolaus****Sa** 14 St. Nikolaus: Taufe: Elisabeth Wild u. Christian Schweikardt. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Anton Locher, Max Wagner, Anton Keller, Katharina Uhl, Maria Frey, Aloisia Schäffler, Alfred u. Antonie Sperl, Margarete, Angelika u. Johann Heuß, Johann u. Kreszentia Mayr, 14.30 Taufe: Samuel Baumgartner, Ferdinand Leo Ullrich u. Jonas Maximilian Hauser. **Mo** 9 Rkr.**PG Hiltenfingen-Langerringen,
Hiltenfingen, St. Silvester,****Sa** 8 Rkr. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Viktoria Schorer JM, Magdalena Fendt JM, Mathäus Fendt JM, Berta u. Anton Endres. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr, 9 Krankenkommunion. **Mi** 19 Rkr i. d. Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M Hildegard Öschesy, z. Hl. Josef. **Langerringen, St. Gallus, Do** 18.30 Rkr i. d. Leonhardkapelle, 19 M i. d. Leonhardskapelle, Franziska Gassner. **Fr** 16 M im Altenheim. **Westerringen, St. Vitus, Sa** 16 M verst. Mitglieder des AKUV. **So** 8.45 PFG, Anna u. Erwin Vogl. **Di** 19 M. **Gennach, St. Johannes d. Täufer, Sa** 19 Feldgottesdienst am Feldkreuz d. Fam. Gerbel, Birkenseeweg am 1. Kanal, Verst. Angeh. d. Fam. Gerbl, Almer u. Maurer u. Karl Ott, Ignaz u. Anna Ruf u. Sohn Ignaz, Josef Hämmerle JM u. verst. Geschwister, zu Ehren d. Hl. Schutzengel. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Hans Rogg. **Schers-tetten, St. Peter und Paul, So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Johann Kattinger u. Verst. Elt. **Fr** 19 Rkr f. d. Verstorbenen. **Schwabmühl-hausen, St. Martin, So** 10 PFG, Verst. d. Verw. Völk u. Schäffler, Kreszentia Schmid u. Erich Strohmeyer, Albrecht u. Fanny Simmnacher, Josef Rogg, Schwiagertochter Irene u. Fam. Batzer. **Konradshofen, St. Martin, Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM Mathilde Baur JM u. Wilhelm Baur JM, Karl Müller JM u. Walter Müller, Ottmar Fichtel JM, Rita Leinauer JM, Anton Leinauer JM. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr.**Kleinaitingen, St. Martin****Sa** 15.30 Trauung: Ramona (geb. Sturm) u. Christopher Thompson. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, anschl. MMC-Gebet, Anni Heider u. Angehörige.**Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrts-
kirche Maria Hilf, Franziskanerplatz 6****Sa** 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr (Hauskapelle), 9.30 M (Hauskapelle), 17 BG. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 M Karolina Steckbauer JM, Pfr. Anton Scherer JM. **Fr** 15 BG, 18.30 Rkr, 19 M Maria Wiedemann JM.**Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**

Mindelheimer Str. 24

Sa 14 Taufe: Alexander Hilt. **So** 8.30 BG, 9 M Verst. d. Fam. Groß, Leo Migot, Sohn Martin, Robert u. Marie Schampera u. verst. Angeh., nach Meinung (Julian u. Mariza). **Di** 18.30 Rkr, 19 M Adelheid u. Johann Reichel, Bruno u. Anni Hanke, Maria Cofalla u. Karoline Skora. **Mi** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr, 20 Gebet m. Gesängen aus Taizé im Meditationsraum.**Königsbrunn, St. Ulrich,**

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 13.30 Trauung: Pia Kohlmann u. Arne Bremermann, 17 Rkr. **So** 19 M Klaus-Jürgen Kluge u. Angeh. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 Ökumenisches Beten i. d. Nepomuk-Kapelle. **Mi** 8 Laudes, 18.30 Rkr. **Do** 8 M m. Eucharistischer Anbetung u. Gebet um Geistliche Berufe, Mathilde Luger, 8.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.**Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,**

Blumenallee 27

So 10.30 PFG Verst. d. Fam. Leupolz, Leo Zerr m. Elt. u. Fam. Schaller, Anna, Janina u. Marian Karonski, Käthe u. Vincent Golombek. **Di** 18.20 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Josef Wintermeir u. Verst. d. Fam. Hintermayr, Sofie Scholz u. Luzia Paul.**Lagerlechfeld, St. Martin****So** 10.30 M. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Adolf Egg JM, Pfr. Anton Scherer JM.**Langenneufnach, St. Martin,**

Rathausstraße 23

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Isidor u. Anna Lehle u. Anton u. Maria Knoll, Johann Schuster, Anton u. Maria Burkhard, Ludwig u. Maria Vogt. **So** 19 Rkr i. d. Grotte. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr.**Mickhausen, St. Wolfgang,**

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 10 M Josef Gaßner als Dreißigst-Messe, Maria u. Erich Wagner, d. verst. d. Verw. Müller - Knöpfe, Maria Hafner z. Jahresged., Therese Hafner z. Jahresged. **Fr** 11 Krankenkommunion.**Mittelneufnach,****St. Johannes Evangelist, Kirchweg****So** 9.30 Rkr, 10 M Anna Eberle. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M Alfons Aschner u. Karl Aschner.**Obermeitingen, St. Mauritius****Sa** 18 VAM Pfr. Anton Scherer JM. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück, Viktoria Doldi u. Angeh., 10 Mütter beten f. Kinder (Kapelle). **Do** 18 Rkr (Kapelle). **Fr** 8 bis 17.55 Morgenlob, euchar. Anbetung (Kapelle), 17.15 Rkr (Kapelle), 18 Segen (Kapelle).**Oberottmarshausen, St. Vitus****So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Anna u. Josef Heider u. Tochter Anna, Josef Wildegger, Max, Kreszentia u. Hermann Schmid.**Reichertshofen, St. Nikolaus,**

Kirchstraße 4

Sa 19 VAM Reinhold Ruf z. Jahresged., Anna Schmid. **Di** 19 M Albert Keppeler u. Sohn Albert.**Reinhartshausen, St. Laurentius,**

Waldberger Straße 2

Sa Krankenkommunion. **So** Annafest in Hardt (bei Regen in der Kirche in Reinhartshausen), 10 Festgottesdienst, M Georg Eberle u. Eltern, Günter Hochstatter, Josef u. Anna Siegel u. Angeh., Ursula u. Alois Mattmer, Helmut Hafner u. Eltern, Armin Fendt u. Verwandte, Josef Brandner u. Angeh., Karl u. Maria Mattmer u. Angeh., Josef u. Josefa Müller, Hedwig u. Albert Satzger, anni Wiedemann u. Angeh., Maria u. Hans meyer, Johann Geiger, Irmengard Wiedemann, Anna u. Ludwig Geiger, Hugo Eberwein, Karl Mayer u. Verwandte, anschl. Taufe: Leni König.**Reinhartshofen, St. Jakobus****So** 18.30 M Anton Geh.**Siegertshofen, St. Nikolaus, Kirchberg****Sa** 11 Friedensgebet i. d. PK „St. Michael“ i. Fischach. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Martin Erlinger u. verst. Angeh. **Do** 18.30 Rkr, 19 AM, Konrad Popp u. Angeh.**Straßberg, Heilig Kreuz,**

Frieda-Forster-Straße 1

So 10.30 Euch.-Feier zur Eröffnung des Kinderfestes, verst. Mitglieder d. Heimatgruppe Straßberg. **Fr** 19 Euch.-Feier, Rosa Schuller, Verwandtschaft Aigner-Müller-Weilguni-Palm.**Untermeitingen, St. Stephan,**

Pfarrer-Bissle-Weg 1

Sa 12.30 Trauung: Katharina Henk u. Ralf Henk geb. Gengenbach u. Taufe von Elisha u. Josha Henk, 19.15 VAM Pfr. Anton Scherer JM, Wilhelm Scheller JM, Konrad Kramer u. Ludwig Mayer, Emma Schaller JM, Wilhelmine Rill. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M gemeinsam m. Klosterlechfeld, anschl. Frühstück im PH, Heinz Groß JM. **Fr** 14 Kommunionfeier f. d. Bewohner des betreuten Wohnens.**Waldberg, St. Radegundis,**

Bobinger Straße 12

Sa Krankenkommunion, 18.30 Rkr, 19 VAM, JM Elfriede Huber, Erika u. Alfons Burkhard u. Familien. **So** 9 Wallfahrt nach Hardt zum Annafest (nur bei schönem Wetter), Abgang vor der Kirche um 9 Uhr.**Walkertshofen, St. Alban, Hauptstr. 30****Sa** 14.30 Trauung: Matthias u. Elisabeth Prestele. **So** 8.30 M Anna Lex. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M m. Andacht u. Eucharistischem Segen, Anton, Anna u. Josefa Knoll u. Sohn Hans, 10 Krankenkommunion.**Wehringen, St. Georg****Sa** 16 Rkr, 18.30 PFG, Johann u. Josefa Geierhos, Karolina Meitingner, Irma Binzer u. Angehörige, Maria U. Hermann Fischer, Josef u. Viktoria Baumgartner, Karolina u. Anton Kressa m. Eltern, Hilde u. Johann Sirch u. Angehörige, Manfred Baierl u. Eltern, Luise u. Franz Fischer, Franz Oswald, Franz u. Anna Schimp u. Angehörige, Johann Heiß, Fam. Jedelhauser u. Angeh., Dreißigst-M f. Kreszenz Scheitle. **So** 13.30 Taufe: Matteo Nieß u. Finn Jonas Rathmann.**Willmatshofen, St. Vitus, Hauptstr. 86****Sa** 11 Friedensgebet i. d. PK „St. Michael“ i. Fischach, 19 VAM, M Verwandtschaft Angerer-Rödling, Arno Mögele, JM Michael Schöll u. Juliana Schöll, Franz Huber m. Angeh., Anton Fischer u. verst. Angeh. **Mo** 18.30 Rkr, 19 AM. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu u. Barmherzigkeitsrosenkranz m. Radio Horeb (St. Leonhard Kap. Tronetshofen).

NEU

Natürlich gut schlafen:

Latexmatratze mit Naturauflage
für unvergleichbaren Liegekomfort

Vollholzbetten in Buche, Eiche oder Zirbe
Naturhaar-Zudecken
für ein angenehm kuschliges Bettklima

– Exklusiv bei Reisberger-Betten –

...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Messerschmittstraße 7
(Nähe McDonald's)
86453 Dasing, Tel. 082 05/13 95
www.reisberger-betten.de
Mo.–Fr., 9–19 Uhr; Sa., 9–14 Uhr

Matratzen • Lattenroste • Bettgestelle • Wasserbetten • Bettwaren • Kissen • Decken • Bettwäsche



▲ Die Mariensäule vor den 69,5 Meter hohen Betontürmen der St. Don Bosco Kirche in Augsburg Herrenbach wurde im Mai 1977 geweiht.

Foto: Zoepf

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Sa 11 Friedensgebet i. d. PK „St. Michael“ i. Fischach. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Verstorbene d. Fam. Vogt, Hannelore Kraus, 11.30 Taufe: Alisha Zoey Greil, 18 Rkr i. d. Grotte. **Mi** 18 Rkr.

M Familie Fischer u. Zobel, 10.15 Pilgeramt für die leb. u. verst. Wohltäter der Wallfahrt, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Familien Sontheimer - Wagner. **Mo** 7.30 M zu Ehren der Muttergottes für Kopp nach Meinung, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Horst Bodem. **Di** 7.30 M Regina Endreß, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Familie Hagg. **Mi** 7.30 M Gertrud u. Gustav Tschörner, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Winfried Fischer zum Geburtstag u. Vater Winfried Fischer zum Jahresgedenken. **Do** 7.30 M für die armen Seelen nach Meinung „K“, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Anselm u. Anna Rieger, anschl. Erteilung des Krankensegens (auch einzeln), 20.30-21.30 Anbetung des Allerheiligsten, BG. **Fr** 7.30 M Mayer, Kuss u. Merelis, 14 Rkr u. BG, 14.30 M f. H. H. Pfarrer Leonhard Haßlacher, 18.55

Rkr u. BG, 19.30 M verst. Angela Habicht, Günter Schmid u. Theresia Trinker, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 Herz-Jesu-Amt (in der „forma extraordinaria“) f. Arb Peter u. Lerch Manfred m. Predigt.

Leider konnten in diesem Gottesdienstanzeiger wegen fehlender Meldungen nicht alle vorgesehenen Pfarreien berücksichtigt werden. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten, die Gottesdienstzeiten aus drucktechnischen Gründen wie vereinbart bis spätestens Donnerstag weiterzugeben.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4
Sa 8.30 Rkr u. BG, 9 M Hildegard Käs, ab 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM Jakob u. Viktoria Kerler u. Sohn Georg. **So** 7-11 BG, 7.30 M Familie Ruf Karl, 8.30

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/r, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.